

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 144.

Sonntag, den 23. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Nach den Festtagen.

* Wiesbaden, 22. Juni.

Eine Feier, bei der das deutsche Reich die Vertreter fast aller auswärtigen Mächte als Gäste in seinen Grenzen begrüßt, hat ohne Zweifel, welches auch ihr unmittelbarer Anlaß sein mag, eine politische Bedeutung. Und Mancher mag gerade dieser politischen Bedeutung wegen, nicht ganz unbefangt dem Verlauf der Hamburg-Kieler Festtage entgegengekommen haben. Die erste Gelegenheit, bei welcher nach dem blutigen Zusammenstoß vor 25 Jahren offizielle Vertreter der französischen Republik einer Einladung des deutschen Reiches Folge leisteten, konnte nur zu leicht zu peinlichen Situationen und Mißverständnissen führen, deren Tragweite sich nicht vorausberechnen läßt. Zwar stand fest, daß von deutscher Seite Alles vermieden werde, was nur irgend zu Mißdeutungen Anlaß geben konnte, und ebenso durfte man sich versichert halten, daß die Männer, denen Frankreich in so bedeutungsvoller Stunde seine Vertretung anvertraute, die Sache ernsthafter auffassen würden, als dies von dem Pariser Straßenpublikum erwartet werden kann. Immerhin war es ein etwas unbehagliches Gefühl, das der ersten offiziellen Zusammenkunft vorausging.

Jetzt ist der Bann gelöst — und dem deutschen Kaiser danken wir es, daß das geschehen. Die Worte, die Kaiser Wilhelm an der Hamburger Festtafel sprach, finden ihren Wiederhall weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus; sie tragen eine Botschaft zu den Völkern, die überall mit Freuden begrüßt werden wird, — eine Botschaft des Friedens und der Verbrüderung. Die Völker wünschen den Frieden, weil sie nur in ihm gedeihen

können, und wir wollen den Frieden aufrecht erhalten. Der Satz bezeichnet den Grundton, auf den die kaiserliche Rede gestimmt war. Ein Friedensfest war es und sollte es sein, das in Kiel gefeiert wurde. Dem thut es gewiß keinen Eintrag, daß die fremdländischen Gäste zugleich Gelegenheit hatten, vor der deutschen Seemacht Respekt zu bekommen und Zeugen des ungekünstelten Jubels zu sein, mit dem das Reiches Oberhaupt nicht nur in seinen eigenen Landen, sondern auch in der alten Hansestadt einmütig begrüßt wurde.

Da kann man der französischen Diplomatie gerne die Freude gönnen, die sie über das Gelingen des Theater-coups empfindet, mit dem sie in den Augen ihrer Landsleute die Annahme der deutschen Einladung wettzumachen beabsichtigte. Den Austausch von Freundschaftsbezeugungen und Ordensdekorationen wollen wir uns schon gefallen lassen; derlei Aeußerlichkeiten verfehlen zwar des Eindruckes auf die leicht erregbaren Franzosen nicht, werden aber anderwärts kühler beurtheilt. Der Gedanke, die Anwesenheit bei dem Feste zu einer Art Flottendemonstration in deutschen Gewässern zu benutzen, entsprach mehr dem Verständnis der Pariser Chauvinisten, als er ein besonderes politisches Taktgefühl bekundete. Aber wir Deutschen haben es glücklicherweise nicht nötig, in solchen Dingen empfindlich zu sein, und können schon einmal über eine Kundgebung vornehm hinwegsehen, die man anderwärts vielleicht als eine Herausforderung betrachtet hätte.

Den Charakter, den das Kaiserwort dem Eröffnungs-fest gab, hat die Feier behalten, und der Nord-Ostsee-Kanal wird ein weiteres Glied sein in dem Reize von Verkehrsweegen, das die Erde überzieht und den friedlichen Wettbewerb zwischen den Völkern vermittelt. Mit unge-trübter Freude folgten die Unzähligen, denen es versagt war, das großartige Fest mit zu erleben, den sich drängenden Berichten — mit Freude und mit Dank gegen die Männer, die das große Werk vollbracht haben. Nicht undemerk ist es geblieben, daß der Kaiser auch diese Gelegenheit benutzt hat, um dem in letzter Zeit mehrfach angefeindeten Staats-minister v. Bütticher einen neuen Beweis seiner unver-änderten Huld zu geben.

Und damit das Fest in jeder Beziehung einen eigenartigen Verlauf nehme, unterschied es sich auch darin sehr wesentlich von früheren ähnlichen Veranstaltungen, daß man den Vertretern der Presse von Anfang bis zu Ende mit ganz ungewöhnlicher Zuborkommenheit begegnete. Natürlich ist das eine Liebeshöflichkeit, die man nicht ihnen persönlich, sondern dem Volke erweist, dem sie die Kenntniß der Ereignisse vermitteln sollen. Aber es war bisher nicht üblich, sich dieser Funktion der Presse bei dem Arrangement von Festlichkeiten zu erinnern. Dieses Mal war es anders, und man darf wohl hoffen, daß es in Zukunft so bleiben wird, und daß es nicht eines Anlasses von so ausgesprochen internationalem Charakter bedürftig, um der Presse in Deutschland zu der ihr gebührenden Beachtung — von amtlicher Seite — zu verhehlen.

Die Schlusssteinlegung.

* Soltenau (Festplatz), 21. Juni.

Der feierliche Akt der Schlusssteinlegung an der Soltenauer Schleuse hat sich bei wundervollem Wetter vollzogen. Die glänzende Suite empfing den Kaiser, die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen bereits vollzählig. Die Kaiser-Standarte wurde aufgeführt; die Nationalhymne ertönte, und von allen Schiffen wurde der Kaisersalut abgeschlossen. Nachdem alsdann die Vorstellung stattgefunden und unter den fürstlichen Personen eine sehr herzliche Begrüßung ausgetauscht war, begann der feierliche Akt selbst. Der Kaiser, in der kleidsamen Tracht der Garde du Corps mit dem weithin leuchtenden Helme, trat vor, und sobald er den Hammer zur Hand nahm, erscholl vom Ufer das Signal für eine Kanonade, die von allen Schiffen auf das Lebhafteste erwidert wurde. Das Bild, von der Tribüne gesehen, war entzückend. Der Wasserspiegel war in leichter Bewegung. Der Kaiser hielt keine Rede, sondern beschränkte sich nur auf wenige Worte beim Hammerschlag. Er sagte: „Zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms des Großen taufe ich den Kanal „Kaiser Wilhelms-Kanal“ und begleitete darauf die drei Hammerschläge mit den Worten: „Im

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

73. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Sie haben heute einen Streit mit dem Director gehabt,“ begann Schmidt — das war der Name des Buchhalters, — „es hat mir das sehr leid gethan. Der Mann ist rachsüchtig und vergiftet schwer. Haben Sie ihn beleidigt?“

„Das wollte ich jedenfalls nicht,“ sagte Hildegard, „ich äußerte ihm nur meine Ansicht über das Verhältniß, das zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern herrscht, allerdings gingen wir in unserer Meinung sehr auseinander.“

„Er glaubt sich beleidigt, und er wird Ihnen einen schweren Stand dem Chef gegenüber bereiten, denn der Director ist die rechte Hand des gnädigen Herrn.“

Hildegard zuckte die Schultern; doch konnte sie ein leise aufsteigendes Bangigkeitsgefühl nicht unterdrücken.

„Kennen Sie Herrn Nebelkow?“ fragte sie.

„Ich habe ihn nur flüchtig kennen gelernt; aber das ist sicher, daß er mit seinem Director über den von Ihnen erwähnten Punkt vollständig übereinstimmt. — Darf ich Sie ein Stück begleiten?“ fragte er, als das Mädchen sich zum Gehen wandte.

„Ich will ins Schloß zurück, Natascha wartet auf mich, wenn Sie denselben Weg.“

„Ich halte es für meine Pflicht,“ setzte der Buchhalter seine Unterhaltung fort, an Hildegards Seite dahinschreitend, „Sie darauf aufmerksam zu machen, daß wir vielleicht unruhigen Zeiten entgegengehen. Schon seit Wochen sind hier zweifelshafte Individuen aufgetaucht, die, wie es scheint, Propaganda für gewisse Freiheits-ideen machen. Ueberall gährt es. Der Director ist nicht im Unrecht. Draußen auf den Holzschlägen ist es

schon einige Mal zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Aufsehern und Arbeitern gekommen. Das ist für unsere Verhältnisse etwas ganz Außergewöhnliches. Diese fremden Apostel setzen den Leuten Ideen in den Kopf, die gar nicht ausführbar sind, die Arbeiter aber unzufrieden machen. Und solche Naturen wie unsere Russen lassen sich dann leicht zu Thorheiten hinreißen, wenn der Schnapsteufel ihnen im Genick sitzt. Haben Sie von diesen Agitatoren noch nichts gehört?“

„Wer sollte mir davon etwas sagen?“

„Die lange Abwesenheit des Herrn mag diese Wühlereien eher begünstigen, aber, wie ich höre, steht seine Ankunft nahe bevor. Ich fürchte, dann wirds zu unangenehmen Scenen kommen. Können wir ja leib thun, die Leute, die Regierung spaßt nicht, und Sibirien ist groß.“

„Meinen Sie, daß offene Feindseligkeiten ausbrechen könnten?“

„Das ist durchaus nicht unmöglich, und die nächste Gouvernementsstadt ist weit.“

„Sie wollen mich wohl nur ängstigen?“ fragte Hildegard, die noch immer nicht an eine offene Feindschaft der sonst so unterwürfigen Arbeiterbevölkerung glauben konnte.

„Nein, aber warnen. Und für alle Fälle wollte ich Ihnen meinen Schutz anbieten. Eine Frauensperson ist immer in üblerer Lage wie wir Männer.“

„Glauben Sie, daß die Arbeiter mir ein Leid antun würden?“

„Ohne Weiteres nicht, liebes Fräulein. Die Leute wissen, daß Sie immer ein Herz für sie gehabt haben, aber, wie gesagt, der Branntwein ist dann ihr Herr und nicht ihr eigener Wille.“

In diesem Augenblicke kam ein Bote die breite Allee vom Schloß eilig daher.

„Der gnädige Herr ist in Rostow! Er schickt

eben einen reitenden Boten, der Pferde und Wagen hinbeordern soll. Er kommt diese Nacht noch an.“

Sofort entfernte er sich wieder eilig, in Aufregung. Hildegard verabschiedete sich rasch von ihrem Begleiter, und dieser flüsternte ihr noch schnell zu: „Vergessen Sie nicht, mein Fräulein, unsere Verabredung! Sie werden mich zur Zeit der Gefahr hier bei dieser Birke treffen.“

Er wies auf eine hohe Trauerbirke, unter der sie standen, und die mit ihren lang herabhängenden, blattlosen Zweigen fast ihre Köpfe berührte.

Hildegard nickte zum Zeichen des Einverständnisses.

„Noch eins,“ sagte sie dann, einige Schritte zurückkommend, „mein Platz ist bei Natascha. Ich kann und werde das Kind nicht verlassen, wenn es meiner vielleicht am ersten bedarf.“

„Dann rettet sie sich mit uns.“

„Sie sprechen, als ob das Schreckliche alles eintreten müßte,“ wandte das Mädchen noch einmal ein. „Sie werden sich hoffentlich in Ihren Befürchtungen täuschen! Und dann, Herr Schmidt, stehen wir ja auch unter Gottes Schutz.“

Der Buchhalter blickte mit mitleidigem Lächeln in die schönen Augen der Sprecherin, die in so kindlich frommer Zuversicht sich dem Schutz des Himmels befahl.

„Ich wollte, ich hätte Ihre Zuversicht, mein liebes Fräulein, vertrauen Sie Gott und unserer Freundschaft!“

Flüchtigen Fußes eilte Hildegard jetzt dem Schloße zu, das wie eine kleine Burg mit Thürmen und Zinnen die hohen Bäume ringsum überragte. Schmidt blickte der Gestalt nach, bis sie in der hohen Pforte verschwunden war, dann drehte er sich langsam um und verlor sich im Walde.

In den Räumen des Schloßes herrschte fieberhafte Thätigkeit. Die Dienerschaft eilte hin und her wie Ameisen, die durch einen Einbringling aus ihrer gewohnten, gleichmäßigen Beschäftigung aufgeschreckt sind.

Namen des dreieinigen Gottes, zur Ehre Kaiser Wilhelms, zum Heile Deutschlands, zum Wohle der Völker!" Die Musik fiel mit der Volkshymne ein und die Geschütze feuerten Salut. Die Matrosen-Artillerie gab die ersten Schüsse, worauf sämtliche im Hafen liegenden Schiffe einfielen. Nachdem alle Personen die Hammerschläge gethan hatten, brachte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe das Hoch auf Se. Majestät aus, in das die Menge begeistert einstimmt. Nach der Feier begrüßte der Kaiser die im Kaiserzelt anwesenden Damen und führte dann die Kaiserin zur Landungsbrücke, die Soldaten mit „Adieu“ begrüßend, was von den Soldaten laut erwidert wurde. Hierauf kehrten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Gefolge an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Das Wetter war während des ganzen Verlaufs des Festes prachtvoll.

Die vom Reichskanzler verlesene, in den Grundstein gelegte Urkunde lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Das Werk, zu welchem Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters, des Kaisers Wilhelm I. Majestät am 3. Juni des Jahres 1887 im Namen des Reiches den Grundstein gelegt hat, — die unmittelbare Verbindung der deutschen Meere — steht vollendet vor unseren Augen. Ein bereitetes Zeichen deutscher Thätigkeit und vaterländischen Fleißes, ist es entstanden, begleitet von der hoffnungsfreudigen Theilnahme aller Glieder des Reiches unter dem sichtbaren Schutze des Himmels, dessen Günst während des Baues vom Vaterland jede Störung des Friedens fern gehalten hat. Und wenn wir heute mit hoher Befriedigung die Erwartungen der Erfüllung näher geführt haben, welche das Reich an die Herstellung einer für die Zwecke der Kriegs- und Handelsflotte ausreichenden Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee gewünscht hat; so gereicht es uns zu besonderer Freude, daß Wir umgeben von dem erlauchten Kreise Unserer hohen Verbündeten in Gegenwart der Vertreter des Volkes und unter der dankenswerthen Theilnahme der Abgeordneten befreundeter Mächte, deren Gesandter wir in Unserem ersten, ihnen gütlich eröffneten Kriegshafen willkommen heißen, diese Straße dem Verkehr übergeben können. Wie Wir es als die vornehmste, von den Vätern übernommene Pflicht Unseres Kaiserlichen Amtes betrachten, durch Erhaltung des Friedens die Errungenschaften der deutschen Stämme auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit in ihrer weiteren Entwicklung herzustellen, so halten wir fest an dem Bestreben, der vaterländischen Arbeit im heißen Wettbewerb freie Bahn zu schaffen und sie zu schütten vor den Gefahren ihres Berufes. Aber nicht nur dem Vaterlande und seinem Handel, seiner Schifffahrt und seiner Wehrkraft soll der Kanal förderlich sein. Indem Wir ihn in den Dienst des Weltverkehrs stellen, eröffnen Wir neidlos allen seefahrtstreibenden Völkern die Theilnahme an den Vorteilen, welche seine Benutzung gewährt. Möge er, ein Friedenswerk, allezeit nur dem Weltkampfe der Nationen um die Güter des Friedens dienlich sein! Indem Wir befehlen, daß der Kanal für die Schifffahrt aller Völker geöffnet werde, wollen Wir zugleich, daß an der Stelle, an welcher derselbe in Unseren Kriegshafen mündet, ein Denkmal errichtet werde, welches der Nachwelt Kunde giebt von der durch Uns in Gegenwart Unserer hohen Verbündeten vollzogenen denkwürdigen Erröpfung der neuen Verkehrsstraße. Mit diesem Denkmal wünschen Wir zugleich einen Theil des Dankes abzutragen, den das deutsche Volk dem großen Kaiser schuldet, welcher vor nunmehr fünfzig Jahren die deutschen Stämme zu einem einzigen Bunde geeint und in weiser Voraussicht das jetzt vollendete Werk begonnen hat. Der reiche Segen, welcher das Balken des unvergänglichen Kaisers begleitet hat, möge auch auf diesem Werke ruhen! Gegenwärtige Urkunde haben wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigehändigen Namensunterschrift vollzogen und mit Unserem größeren Kaiserlichen Insignel versehen lassen. Wir befehlen: die eine Ausfertigung mit den dazu bestimmten Schriften und Münzen in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die andere in Unserem Archiv aufzubewahren.

Gegeben Hohenlohe, den 21. Juni 1895.

(gez.) Wilhelm.

(gez.) Fürst zu Hohenlohe.

Als spät in die Nacht hinein währten die Vorbereitungen. Das Mädchen beabsichtigte nach zu bleiben zum Empfang des Gutes; als aber die Mitternachtsstunde längst vorüber war, kleidete sie sich aus und suchte ihr Lager auf.

Plötzlich erwachte sie von dem schrillen Tone einer großen Glocke, der mächtig das Schloß durchhallte. Erschreckt fuhr sie auf. Dann erinnerte sie sich, daß dies das Zeichen für alle etwa in Schlaf Gesunkenen sei, daß der Wagen des Herr sich Lobzina näherte.

Auch Hildegard kleidete sich nothdürftig an, die Neugierde trieb sie ans Fenster. Im Walde tauchten Lichter auf, die sich rasch näherten. Schneller, als sie es erwartet hatte, tönte das Rasseln der schweren Kutsche auf dem Pflaster. Zwei Reiter, über und über mit Roth bespritzt, sprengten dem Wagen voraus, die Fackeln in ihren Händen warfen ihren Schein auf das dampfende Biergespann, das den schweren Reisewagen polternnd dem Schlosse zuführte.

Alles war erleuchtet. Diener öffneten rasch den Wagenschlag, als die Kutsche vor dem Portale hielt. Eine große Gestalt entstieg dem Innern, den die dicke Pelz gehüllt.

Unterwürfig waren viele Hände bereit, dem strengen Gebieter jede Hilfe zu spenden, deren er etwa bedurfte. Ein kurzer Wink aber wies die Leute zurück; nur den Pelz streifte er ab, er schien ihm im Gehege hinderlich. Hildegard sah die mächtige Gestalt in der weitgeöffneten Thür verschwinden. — — —

Schon zu früher Stunde des folgenden Tages wurde wieder der durchdringende Klang der Glocke im Lobziner Schlosse laut, so daß Hildegard, die soeben mit ihrem Ankleiden fertig war, die Thür öffnete, um vielleicht von irgend einem vorübergehenden Diener den Grund des Außergewöhnlichen zu erfahren. (Fortsetzung folgt.)

Der Präsident des Reichstages, Freiherr von Buol, hielt vor der Ceremonie des Hammerschlags bei der Schlusssteinlegung folgende Ansprache an Seine Majestät den Kaiser:

„Eure Kaiserliche und Königliche Majestät wollen heute geruhen, ein Unternehmen abzuschließen, wie es auf vaterländischem Boden an Großartigkeit der Leistungen, der Technik und der Industrie noch nicht hergestellt ist. Nach 8 Jahren, mit Gottes Hilfe ohne Störung der angewendeten Arbeit sehen wir ein Bauwerk vollendet, welches deutsche Herzen und deutscher Geist seit lange sehnsüchtig erstrebt und geplant haben, welches zunächst bestimmt ist, die nationale Wehrkraft zu stärken und den deutschen Handel und Verkehr zu fördern. So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß das gelungene Werk dauernd auch seinen weiteren Zweck im reichsten Maße erfüllen werde, den Zweck, dem internationalen Verkehr einen nutzbringenden Weg zu erschließen. Geruhen Ew. Majestät den Hammer huldvoll entgegen zu nehmen, den ich Namens der deutschen Volkvertretung zu überreichen die Ehre habe, und damit zur Weihe des Unternehmens den letzten Hammerschlag zu führen. Möge Gottes reichster Segen denselben begleiten.“

Holtenau, 21. Juni. Bei dem gestrigen Fürstenthum an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ sah Prinz Heinrich dem Kaiser gegenüber. Zur Linken des Kaisers hatte der König von Sachsen seinen Platz, zur Rechten der Prinzregent Luitpold von Bayern. Die übrigen Fürstlichkeiten folgten ihrem Range gemäß. Rechts neben dem Prinzen Heinrich saß der König von Württemberg, links der Herzog von York. Die Kaiserin, die sich heute Vormittag 9 Uhr an Bord der Hohenzollern begeben hatte, wird dort Wohnung nehmen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 22. Juni.

Die Kieler Feste

fallen gerade in ein interessantes Jubiläum. Gerade vor 50 Jahren trat das erste preussische Kriegsschiff, die Korvette „Amazone“ seine erste Reise an. (Das Schiff ging dann später bei einem Sturm in der Nordsee mit Mann und Maus unter.) Der Unterschied zwischen der ganzen Seemacht Deutschlands vor 50 Jahren, der Korvette „Amazone“, und den heutigen 14 großen Schlachtschiffen, 19 kleineren Panzerschiffen, 23 Kreuzern und Korvetten, 13 Kanonenbooten und Aviso-Dampfern und 90 Torpedofahrzeugen ist allerdings ein gewaltiger.

Vollzählung 1895.

Der Reichstag hat bekanntlich bei der Beratung des Gesetzesentwurfs über die Berufs- und Gewerbezahlungen eine Resolution angenommen, welche die Veranstaltung einer Volkszählung am 1. Dezember 1895 befürwortet. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Reichsregierung, diesem Wunsche des Reichstages, für welchen sowohl Gründe militärisch wie finanzpolitisch der Natur sprechen, Folge zu geben und schon in nächster Zeit die nötigen Schritte zur Vorbereitung der neuen Volkszählung zu unternehmen. Im Besentlichen würden sich die Erhebungspunkte von den bisher üblichen wenig unterscheiden; jedoch soll es in der Absicht liegen, zwei neue Fragen zur Beantwortung zu stellen, von welchen die eine sich auf die Ermittlung der militärisch nicht geschulten landsturmpflichtigen Männer, die andere auf die beschäftigungslosen Arbeitnehmer bezieht. Was die letztere Frage betrifft, so ist sie ja bereits bei der diesjährigen Berufszählung gestellt; da aber diese letztere in die für die Arbeitsverhältnisse günstigste Jahreszeit fiel, so würden, wie angenommen wird, erst dann Ergebnisse zu erlangen sein, welche für die Verwaltung wie für die Wissenschaft von Werth sind, wenn eine Zählung der Arbeitslosen in einer für die Arbeitsverhältnisse ungünstigen Jahreszeit, und das wäre ja der 1. Dezember, stattfinden würde.

Die Prägelei im italienischen Parlament.

Aus den jammervollen Ausritten der Mittwochssitzung der Abgeordnetenkammer wollen wir nach den Aufzeichnungen der „Neuen Freien Presse“ einige Einzelheiten mittheilen.

Crispi hatte die Begnadigung der wegen Umrtrieben Verurtheilten in Aussicht gestellt. Imbriani und Costa hatten ihn fortwährend nach Art von Gassenjungen unterbrochen und letzterer bei dem Worte „Gnade“ geschrien: Sagen Sie den Act der Gerechtigkeit!

Crispi: Nein, der Gnade! (Mit scharfer Betonung:) Der Gnade für diejenigen, welche verblendet und irreführt wurden. (Stürmische Unterbrechung auf der äußeren Bank. Rufe: Alle sollen befreit werden, alle!) Sie denken nur an die Häupter. (Rufe: Nein, unwahr! Verleumdung!), wir aber an die Bedrückten und Verlassenen. (Geheul.)

Costa: Sie verleumden uns. Wir werden Ihnen hier die Schaaen Ihrer Opfer vorführen!

Crampolini: Denken Sie doch an Ihre Verbrechen!

Crispi (mit donnernder Stimme): An die Bedrückten haben Sie nie gedacht!

Costa: Lassen Sie doch die Komödie, spielen Sie nicht die Rolle des Anwalts der Armen!

Es brach nun ein Tumult aus, und inmitten desselben machten sich mehrere Stimmen vernehmbar. Man rief: Wer hat die administrativen Verschickungen auf dem Gewissen? Wer hat die Tremiti-Inseln bevölkert? Wer hat Weiber und Kinder in Sicilien dem Hunger preisgegeben? Unmensch, wir werden Ihre Opfer rächen!

Crispi (im Tumult fortsetzend): Auf die Reinheit meines Gewissens vertrauend, werde ich die Anlagen, deren Zielscheibe ich bin, nicht beantworten. Ich wiederhole, wir werden an das kleine Volk warmen Herzens denken. Wir werden uns bemühen, seine Lage zu erleichtern.

Nach diesen Worten kommt ein schrecklicher Tumult zum Ausbruch. De Andreis ruft aus: „Erleuchten? Ja mit Ketten, Handschellen, Steuer-Execution.“ „Schweigen Sie“, schreit ihm der Abg. Casale entgegen, „schweigen Sie, erheben Sie Schweinsrüssel“

Sie!“ „Meinen Sie mich?“ fragte leuchtend de Andreis. „Jammern antwortete Casale. „So kommen Sie und holen Sie sich zum Erleuchten!“ sagt nun de Andreis. Daraufhin stürzte Casale auf die äußerste Linke zu und im Nu ist der ganze Berg von einem wüthenden Menschenhaufen umringt. Der Crispianer Paurerjane eilt über die Bänke auf de Andreis und schlägt ihn mit einem Faustschlage zu Boden. Ihn selbst aber packt der Lombardische Ruff um den Leib und schleudert ihn mit aller Kraft auf die zum linken Ausgange führende Stufe. Der Radicale Engel versetzt dem ministeriellen Grafen Reali, welcher ebenfalls im Ansturm sich hervorthun wollte, zwei schallende Ohrfeigen.

Die Sitzung wird aufgehoben, die Logen werden geräumt, die Balgerei dauert aber fort, und erst nach einer Viertelstunde gelangt es den Besonnenen, die Gemüther so weit zu beruhigen, daß die Sitzung wieder aufgenommen werden kann.

Der Vorsitzende Villa hält stehend mit bebender Stimme eine eindringliche Mahnrede. Es sei, sagt er, eine Schande, daß die Majestät des Volkshauses in so schändlicher Weise verunglimpft werden konnte. Hier, wo die allgemeine Wohlfahrt in ruhig strenger Rede erörtert werden sollte, sei rohe Gewalt eingebracht und habe die Freiheit des Wortes erstickt.

Deutschland.

* Berlin, 21. Juni. Nach einer Kieler Meldung des „N. Journ.“ soll in einem Gespräch, welches Herr von Marschall gestern mit einer offiziellen Persönlichkeit hatte, die sich unter den geladenen Gästen befand, ersterer geäußert haben, das Fest sei zur hohen Zufriedenheit der maßgebenden Kreise verlaufen. Kaiser Wilhelm habe auf dem Marineball keine Gelegenheit gehabt, den Admiral Renard anzusprechen und auch andere Admirale hatte der Kaiser nicht ansprechen können. Schon in Brunsbüttel habe der Kaiser lange und herzlich mit Renard gesprochen.

Der Reichstagsabgeordnete Schipvel ist heute vom Landgericht wegen Beleidigung von Vorgesetzten der deutschen Armee, begangen durch einen Artikel in dem Blatte „Sozialdemokrat“, zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt.

Das definitive Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Kölln-Kolberg liegt nunmehr vor. Es hat, wie gleich von Anfang an wahrscheinlich erschien, Stichwahl zwischen dem conservativen Candidaten von Gerlach und dem freisinnigen Candidaten Benoit stattgefunden.

* Lübeck, 21. Juni. Die deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung wurde heute Mittag 12 Uhr durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Ausschusses, des Handelskammerpräsidenten Hermann Lange in feierlicher Weise eingeleitet und dann durch den Vertreter des Senates der freien Stadt Lübeck Senator Dr. Brehmer mit großer Ceremonie eröffnet. Auf dem Platz sind außer den deutschen Flaggen die aller nordischen Nationen vertreten. Die Ausstellung ist in großartiger Weise gelungen, viele Russen, Schweden und Dänen sind anwesend. Die kaiserliche Marine-Ausstellung ist die größte, die bisher veranstaltet wurde. Die Eröffnungsfeier nahm bei prächtigstem Wetter unter der Theilnahme der Bevölkerung den besten Verlauf. Sonntag wird der Besuch der Fremden bei den Kieler Festen anwesenden Journalisten erwartet, Dienstag werden die Mitglieder des Reichstags kommen.

Ausland.

* Paris, 21. Juni. Der „Matin“ meldet aus Kiel, daß der Admiral Renard auf dem gestrigen Ball in der Marine-Akademie seine große Genugthuung über die lebenswürdige Aufnahme der französischen Offiziere seitens der offiziellen Persönlichkeiten sowie der Bevölkerung ausgesprochen hat.

* Rom, 21. Juni. Voraussichtlich wird heute der Brief Cavalotti in der Kammer zur Sprache kommen. Crispi erwartet von der Kammer, daß sie ihm unbedingt ein Vertrauensvotum geben wird.

* Belgrad, 21. Juni. Durch königlichen Ukas sind sämtliche Offiziere der Reserve von der Infanterie zu einer 30-tägigen, die Reservisten des 1. Aufgebots zu einer 10-tägigen Uebung einberufen worden.

Zur Curhaus-Neubaufrage.

Wie schon mehrfach an dieser Stelle erwähnt, hat sich vor einiger Zeit auf Anregung des Vorstandes des Bezirksvereins Altstadt ein Comité zur Förderung des Curhaus-Neubaus gebildet. Dieses Comité hat nun unterm 21. i. d. d. in dem Magistrat, sowie die Stadtverordnetenversammlung folgende Eingabe gerichtet:

„Da z. Bt. die Curhausneubaufrage auf der Tagesordnung steht, sind die unterzeichneten Vorstände einer Reihe von Vereinen, welche die verschiedenartigen geschäftlichen, künstlerischen und geistlichen Interessen unserer Stadt vertreten, dahin übereingekommen, sich mit einer, die Eingangs erwähnte Frage betreffenden Eingabe an die städtischen Behörden zu wenden. Wir sind sicher, keinem Widerspruch zu begegnen, wenn wir constatiren, daß Wiesbaden in seiner jetzigen Ausdehnung ohne reichlichen Fremdenverkehr nicht bestehen kann. Obgleich nun diese Erkenntnis überall vorherrscht, gibt es doch hier eine größere Anzahl von Leuten, welche der Curhausneubaufrage unympathisch gegenüberstehen; unseres Erachtens mit Unrecht. Herr Curdirector Heyl hat in seinen Denkschriften vom 28. April 1887 und vom 10. April 1893 die großen Mängel des Curhauses, welche den Curbetrieb und sein finanzielles Ergebnis in hohem Maße beeinträchtigen, in überzeugender Weise klargestellt. Er hat ferner auf Grund eingehender Berechnungen den Nachweis geliefert, daß sich ein nach seinen Vorschlägen erbautes neues Curhaus sehr gut rentiren werde.“

Herr Stadtbaumeister Gengmer hat in seiner, unterm 22. März l. J. der Öffentlichkeit übergebenen Denkschrift betreffend die bauliche Um- oder Neugegestaltung des Curhauses nachgewiesen, daß

Ein Haus ohne Erweiterung ca. Mk. 450,000, ein solcher mit Erweiterung ca. Mk. 951,000, und ein vollständiger Neubau etwas über 2 Millionen kosten würde. Das in sorgfältigster Weise und mit großer Sachkenntnis ausgearbeitete Gutachten des Herrn Stadtbauinspektors schließt:

Es ist zwar vornehmlich meine Aufgabe gewesen, die verschiedenen Lösungen für die Curhausbaufrage darzulegen, und die für dieselben erforderlichen Kosten zu ermitteln. Um aber später nicht in den Verdacht zu gerathen, der Stadt, die mir ihr Hochbaugeschäft anvertraut hat, mit unrationellen Vorschlägen gedient zu haben, halte ich es für meine Pflicht, mein sachmännisches Urtheil auch über die Wahl des Weges abzugeben, der in dieser Frage einzuschlagen ist. Nach den obigen Erörterungen, den dabei ermittelten Zahlen und den wiederholten Erklärungen des Herrn Curdirectors Herr über die höhere Ertragsfähigkeit eines, den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechenden Curhauses, ist es mir nicht zweifelhaft, daß die Stadt Wiesbaden nicht Hunderttausende anwenden darf, um ein altes, ungewinnliches, im Aeußeren durchaus nichternes Gebäude in seinem Bestande vielleicht noch auf ein Viertel-Jahrhundert hinaus zu erhalten, oder durch Hinzufügung neuer Bauteile zwar einigermaßen zu verbessern, aber nicht ertragsfähiger zu machen. Ich kann der Stadt nur einen Weg empfehlen, das ist der des Curhaus-Neubaus.

Diesen Ausführungen stimmen wir voll und ganz zu. Die einzigen Bedenken, welche gegen die Verwirklichung des Projectes geltend gemacht werden könnten, sind finanzieller Natur. Nun hat die Stadt Wiesbaden in den letzten Jahren für Schlachthausneubau, Schulbauten, Rathhausneubau, Kommunalanlagen, Wasserwerk, Terrainerwerbungen, Theaterneubau usw. viele Millionen aufgewendet, und heute soll dieses gut finanzierte und gut verwaltete Gemeinwesen Bedenken tragen für die rationellste Anlage, die es für eine Stadt wie Wiesbaden überhaupt nur geben kann, zwei Millionen zu verausgaben? Das wäre eine Unterlassungssünde, die sich ganz zweifellos schwer rächen würde!

Als das jetzige Curhaus im Jahre 1810 erbaut wurde, hatte die Stadt etwa 4500 Einwohner, heute zählt sie deren ca. 72,000. Damals war die Errichtung des Hauses, wie vor Kurzem in einer in dieser Sache abgehaltenen Versammlung treffend betont wurde, ein großes Werk, heute ist das Haus nach keiner Richtung hin mehr genügend. Wir verzichten darauf, einen Vergleich zwischen dem hiesigen Curhaus und den ähnlichen Gebäuden anderer Städte zu ziehen, möchten jedoch nicht unterlassen, unserer Ueberzeugung noch dahin Ausdruck zu geben, daß Wiesbaden, wenn es in den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Curhaus erstellt, voraussichtlich noch mehr als bisher den Mittelpunkt des Fremdenverkehrs für den ganzen Continent bilden wird. Ferner dürfte sich der Zugang wohlhabender Familien Behufs dauernder Niederlassung durch die neu gebotenen Annehmlichkeiten noch wesentlich steigern. Die weitaus größte Mehrzahl der Bürgerschaft theilt die von uns vertretenen Ansichten, weshalb wir uns hiermit bekümmern, an die städtischen Körperschaften die Bitte zu richten, die Lösung der Frage energig in die Hand zu nehmen, so zwar, daß, dem Vorschlage des Herrn Stadtbauinspektors Genzmer entsprechend, mit dem Neubau am 1. October 1896 begonnen, und derselbe etwa zwei Jahre später der Benützung übergeben werden kann.

Indem wir uns noch die Bemerkung erlauben, daß außer den schon angeführten Gründen die Möglichkeit, das alte Theater vornehmlich für Kurzweil zu benützen, die baldigste Inangriffnahme des Baues noch wünschenswerther und vorteilhafter erscheinen läßt, geben wir uns der Hoffnung hin, daß die verehrlichen städtischen Behörden unsere Vorstellung wohlwollend prüfen und derselben Folge geben werden und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung: Namens des „Curvereins“: Der Vorsitzende: Stadtrath Dr. Emil Pfeiffer. Namens des „Bezirksvereins Wiesbaden“: Der Vorsitzende: Carl Schneegelsberger. Namens des „Gaststättenvereins“: Der Vorsitzende: de Riem, Landgerichtsrath. Der Vorstand des „Verbandes selbstständiger Kaufleute“ (Kaufmännische Vereinigung): Namens des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“: Der Vorsitzende: Hugo Böhmmer. Namens des „Katholischen Kaufm. Vereins Wiesbaden“: Der Vorsitzende: Georg Ehardt. Namens des „Vereins der Gast- und Schankwirthe“: Der Vorsitzende: E. Reinder. Namens des „Männergesangsvereins „Union““: Der Vorsitzende: Fr. Becker. Namens der „Verdienstmacher und Freizeiter Wiesbadens“: Der Vorsitzende: A. Dreier. Namens der „Barbiere und Friseur-Innung“: Der Vorsitzende: W. Klein. Namens der „Küfer-Innung“: Der Vorsitzende: F. Heß.

Locales.

Wiesbaden, 22. Juni.
* **Personalnachricht.** Der Regierungs-Kassier Herr von Vattamer zu Rendsburg ist der Kgl. Regierung hieselbst zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* **Herr Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Ernst Straß,** Secondelieutenant a. D., ist gestern, 46 Jahre alt, gestorben.

* **Goldenes Ehejubiläum.** Den Eheleuten Stumpf in Wiesbaden ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

* **Militärnachrichten.** Das „Militär-Wochenbl.“ meldet u. a.: v. Volk, Oberst und Kommandeur des 2. Kass. Inf.-Regts. Nr. 88, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommandanten von Mainz; v. Bonin, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV (1. Pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 2. Kass. Inf.-Regts. Nr. 88, ernannt. v. Schöke, Major und Bat.-Kommandeur vom 1. Kass. Inf.-Regiment Nr. 87, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. v. Renh. Major à la suite des Kass. Regts., Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg) Nr. 35 und Kommandeur der Kavallerie-Schule in Weiburg, als Bataillons-Kommandeur in das 4. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72 versetzt. v. Scharow, Hauptm. von demselben Regt., zum Comp.-Chef ernannt. v. Hennings, Pr.-Lt., von Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, in das Kass. Regt. v. Gersdorff (Heff.) Nr. 80, versetzt. v. Strombeck I., Set.-Lt. vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, unter Einbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kass. Feldart.-Regt. Nr. 27 in das 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 8 versetzt. Junker, Major und Abth.-Kommandeur vom Kass. Feldart.-Regt. Nr. 27, zum Oberstlieutenant befördert. v. Heß, Pr.-Lt. vom Kass. Feldart.-Regt. Nr. 33, in das Kass. Feldart.-Regt. Nr. 27 versetzt. Frhr. v. Berschner, I. Prem.-Lieut. vom Kass. Feldart.-Regt. von Gersdorff (Heff.) Nr. 80 à la suite des

Regiments gestellt. v. Sack, Major z. D., zuletzt Bataillons-Kommandeur im Jäger-Regiment von Gersdorff (Heff.) Nr. 80, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Weimar ernannt. Müller, Pr.-Lt. vom Kass. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 27, mit Pension, der Abschied bewilligt. Schneider, Kadettenparrer in Dranienstein, als Div. Pfr. der 7. Div., nach Magdeburg versetzt. Gelpke, Civilingenieur beim Kadettenhaus zu Karlsruhe, zum Kad.-Pfarrer in Dranienstein berufen. Krebs, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Fulda, zum Set.-Lt. der Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27. Beyer, Bizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk II Cassel, zum Set.-Lt. der Kass. des 1. Kass. Inf. Regts. Nr. 87. Erbe, Bizefeldw. vom Landw. Bezirk Wiesbaden, zum Set.-Lt. der Kass. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1 befördert.

* **Curhaus.** Die Kapelle des schwedischen Leibgardebataillons-Regiments „Kronprinz von Schweden“ unter Leitung ihres Dirigenten, des königlichen Musikdirectors Lieutenant Strömberg, wird nächsten Dienstag, den 25. Juni Nachmittags und Abends im Curgarten concertiren. Am Freitag, den 28. Juni wird sich das treffliche Süddeutsche Männer-Doppel-Quartett in dem Abend-Concerte der Curkapelle hören lassen, und für nächsten Samstag, den 29. Juni steht ein großes Gartenfest bevor, für welches es gelungen ist, die Capelle des Kürassier-Regiments von Seydlitz aus Halberstadt (Wismar-Kürassiere) zu gewinnen.

* **Städtischer Haftpflichtprozeß.** Am 10. April 1890, Mittags 12 Uhr, war der Revisor der hiesigen Dampfstraßenbahn, Herr Phil. Ackermann, als er den vom Theater nach dem Museum fahrenden Dampfbuszug revidirte, dadurch verunglückt, daß er beim Uebergehe von einem Wagen nach dem anderen mit dem Hinterrad gegen den zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers bei dessen erstem Besuche Wiesbadens errichteten Triumphbogen anprallte und hierauf durch die Gewalt des Stoßes mit dem Vorderkopfe gegen den Wagen derart geschleudert wurde, daß er arbeitsunfähig wurde. Herr Ackermann hatte nun gegen die Stadt Wiesbaden und Herrn Eichelsheim Anspruch auf Erstattung der Kosten des Heilverfahrens und weiter auf Zahlung einer Rente erhoben. Dieser Anspruch des A. an die Genannten war gemäß § 98 des Unfallversicherungsgesetzes auf die Straßenbahn-Vereinsgenossenschaft zu Charlottenburg übergegangen und diese hatte dann gegen die Stadt Wiesbaden und Herrn Eichelsheim die Klage angehängt. Das Kgl. Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. hat nun die Klage endgiltig zu Gunsten der Stadt Wiesbaden und des Herrn Eichelsheim entschieden und die Klägerin mit ihrer Klage unter Verurtheilung in die Kosten beider Instanzen abgewiesen, da die Erbauer des Triumphbogens, indem sie den einen Mast desselben, wie die Klägerin behauptete, die Vellagten aber bestritten, in einer Entfernung von 80 Centimetern von dem nächsten Schienenstrange der hiesigen Straßenbahn aufrichteten, weder gegen eine allgemein gültige Polizeivorschrift verstoßen, noch sonst schuldhaft gehandelt haben.

* **Heimathwesen.** Aus Berlin wird geschrieben: „Der Bezirksausschuß Wiesbaden hatte eine Klage des Landarmenverbandes Kassel gegen die Landarmenverbände Wiesbaden und Limburg mit der Begründung abgewiesen, es erscheine rechtlich unzulässig, eine Klage gegen 2 Armenverbände als Solidarschaftsbüro anzustellen. Erschienen der eine Armenverband haftbar, so werde dadurch die Haftbarkeit des andern Verbandes ausgeschlossen. Auf eingelegte Berufung änderte das Bundesamt für das Heimathwesen die Vorentscheidung ab und erklärte den klagenden Armenverband für befragt, einen Anspruch gegen 2 Verbände zu erheben. In dem vorliegenden Fall, in dem es sich darum handelte, die Landarmeneigenschaft eines an Epilepsie erkrankten, von Limburg abgehobenen, später in Marburg verplegten Bierbrauers festzustellen, wurde erkannt, daß Wiesbaden als Landarmenverband hafte, aber auch Limburg entschuldigungspflichtig erscheine, weil der Bierbrauer von dort in hilfsbedürftigem Zustande abgehoben worden sei.“

* **Das Militär-Reliktengesetz.** Das Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes, des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine vom Feldwebel abwärts ist jetzt amtlich publizirt worden. Nach diesem Gesetz erhalten die Wittve und die hinterbliebenen ehehellen oder durch nachgefolgte Ehe legitimirten Kinder einer dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörenden Person des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts aus der Reichskasse Wittwen- und Waisengeld, wenn der Ehemann oder Vater nach Ablauf einer mindestens zehn-jährigen Dienstzeit verstorben ist. Das Wittwengeld beträgt 160 Mk. jährlich, gleichviel, welcher Charge der Ehemann zur Zeit seines Todes angehört, beziehungsweise ob und welche Pension er bezogen hat. Das Waisengeld für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Ehemannes zum Bezug von Wittwengeld berechtigt war, beträgt 32 Mk. jährlich für jedes Kind; für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Ehemannes zum Bezug von Wittwengeld nicht berechtigt war, 64 Mk. jährlich für jedes Kind. Das Wittwen- und Waisengeld erhöht sich für die Hinterbliebenen derjenigen Mannschaften vom Feldwebel abwärts, denen eine mehr als zwölfjährige Dienstzeit zur Seite steht, für jedes Jahr dieser weiteren Dienstzeit bis zum vollendeten vierzigsten Dienstjahre um 6 1/2 Prozent der im bestimmten Satz.

* **Schuß-Prämie.** Der Verband deutscher Brieftauben-Viehhaber-Vereine hat für das Abschließen und Fangen von Vandalen, Hühnerhabichten und Sperberweibchen unter den nachstehenden Bedingungen 1200 Mk. als Prämie ausgesetzt. Diese 1200 Mk. gelangen Anfangs Dezember 1895 nach dem Verhältniß der eingelieferten Fänge zur Vertheilung. Zur Erhebung eines Anspruches auf diese Prämiengebühren müssen die „beiden Fänge“ eines Raubvogels (nicht der ganze Raubvogel) bis spätestens Ende November 1895 dem Verband-Vorsitzsführer J. Förster zu Hannover franco eingesandt werden. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und auch, um unnötige Porto-Ausgaben zu vermeiden, zusammen einzusenden, auch wolle man nur die Fänge vorgenannter Raubvögel einzusenden, da nur diese Verächthigung finden können.

* **Der diesjährige deutsche Weinbau-Congreß** in Neustadt a. d. H. soll am 25.-28. August stattfinden. Die sachlichen Verhandlungen werden in 3 Sitzungen erfolgen. Mit dem Congreß sollen eine Ausstellung von Geräthen, sowie Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtschaft, eine Ausstellung von Rheinpfälzer Weinen, Kellerbesichtigungen, Ausflüge und Villenbesichtigungen verbunden werden. Das ausführliche Programm wird demnächst festgelegt.

* **Der Fahrplan der Kleinbahn Eltville-Schlagenbad** ist in der vorliegenden Nummer, Seite 7, veröffentlicht.
* **22. Mittelrheinisches Kreisturnfest.** Aus Gießen, 21. Juni, wird geschrieben: Die Einzelauskämpfe für das Turnfest haben nun beinahe ihre Arbeiten beendet und deren Mitglieder können mit Befriedigung auf ihre Thätigkeit in den letzten Monaten zurückblicken. Ob es doch manche Differenz zu begreifen, manche sich widersprechende Interessen beizulegen. Man fand in allen Kreisen das nötige Entgegenkommen und den besten Willen, zum Gelingen des Ganzen nach Vermögen beizutragen. Nur wenige Wochen trennen uns von dem eigentlichen Feste. Noch

für keine Veranstaltung stand uns ein so geräumiger Festplatz zur Verfügung, wie dieses Mal, es dürfte aber auch schwerlich eine zweite Stadt im Großherzogthum geben, die einen so gewaltigen Platz in ihrem Reichthum zur Verfügung hat, wie wir ihn dieses Mal, Dank der Bereitwilligkeit der städtischen Behörde, für unser Turnfest haben. Ein Vortheil ist es ohne Frage, daß der Festplatz mit dem Festplatz in einem Complexe vereinigt ist. Schon erhebt sich, in ihren äußeren Umrissen sichtbar, die gewaltige Festhalle und noch einige Tage und der hochauftretende Thurm wird der äußeren Fassade dieser Halle seine Signatur geben. Die Umzäunung des Platzes selbst ist vollendet und an allen Ecken desselben regen sich fleißige Hände, um die Wirtschaftshallen zu herzurichten. Wir können ganz außer Sorge sein, am eigentlichen Festtage wird alles vollendet sein, auch die Bürgergesellschaft wird ihr voll gemessenes Theil dazu beitragen, unsere Stadt durch Fahnen und Laubgewinde in ein festliches Gewand zu kleiden. Die fremden Gäste, welche während des Festes in unserer Stadt weilen, werden inne werden, daß es die Bevölkerung Gießens versteht, Feste zu feiern. Gut Heil!

* **Sängerfahrt.** Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ unternimmt am morgigen Sonntag am 23. Juni eine Sängerfahrt nach Bad-Weilbach. Mit Fahrpreisermäßigungsbeilagen fahren die Festtheilnehmer um 1 Uhr 10 Min. mit der Taunusbahn hier ab nach Eddersheim, woselbst sich der dortige Männergesangsverein „Eintracht“ mit einer Musikkapelle anschließt und in gemeinsamer Zuge der Abmarsch nach Bad-Weilbach erfolgt. Hier angekommen, wird nach kurzer Rast ein Concert arrangirt, an welchem beide Vereine mitwirken. Nach dem Concerte findet gesellige Zusammenkunft in dem Kurpark, alsdann gemeinsamer Rückmarsch nach Hirschheim, hier kurze Rast und hierauf Heimfahrt nach Wiesbaden statt. Allem Anscheine nach werden sich viele Theilnehmer zu der Sängerfahrt einfinden, zumal an Amüsement das Reichlichste geboten ist.

* **Firmenregister.** In das Gesellschafts-Register des Kgl. Amtsgerichts ist am 10. Juni unter Nr. 456 die Landwirthschaftliche Central-Darlehenskasse für Deutschland mit dem Sitz in Neuwied und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden eingetragen worden. Der Vorstand der Gesellschaft ist gebildet durch 1) Direktor Theodor Bremer zu Heddendorf, 2) Rentant Hugo Brendow zu Neuwied. Der Vorstand hat zu zeichnen in der Weise, daß der Firma der Gesellschaft die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Die Zeichnung ist nur verbindlich, wenn sie mit zwei Unterschriften versehen ist. Bei Verhinderung eines Vorstandsmitgliedes tritt ein Stellvertreter ein, pp. Povel.

* **Vor dem Genuß ungekochter Milch sei gewarnt.** Nicht nur, daß rohe Milch, wenn sie, wie im Sommer gewöhnlich, Fäulnisgerüche enthält, Verdauungsstörungen herbeiführt und namentlich zu den für so zahlreiche Kinderleben verderblichen Brechdurchfällen Veranlassung geben kann, so ist sie auch geeignet, eine ganze Reihe von ansteckenden Krankheiten, wie Cholera, Typhus, Scharlach, Masern, Diphtherie und außerdem verschiedene Thierkrankheiten beim Genuße auf den Menschen zu übertragen. Diese Gefahren lassen sich durch gründliches Aufkochen der Milch beseitigen. Ein Jeder schütze also sich und seine Angehörigen dadurch, daß er in seinem Haushalte, wie auch auswärts, ausschließlich nur gut gekochte Milch zum Genuße zuläßt.

* **Ein schreckliches Unglück, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich gestern Mittag gegen 1 Uhr in dem Hause Platterstraße 80 ereignet.** Die 30 Jahre alte Tochter eines in einer hiesigen Buchdruckerei angestellten Herrn, Elisabeth S., hatte sich mit einer brennenden Petroleumlampe um die genannte Zeit in den zur elterlichen Wohnung gehörigen Keller gegeben, bekam einen Krampfanfall und fiel zur Erde. Hierbei geriethen die Kleider der hilflos am Boden liegenden in Brand. Ein Gärtner wurde zuerst auf den dem Keller entströmenden Rauch aufmerksam. Man eilte in den Keller und erstickte die Flammen. Die Brandwunden der Bedauernswerthen waren aber schon so schwer, daß dieselbe bereits nach 2 1/2 Stunden verstorben ist.

* **Heberfallen** wurde gestern Abend in der Karstraße der Handelsmann Jacob D. aus Ransbach. Derselbe trug hierbei nicht unbedeutende Kopfverletzungen davon, die ihn zwingen ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

* **Diebstahl.** Aus einem Vorgarten in der Wilhelmstraße wurde ein Drahtgitter von ca. 10 qm, welches zum Schutze gegen das Hineinwehen von Blättern an der eisernen Garteneinfriedigung befestigt war, entwendet. Das Gitter bestand aus Zinkdrahtgeflecht und war an jeder Stange der Umfriedigung mittels Drahtschlingen festgemacht, die der Thäter erst sämmtlich durchschneiden mußte, bis er seinen Raub fortschleppen konnte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Wochenplan des Königl. Theaters.** Sonntag, den 23. Juni: Ab. B. 51. Vorst. „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anf. 7 Uhr. Montag, 24.: Ab. C. 51. Vorst. Neu einstudirt: „Ulmio“. Anf. 7 Uhr. Dienstag, 25.: Ab. D. 51. Vorst. Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt. II. Benefice pro 1895. Neu einstudirt: „Don Juan“. Donna Anna; Frä. Charlotte Cronegg aus Berlin, a. G.; Masetto: Herr Emil Reitz vom Stadttheater in Frankfurt a. M., a. G. Anf. 6 1/2 Uhr. Mittwoch, 26.: „Eingekerkert“. „Post festum“. „Das Fest der Handwerker“. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, 27.: „Mignon“. Philine: Frau Pfeiffer-Richmann vom Großherzogtl. Hoftheater in Darmstadt, a. G. Anf. 7 Uhr. Freitag, 28.: „Hänsel und Gretel“. Ballet. Anf. 7 Uhr. Samstag, 29.: „Philippine Weller“. Anf. 7 Uhr. Sonntag, 30.: „Der Trompeter von Säckingen“. Anf. 7 Uhr.

* **Residenz-Theater.** Wie uns aus dem Theaterbureau mitgeteilt wird, kommt Sonntag, den 23. Juni, „Gefallene Engel“ von Richard Nordmann zum ersten Male zur Aufführung. Eine Novität, welche in Berlin und Wien einen sensationellen Erfolg errang. Montag und Dienstag gastirt, wie bereits gemeldet, die Comédie Parisienne, welche in derselben Woche auch am Frankfurter Stadttheater gastiren wird. Am ersten Abend gelangt die amüsante Comödie „Le Petit Lord“ zur Aufführung, worauf die „Tournée Schumann“ sich mit Sicherheit stützt, und „Les Jours de Cadiffa“. Am 2. Abend gibt die Pariser Gesellschaft „Le Marquis de Villemer“ Comédie en 3 Actes de Georges Sand. Der Name des Autors bürgt für den Werth des Stückes voll und ganz. Bei der Kleinheit des Residenz-Theaters und den hohen Bedingungen, welche die „Comédie Parisienne“ für ihre Gastspiele gestellt hat, ist die Direktion genöthigt, die Preise der Plätze zu erhöhen. Villetvorstellungen für diese beiden Gastspiele werden schon jetzt an der Theaterkasse entgegengenommen.

Befähigung. Herr Gerichts-Assessor Emil Mangold zu Wiesbaden ist zum dritten befohlenen Beigeordneten der Stadt Wiesbaden für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren Allerhöchst befristet worden.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 22. Juni.

Kindesmord.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde heute verhandelt die Anklage gegen die ledige Catharine Bender, gebürtig aus Geisenheim, zuletzt in Wiesbaden, welche beschuldigt wird, ihr uneheliches Kind nach der Geburt vorsätzlich getödtet und in einem Sack in der Scheune ihres Vaters in Eibingen verscharrt zu haben. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Meyer, die Angeklagte Herr Rechtsanwalt Guttman als Verteidiger. Die Geschworenen hielten die Angeklagte ohne Zuhilfenahme der Umstände des Kindesmordes für schuldig und verurtheilten sie zu der mindest zulässigen Strafe von 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Aus der Umgegend.

Schierstein, 21. Juni. Der Wilderer, der vor einigen Tagen auf einen hiesigen Bahnwärter geschossen, ist in der Person des 20jährigen Lindergehilfen Carl Bleidner aus Dohheim ermittelt und verhaftet worden. — Bei einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung der hiesigen Feuerwehr wurde beschlossen, neben dieser noch eine freiwillige Feuerwehrgesellschaft zu gründen. Ungefähr 120 Mann erklärten ihren Eintritt zu derselben.

Mainz, 21. Juni. In dem benachbarten Kessel erschoss sich gestern Nachmittag ein Soldat des 118. Inf.-Regts. aus Furcht vor einer ihm erteilten Strafe. Der Soldat ist ein geborener Mainzer.

Aus dem Rheingau, 21. Juni. Wir stehen mitten in der Traubenblüthe. Das Wetter ist so, daß man es gar nicht besser wünschen kann, dagegen ist die Zahl der vorhandenen Beisene gering, zumal beim Dörrertheil, der im Winter durch den Frost stark gelitten hat. Aber auch beim Riesling ist der Ansaß nicht stark und auf einen reichen Herbst ist nicht zu hoffen.

Idstein, 21. Juni. Versetzt ist Herr Postmeister Munte aus Osterwieck am Harz hierher.

Idstein, 21. Juni. Bei dem vorgestern dahier niedergegangenen schweren Gewitter hat der Blitz in verschiedenen Orten der Umgegend eingeschlagen, jedoch ohne zu zünden und merklichen Schaden zu verursachen. Auf dem Wege nach Eschenbach fuhr der Blitz in die Telegraphenleitung, 2 Stangen wurden hierbei beschädigt, auf dem „Rath“, Wörsdorfer Gemeindegewalt, wurde eine alte Eiche getroffen und theils in Stücke zerissen, auch zündete hier der Blitz, so daß der Baum nach 24 Stunden noch brannte. In Heftich hat er in 2 nebeneinander stehende Oelonomiegebäude kurz hintereinander eingeschlagen. (Rh. L.)

Domburg, 21. Juni. Ein großes „Rosenfest“ wird für Montag den 24. Juni von der hiesigen Curverwaltung vorbereitet. Das Programm soll außer Doppelconcert, Rosenbegrüßungen der Terrasse und des Gartens, Festzug der Rosenkönigin, Rosen-Quadrille, Huldigung der Rosenkönigin, Beleuchtung des Gartens und Schlusstabau bieten.

Coblenz, 21. Juni. Ein seit Montag vermisteter Einjährig-Freiwilliger des 28. Regiments wurde in der Nähe des Holberberghofes erschossen aufgefunden. Ein bei seiner Hauswirthin zurückgelassener Brief giebt Unannehmlichkeiten im Dienst als Grund des Selbstmordes an.

Handel und Verkehr.

Mainz, 21. Juni. Brodfrüchte waren heute beeinflusst durch die rückgängigen amerikanischen Notierungen und günstige Witterung empfindlich flau bei weichen Preisen. Zu notiren ist: 100 Kgr. Weizen, nassauischer und pfälzer, 16 Mk. — Pf. bis 16 Mk. 50 Pf., 100 Kgr. Korn, nassauisches und pfälzer, 12 Mk. 75 Pf. bis 13 Mk. 25 Pf., 100 Kgr. Gerste, nass. und pfälzer, 14 Mk. 50 Pf. bis 15 Mk. 50 Pf., Prima amerikanischer Redwinter-Weizen 16 Mk. 25 Pf. bis 16 Mk. 50 Pf., La Plata-Weizen 16 Mk. — Pf. bis 16 Mk. 25 Pf., Russischer Weizen 16 Mk. — Pf. bis 17 Mk. — Pf., Russischer Roggen 13 Mk. — Pf. bis 13 Mk. 75 Pf., Hafer, hiesiger, 12 Mk. — Pf. bis 13 Mk. 50 Pf., Hafer, russischer, 13 Mk. — Pf. bis 14 Mk. 50 Pf.

Nastätten, 20. Juni. Unser gestriger Johannismarkt war mit Vieh aller Gattungen gut besetzt, wenn auch die Anfuhr wohl in Folge der Heuernte und des Pflanzenjagens gegen die Vorjahre etwas zurückgeblieben war. Die Preise waren durchweg ziemlich hoch; doch war die Nachfrage, namentlich nach fetten Ochsen, nur eine sehr geringe, weil wenig auswärtige Märkte anwesend waren. Es kosteten fette Ochsen: 70—72 Mk., fette Kühe 55—60 Mk. pro Centner; frischmilchende Kühe 270—330 Mk., Ferkel von 4—6 Wochen 26—28 Mk., Läufer 46—48 Mk. das Paar. Fette Schweine wurden nicht bemerkt. Von Seiten des Kreises wurden zwei Bullen der Blattschneide, schöne Exemplare, angekauft worden. Diese wurden auf dem Markte öffentlich versteigert, wobei die Gemeinden Niederwallmenach und Riehl je einen für 450 Mk. anfeigerten.

Diez, 21. Juni. Rother Weizen der Hefteliter 14.06, weißer Weizen 14.—, Korn 10.36, Gerste 7.10, Hafer 6.—, Butter (per Pfd.) 0.90 bis 0.95. Eier 2 Stück 11 Pf.

Sadamar, 20. Juni. Weizen 13.80, Korn 10.35, Gerste 7.10, Hafer 5.70, Butter per Pfd. 0.85, 2 Eier 10 Pf.

Telegramme und letzte Nachrichten.

A. Berlin, 22. Juni. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Kiel: Vor der Flottenparade wurden gestern vielfach Journalisten von Booten und Pinassen der betr. Kriegsschiffe zum Besuch der letzteren abgeholt; besonders zeichnete sich in dieser Beziehung Admiral Renard aus, der vorgestern auf dem Marineball sich viel mit den französischen Journalisten unterhielt. Die zweimal an den „Prinzen Waldemar“ heranfahrende französische Schaluppe war so groß, daß darin viel mehr Mannschaften, als die Vertreter der französischen Presse Platz hatten, und so betheiligten sich an dem Besuch des „Hochs“ auch viele andere, namentlich deutsche Journalisten, die von den französischen Kollegen dazu aufgefordert worden waren. Admiral Renard sprach sich über seinen und der Schiffe Empfang, namentlich seitens des Kaisers, sehr anerkennend aus, sein Nichterscheinen bei dem Festessen beim Prinzen Heinrich beruhe auf einem Mißverständnis.

Berlin, 22. Juni. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Athen: Gestern früh wurden bei Samia der berühmte Kämpferhauptmann Tsoulis und seine zwei Kameraden, Latsis und Lambelis, von Soldaten in den Hinterhalt gelockt und nach verzweifelter Widerstande niedergeschossen. Ein Unteroffizier kam dabei um's Leben.

Kiel, 22. Juni. Gestern Nachmittag 3 Uhr begann im Kieler Hafen die Flottenrevue. — Sammlende deutsche Fürsten

mit Gefolge wohnten auf der „Hohenzollern“ der Flottenrevue bei. Die Flottenparade nahm einen glänzenden Verlauf. Die Mannschaften sämtlicher Schiffe hatten auf Deck Aufstellung genommen und erwarteten das Herrannahen der „Hohenzollern“, auf dessen oberster Kommandobrücke der Kaiser stand. Ein vieltausendstimmiges Hurrah thute dem Kaiser entgegen, als er durch die Reihen der Schiffe hindurch fuhr.

Kiel, 22. Juni. Um 8 Uhr begann gestern Abend in der Festhalle am südlichen Kanalufer das große Festmahl, welchem der Kaiser, sämtliche Fürstlichkeiten u. s. w. beizuhöhen. Während dem Mahle hielt der Kaiser eine längere Rede, in welcher er Namens der verbündeten Fürsten für die große Theilnahme an der Kanalfeier dankte. Der Gedanke, den jetzigen Kanal zu bauen, reiche bis ins Mittelalter zurück. Die Schlußen des Kanals sollen dem friedlichen Verkehr der Nationen unter einander geöffnet sein. In der großen Theilnahme der fremden Mächte an der Feier erblicke er volle Würdigung dieser auf Aufrechterhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen. Der Kanal werde alle Zeit die freundschaftlichen Beziehungen mit den übrigen Mächten fördern und befestigen. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf das Wohl der befreundeten Souveräne und Herrscher.

Kiel, 22. Juni. Das „Kleine Journal“ meldet aus Kiel, Prinz Heinrich von Preußen soll zum Kontradmiraal ernannt worden sein. Wie man erfährt, war Renard beim Bankett im Hamburger Rathhause nicht erschienen, sein Platz blieb leer.

Paris, 22. Juni. „Libre Parole“ veröffentlicht einen kühnen Artikel aus der Feder Drumonts, in welchem er den Kaiser von Rußland heftig angriff und ihm vorwirft, gegen Frankreich nicht ehrlich gehandelt zu haben, da er nicht offen erkläre, ob ein Bündniß bestehe oder nicht. Es ist gewiß, sagt das Blatt, daß die von Rußland in den letzten Jahren gespielte Rolle in den Augen der Welt nichts gewonnen hat. Die öffentliche Meinung in Europa wird gegen jeden russischen Politiker, der Frankreich schmeichelt, wenn er einen Dienst von ihm verlangt und nachher die Geschicklichkeit rühmt, mit welcher er Frankreich hintergangen hat, streng vorgehen. Eine Anzahl andere Blätter, darunter dasjenige Cassagnacs machen der russischen Regierung die bittersten Vorwürfe.

Paris, 22. Juni. Der Kieler Berichterstatter des „Temps“ hebt hervor, daß auf dem Marineball Kaiser Wilhelm den Admiral Renard und den russischen Admiral nicht angesprochen habe und sagt, dies habe eine gewisse Ueberwachung hervorgerufen.

Mailand, 22. Juni. Von den 7 Personen, welche durch die Dynamitexplosion in Avigliano verwundet worden sind, sind bereits 6 gestorben.

Petersburg, 22. Juni. Das russische, in den ostasiatischen Gewässern befindliche Geschwader wird demnächst wesentlich verstärkt werden, dagegen die Besatzung an der russisch-torcanischen Grenze reducirt.

Neues aus aller Welt.

Aachen, 20. Juni. In Angelegenheit des Mollage-Prozesses, sowie der früher gegen einzelne Algerierbrüder eingeleiteten aber wieder eingestellten Untersuchung ist der Kölner Oberstaatsanwalt zur Revision hier eingetroffen. Die gesammelten Akten des Prozesses Mollage wurden vom Justizminister eingefordert.

Berlin, 21. Juni. Einer hier eingegangenen Drahtnachricht aus Paris zufolge hat sich dort gestern Abend die 20jährige Frau M., Tochter des im Norden der Stadt wohlhabenden verarmten Fabrikanten K., durch einen Revolver-Schuß das Leben genommen. Das junge Paar war erst vor einigen Tagen in Berlin vermählt worden, die Hochzeit wurde in einem angesehenen Hotel in Berlin B. mit großem Prunk gefeiert, und am Sonntag früh trafen die Neuvermählten in Paris ein und nahmen in einem von Deutschen stark besuchten Gasthofs Wohnung. Am Sonntag Abend, während der Mann mit Geschäftsfreunden in ein Café saß — seine Frau war im Hotel zurückgeblieben —, hat die Unglückliche die unglückliche That begangen, deren Grund unglückliche Liebe ist. Die Besessenen hatte sich und ihren Eltern mit der Verheirathung ein schweres Opfer gebracht, denn sie war in Liebe zu einem blutarmen Baubefehlshaber entbrannt, doch setzte der gestrenge Vater dem Herzensbündniß mit dem „armen Schlußer“ ein energisches Veto entgegen. Die Leiche der jungen Frau soll nach Berlin übergeführt und hier in dem Familiengrab beigesetzt werden.

Meerfeld, 21. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht sollte gegen den Eigentümer Hermann Kurzmann aus Schwenten (Kreis Boms) wegen Ermordung seiner Ausgedingten verhandelt werden. Als der Gefangen-Aufseher heute seine Zelle betrat, um Kurzmann zur Verhandlung zu holen, fand er ihn an seinem Posten hängend vor.

Bamgen, 20. Juni. In Crostwitz bei Ramenz wurde ein verheiratheter Brauer verhaftet, weil er vergifteten Kaffee u. s. w. zubereitet hatte und der „Oberlausitzer Zeitung“ zufolge unter dem Verdacht steht, im Februar auf diese Weise seine Mutter vergiftet zu haben.

Das höchste Gut, die Gesundheit, erhält man sich, wenn man nach schwer verdaulichen Speisen, Obst u. ein Glaschen **Marburg's** **Alter Schwede** genießt. Ein solches in einem Glase frischen Wassers giebt ein empfehlenswerthes, gesundes Getränk. Nur achte wenn jede Flasche mit dem Namen „Marburg“ versehen ist. 4428 Alleiniger Fabrikant: **Friedr. Marburg, Wiesbaden.**

Heute Sonntag von Vorm. 7 Uhr ab: wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Schweine zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 6716* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. Juni d. J., Nachmittags 2½ Uhr beginnend, sollen aus dem Nachlasse der Frau General-Lieutenant von Seydlitz (Erc.) allerlei Möbel und Haushaltungssachen, Weißzeug, Vorhänge, Glas, Porzellan u. s. w. in dem Hause **Nicolasstraße 15, II.,** gegen Baarzahlung versteigert werden. **Wiesbaden, den 21. Juni 1895.**

Im Auftrage: **Kaus, Magistrats-Secretär.**

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren (darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.** Bitte Auslagen zu beachten.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe mit bedeutender Preisermäßigung:
Herren-Sommer-Anzüge in Fuxkin u. Cheviot von Mk. 15 bis 35.
Jünger-Sommer-Anzüge in Fuxkin u. Cheviot von Mk. 10. bis 25.
Herren-Lütre-Sacco in allen Beiten u. Dessins von Mk. 3. bis 15.
Herren-Wasch-Anzüge von Mk. 8. bis 18.
Jünglings- und Knaben-Wasch-Anzüge von Mk. 3. bis 10.
Leinene Joppen für Herren und Knaben von Mk. 1.50 bis 6.
Leinene Hosen für Herren und Knaben von Mk. 1.20 bis 5.

Trotz der kurzen Zeit meines Bestehens hat sich mein Geschäft ohne marktstreuerische oder schwindelhafte Reclamen so bedeutenden Zuspruchs zu erfreuen, daß dies ein Beweis ist für die unbedingte Reellität und Leistungsfähigkeit meines Unternehmens und werde ich auch ferner nur durch solide coulaute reelle Bedienung meine werthe Kundschaft zufrieden stellen.

Hochachtungsvoll

C. A. Winter,

Herren-Schneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, 4530 vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag, 23. Juni: großes

Doppel-Concert,

ausgeführt von Mitgl. der Reg.-Capelle No. 80 und der Tiroler-Gesellschaft Brod und Reiner. Anfang 4 Uhr. **W. Klütsch.**



Telephon Nr. 171.

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Anschauung des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller.

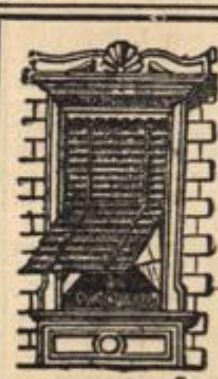
empfiehlt zu zahlreichem Besuch 3991

B. Müller.

Restaurant Rheinhöhe

2 Min. oberhalb der Adolfshöhe.

Großer Garten u. Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Rhein und Umgebung. Gedachte Halle für 200 Personen. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft direct vom Faß per Glas 12 Pf. Belles Culmbacher Exportbier per Glas 15 Pf. Selbstgekelterter Apfelwein 12 Pf. Vorzügliche Weine, desgl. Kaffee, Thee, Chocolate, Süß- u. Dickmilch. 4531 **C. Kraft.**



Rolläden und Zugjaloufien

liefern wir in bester Ausführung unter Garantie zu billiger Berechnung.

30-jährige Referenzen.

Chr. Maxaner & Sohn,

festlich der Emserstraße. Wiesbaden. 3170

Kleinbahn Eltville-Schlangenbad.

Betriebs-Eröffnung für Personenbeförderung einschl. Reisegepäck am 21. Juni 1895.

Sommer-Fahrplan.

Stationen.	km	1	3	5	7	9	23	11	25	13	27	15	29	17	31	19	21	Zug-Nr
		2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	
Eltville . . . ab	0,0	451	614	750	916	1058	1245	132	216	312	357	450	537	628	714	800	922	Klasse
Neudorf . . . "	3,3	506	629	805	931	1113	100	147	231	327	412	505	552	643	729	815	937	
Rauenthal . . . "	3,7	509	632	808	934	1116	103	150	234	330	415	508	555	646	732	818	940	
Kloster Tiefenthal . . . "	4,5	512	635	811	937	1119	106	153	237	333	418	511	558	649	735	821	943	
Schlangenbad . . . an	7,8	526	649	825	951	1133	120	207	251	347	432	525	572	663	749	835	957	

Stationen.	km	2	4	6	8	10	24	12	26	14	28	16	30	18	32	20	22	Zug-Nr
		2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	2-3	
Schlangenbad . . ab	0,0	529	700	833	957	1142	133	217	313	358	451	538	629	715	801	840	1002	Klasse
Kloster Tiefenthal . . "	3,3	543	714	847	1011	1156	147	231	327	412	505	552	643	729	815	854	1016	
Rauenthal . . . "	4,1	546	717	850	1014	1159	150	234	330	415	508	555	646	732	818	857	1019	
Neudorf . . . "	4,5	549	720	853	1017	1202	153	237	333	418	511	558	649	735	821	900	1022	
Eltville . . . an	7,8	604	735	908	1032	1217	208	252	348	433	526	573	664	750	836	915	1037	

Die Nachtzeiten von 600 Abends bis 559 Morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Die Züge Nr. 1 und 2 fallen an Sonn- und Feiertagen aus. Die Züge Nr. 23 bis 32 verkehren nur an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung.

Tarif für Personenbeförderung.

	Einfacher Fahrchein		Mitt. Fahrchein	
	III Klasse	II Klasse	III Klasse	II Klasse
Eltville-Neudorf bezw. Ausweiche Tiefenthal-Schlangenbad oder umgekehrt . . .	0,25	0,50	0,45	0,90
Eltville-Ausweiche Tiefenthal bezw. Neudorf-Schlangenbad oder umgekehrt . . .	0,30	0,60	0,50	1,00
Eltville-Schlangenbad oder umgekehrt . . .	0,50	1,00	0,80	1,60

Tarif für Reisegepäck und Stückgüter.

Reise-Gepäck	Stück-Güter
0,25	0,15
0,15	0,10
0,10	0,10

Das Stück und je 25 kg für die ganze Strecke.
Für die Teilstrecke Eltville-Ausweiche Tiefenthal bezw. Neudorf-Schlangenbad oder umgekehrt.
Das Stück und je 25 kg von der Staatsbahn zu übernehmen oder an die Staatsbahn abzuliefern, als Zuschlag

Billigste Bezugsquelle ist:

Teppiche

fehlerhafte Teppiche Bruchstücke: Plaze à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mf. Gelegenheitskäufen Gardinen, Portieren. Bracht-Katalog gratis. 3885

Sophastoff-Reste!

Entzückende Neuheiten von 3 1/2 bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin u. Blüsch, spottbillig. Muster franco. Teppich-Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158. Größtes Teppich-Haus Berlins.

Jade-Butter,

wirklich allerfeinste Süßrahm 52506 Tafel-Butter, in Post- und Bahn-Colli. Postcolli netto 9 Pfd. franco Nachnahme 10,40 Mf. Bahn-Colli en-gros Preis.

Garantie: Zurücknahme. Molkerei Jaderberg, (Großh. Oldenburg.) Bestand: 2000 Milchkühe.

Neues Eckhaus,

beste Geschäftslage, gegen Haus oder Grundstück zu vertauschen. Offerten unter K. R. an die Expedition d. Bl. 4524

Um Platz zu machen für mehr Einführung von Stückwaare werden sämtliche **Kleiderstoff-Reste** einem **reellen**

Ausverkauf

unterstellt. Während des Ausverkaufs gewähre ich auf die schon ohnehin sehr billigen Preise sämtlicher Kleiderstoffe

Reste 5 bis 8 Meter von dieser Saison **10% Rabatt**
Reste 5 bis 8 Meter voriger Saison **20% Rabatt**
Reste 1 bis 4 Meter ebenfalls **20% Rabatt**

Diese Rabatt-Gewährung stellt die Preise der Reste bedeutend unter **Fabrikationswerth.**

Der Rabatt wird bei Zahlung an der Casse in Abzug gebracht.

Sämtliche Waschstoffe, sowie Leinen, Bettwaaren, Tischzeuge und Vorhänge sind im Preis bedeutend ermässigt.

Erstes Special-Reste-Geschäft
D. Biermann, Inh. K. Helbing,
4 Bärenstrasse 4, Parterre.

4506

Ein guter Weinkeller

nebst Flaschenkeller, 207 Q.-M., bezw. 42 Q.-M. groß, mit bequemer Einfahrt, ist im Neubau des kathol. Vereinshauses, Dotzheimerstrasse 24, vom 1. August d. Js. ab auf 5 bis 10 Jahre zu vermieten. Offerten beliebe man bis Mittwoch, den 26. Juni, an den Präses des Gesellen-Vereins, Kaplan Gruber, Friedrichstrasse 30, gelangen zu lassen. 4475

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silberfachen, Wandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,
Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege, kleine Burgstrasse 12. Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mf.

Haarfärbemittel färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Konkurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager
12. kleine Burgstrasse 12.

Für Tapezierer und Möbelgeschäfte.

Sprungfedern, Seegras Afrique, Kapot, Berg, Matratzenwolle, Roßhaare, Drelle, Möbelstoffe, sowie alle sonstigen Polstermaterialien

in allen Preislagen stets großes Lager.

Julius Wiesbader, Frankfurt a. M.
Große Friedbergerstrasse 32 (Alte Post).

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mf. per Paar, empfiehlt

W. Guckelsberger,
4 Metzgergasse 4.

2875

Teppiche, Gardinen

in grösster Auswahl zu billigen festen Preisen.

Specialgeschäft 1. Etage im Christmann'schen Neubau, 1. Etage.

Julius Moses, früher in Firma S. Guttman & Co.

4379

Der Saison-Ausverkauf meines reich assortierten Lagers in

Jackets, Regenmänteln,

Capes in Wolle, Seide, Spitze und Sammt,

Staubmäntel, Blousen, Costumes;

Kinder-Mäntel und Kleider

hat begonnen.

Sämmtliche Confection wird, um einer vollständigen Entwerthung durch den raschen Modewechsel vorzubeugen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Meyer-Schirg,

50 Langgasse 50

Ecke Kranzplatz.

Ausverkauf wegen Umbau.

Da die jetzigen Räumlichkeiten für mein ausgedehntes Versand- und Verkaufsgeschäft in keiner Weise mehr ausreichen, so bin ich genöthigt, behufs Vergrößerung derselben eine bauliche Veränderung vorzunehmen. Um mein Lager vor dem Umbau möglichst zu räumen, halte von jetzt ab bis auf Weiteres einen

Total-Ausverkauf

ab und erlasse sämmtliche Sachen zu und unter Einkaufspreisen. In meinen Schaufenstern habe ich eine Partie Herren-Anzüge etc. ausgestellt, die in Bezug auf Preis und Qualität neben tadellosem Schnitt auch den verwöhntesten Käufer befriedigen.

Es veranlaßt daher Niemand, diese kaum wiederkehrende Gelegenheit zu benützen!

Buxkin-Herren-Anzüge, reell. Werth M. 25 nur M. 12.
Rein-woll. „ reell. Werth M. 28 nur M. 15.
Cheviot „ reell. Werth M. 25 nur M. 22.

Knaben-Wasch-Anzüge nur M. 1.50

Wash-echte Herren-Joppen nur M. 1.50

Lüster-Herren-Joppen nur M. 3.50

Knaben-Buxkin-Anzüge nur M. 3.

Stoffe für Paletots, Anzüge u. Hosen enorm billig.

Das Ansehend. Waaren ist ohne Kaufzwang gestattet

C. Wilh. Deuster,

Herrenkleider-Fabrik,

12 Oranienstrasse 12,

nächst der Rheinstrasse.

4516

Credithaus Wolf.

Möbel, Betten

Polsterwaaren

complete

Zimmereinrichtungen

reelle Bedienung

Herren- u. Damen-Garderobe

Coulante Bedingungen.

Manufactur- u. Weißwaaren

Auf Abzahlung.

Kleine Anzahlung!

Nr. 3 Bärenstrasse Nr. 3

Ecke kl. Webergasse.

1893^{er} Hiersteiner

hervorragend schöner, bouquetreicher edler Wein, welcher jedem Kenner Freude bereiten wird,

per Flasche ohne Glas 75 Pf., bei 12 Fl. 70 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.

Hermann Reigenfand,

4078 Wein-Import und Wein-Handlung,

Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Umzüge

mit Möbelwagen und Federrollen werden in der Stadt, sowie über Land unter Garantie billig übernommen. 4509

Wilh. Blum, 37 Friedrichstraße 37.



Einleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollektion in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damen-tuchen kommen läßt, daß die reichhaltige Auswahl derselben verbunden mit billigsten Preisnotirungen Vortheile sind, welche sich jeder Privatmann zu Nutzen machen kann. Wir offeriren:

Für 1 Mt. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten seidendurchwirkten Weste.	Für 6 Mt. 60 Pf. 6 Mt. engl. Leder in allen Farben zum Stropagier-Anzug	Für 5 Mt. 60 Pf. 3 Meter 10 cm. Mode-Buckskin zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mt. 60 Pf. 3 Mt. Cheviot, braun, blau od. schwarz zu einem Anzug	Für 9 Mt. 60 Pf. 3 Meter Fantasie-Cheviot zu Promenade-Anzug	Für 13 Mt. 80 Pf. 3 Mt. hochf. Kammgarn-Cheviot zu einem Salon-Anzug

Specialität in Damenkleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billige Preise, S.

Für 4 Mt. 80 Pf. 6 Meter Kleiderstoff f. ein derbes Paletot	Für 6 Mt. 60 Pf. 6 Meter Damentuch
--	---------------------------------------

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachen bis zum Hochfeinen durch eigene Prüfung überzeugen zu können, verlange man

Muster franco

Neueste Modedilder für Herren u. Damen gratis.

Tuchausstellung Augsburg

(Wimpfheimer & Co.)

Kaffee,

gebrannt, sowie roh, zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengesetzte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mt. 60 Pf.,

No. 12 " " 1 " 70 "

No. 13 " " 1 " 80 "

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei

mit Maschinenbetrieb,

15. Ellenbogengasse 15.

Zum Deutschen Schütz

Neu hergerichtete Lokalitäten mit schönem Garten. Ausgezeichnetes Wiesbadener Lagerbier, sowie vorzügliche Speisen, Caffee, Thee, Chocolate.

Besonders mache aufmerksam auf die

Milchkur-Anstalt.

Bille Preise.

Reelle Bedienung

4526

Achtungsvoll

Nicola Diamanditi.

Hotel-Restaurant Quellenhof.

Nerostrasse 11.

Empfehle vorzüglichem

Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk.

Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

3773

Hochachtungsvoll

M. Heuz.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedem beliebigen Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pf.; keine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pf., 1 Mt. 80 Pf.; Weiße Polarfedern 2 Mt. u. 2 Mt. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pf. und 4 Mt.; ferner: Echte chinesische Ganzdaunen (sehr konträrte) 2 Mt. 50 Pf. u. 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. 60 Pf. Rabatt. — Nichtgefallendes bereimt. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Eine Partie **helle Malzkeime** sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Gebr. Esch, Wiesbaden.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 144.

Sonntag, den 23. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Wötcher.

(Nachdruck verboten.)

XIX.

Athen. — Ein poetisches Gemüth. — Der Papierkorb Meer. — Aristophanes und die Briefmarkensammler. — Die Akropolis — historische Erinnerungen. — Das moderne Athen. — Auf der Herakleistraße. — Das Haus Schliemann's — Vor Anker in einer griechischen Weinspelunk. — Talatta, im Golf von Neapel!

Athen, den

Athen! Athen! . . .

Mit innigem Verlangen, mit brennender Sehnsucht, mit fliegender Begeisterung habe ich es erwünscht, ersehnt, erträumt.

Bum — da hinten liegt's!

Die Fahrt von Konstantinopel war rasch beendet.

Ein poetisches Gemüth will die in der Ferne verankerten Reize der alten Türkenstadt in einem Gedicht festhalten, wie einen à jour gefassten Diamanten. Er reimt: „Stambul — Vastepfuhl“, „abendsonnig — labend-wonnig“, „Bosphorus — Hochgenuss“.

Böse Menschen, die keine Lieder haben, rathen ihm, er solle diese poetische Perle in den großen Papierkorb versenken, den man Meer nennt.

Er thut's.

Man wundert sich, daß das Meer im Stande ist, solche Verse zu verschlucken.

Auf dem Schiff tiefe Stille. Höchstens, daß ferne Rauchfeuer in den Traum hineinfunkeln, die Klippen des Archipels sich gespenstisch bäumen, wie nach Deute ver-

langende Raubthiere, oder allerhand Insekten vorüberwandern.

Am Morgen in Piräus, der Hafenstadt. Und endlich — Athen selbst mit seiner Welt voll Erinnerungen, dieses Athen, dem einst Aristophanes zurief:

„O violenbeträngte, du glänzende Stadt, neidwürdigste, unser Athen du!“

Anders unsere Briefmarkensammler.

Wir haben etwa ein Duzend an Bord, der größere Theil ältere Männer. Sie rufen zuerst: „Wo ist die Post? Das neue Griechenland hat famose Briefmarken. Um's alte Griechenland sollen wir uns auch noch bekümmern? Die alten Herrschaften Sokrates und Themistokles und Leonidas — und die alten Schlachten-namen Salamis und Ra-Ke-Ki — oder wie das Alles heißt, können uns gestohlen werden. Damit sind wir auf der Schulbank lange genug maltrairt worden. Jetzt Alles verschluckt und die Bücher beim Kreuzzug zum Antiquar abhanden gekommen.“

Wir scheint, das sind Leute, die nur in geringem Grad ein Auge für die Pracht des alten Hellas haben. . . . Lassen wir sie!

Mein Weg führt mich zuerst hinauf zur Akropolis — dem einst herrlichsten Bauwerk der Erde.

Diese ehrwürdige Ruine, welche wie ein majestätisches Antlitz aus fernen Jahrhunderten zu uns herüberlugt, scheint kein Gebilde von Menschenhand, sondern ein Werk jenes großen Künstlers zu sein, der die ewigen Pyramiden der Alpen errichtete und die Fackel des Bewußt entzündete. . . .

Diese mächtigen Marmorsäulen — wie lähn sie, trotz der zerklüfteten Spalten, emporstehen! Diese lustigen Bögen, die sich darüber hinwölben, um dem ganzen architektonischen Symmus eine tiefharmonische Klangfarbe zu geben!

Ich blicke in die athenischen Gefilde der althellenischen Kunst mit ihrer Tempelsprache, ihren Marmorgebilden, ihren Schönheitsidealen, ihrer weihenollen Unsterblichkeit.

Und da unten die Ruinen des Dionysos-Theaters — jener Stätte, an welcher die Stücke des Aeschylos, Sophokles, Euripides, Aristophanes zuerst Entzünden erregten.

O der gewaltigen Erinnerungen! . . .

Ein athenischer Festtag. Wunderherrlich blaut der Himmel. Die Sonne von Hellas scheint so heiter, daß man fast die Freude in den Herzen lesen kann. Tausende und Tausende drängen nach dem Zuschauerraum. Ueber die weiten marmornen Sitzreihen spannen sich große Purpurplanen, das Licht dämpfend und den Eindruck des Schau-

spiels erhöhend. Chorgefang und Musik ertönen. Die Sprache der Dichtung greift mächtig an's Herz — einer Dichtung, gegen welche unsere modernen Dramen nur Schnurpfseifen sind. Das Volk lauscht athemlos. . . .

Ich träume und träume — weiß nicht, wie lange. —

Dann zurück in's moderne Athen.

Eine elegante, prächtige Stadt mit wohlgepflegten Straßen, breiten Trottoirs, zierlichen Häusern, mit Marmorpalästen und Säulengängen. . . .

Tropfend — immer ist mir's, als athme ich eine historische Atmosphäre, als sei die ganze griechische Metropole mit Weltgeschichte genubelt, mit Classicität gesättigt, mit altem Hellenenthum gesalbt.

Und diese anheimelnde Reinlichkeit! Ach, wie wohl das thut! Besonders, wenn man kurz vorher in Jerusalem oder Smyrna oder gar in Konstantinopel herumstieg, wo ob der vielen Strapazen meine Nase um ein Jahrzehnt älterte. . . .

Gar oft enden die Straßen auf einem mächtigen Ruinensfeld. Hoch oben am Rande der Mauern, da, wo die letzten Steine leuchtend gegen den tiefen Azur des Himmels abheben, wiegen sich blutrothe Nellen. Schwill haucht es aus den dahinterstehenden Orangen- und Lorbeerbüschen. Lustige Menschen tummeln sich herum — buntverworren, gaffend, schmausend, singend. In der Ferne das strahlende Meer, die gewaltigen Linien griechischer Berge. . . .

O Athen!

Auf der Herakleistraße, der Hauptverkehrsader, wird das Leben fast zu modern.

Da trippeln Stupher herum, das Monocle in's Auge geklemmt, in der Hand ein Stöckchen.

„Ach — ah — ah — Wetter heute verteuert sich Schneidig!“

Da hupeln mit angestrichenen Wangen Modedamen daher, duftend wie ein Parfümladen. Da wird gebummelt, geschlendert, kolettirt.

Jetzt siehe ich vor dem Hause Schliemann's — ein würdiger Palast für einen Fürsten der Wissenschaft. Die ganze Umgebung in klassischer Ruhe. Aber ach! der Besucher ist nicht da. Er schläft in jenem Bunde, wo es keine Ausgrabungen giebt.

Und die Besitzerin? Ich sende ihr meine Karte. Eben ist sie ausgefahren. Der Diener zeigt mir den in der Ferne dahinschwebenden Wagen. —

Nach verschiedenen Kreuz- und Querzügen gehe ich in einer echt griechischen Weinspelunk vor Anker.

Ich probire die verschiedenen Sorten und finde einen Tropfen — o, einen Tropfen. . . .

Ja, das ist Wein der alten Griechen — goldener,

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge,

von Berthold Wölf.

(Nachdruck verboten.)

Wenn Wiesbaden 75 000 Einwohner zählt, so habe ich 74 999 davon bitter Unrecht gethan, als ich dachte, sie seien nicht so gefällig als sie wirklich sind; denn die Probe von ihrer Zuberkommenheit war wahrhaft rührend. Raum hatte ich mich vorige Woche an dieser Stelle beklagt, es mangle an Stoff, da kamen auch schon so viele Vorschläge, daß man ein ganzes Nachschlagewerk daraus machen könnte. Ein Jeder denkt natürlich zumeist an etwas anderes, aber in einem waren sie alle einig, sie waren sammt und sonders, die Herren Mitglieder derselben natürlich ausgenommen, nicht gut auf die Stadtverordnetenversammlung zu sprechen. Weßhalb ist selbstredend unbekannt, denn daß man in die Sonnenbergerstraße keine Schienen legen darf, ist doch klar, sonst würden sicher alle Einwohner nach der Wiebricherstraße ausziehen, wohin sich keine elektrische Bahn verläßt. Die Dampfbahn die dort fährt, dient ja nur zur Verschönerung der Gegend. Ja, wenn eine elektrische Bahn auch rauchen könnte!

Jemand, der mit zu den Kurhausstammgästen gehört, beschwert sich eben schon darüber, daß der Kurhausneubau 3 Jahre in Anspruch nehmen soll, so lange könnte man ihm und seinen Leidensgefährten doch nicht zumuthen, ihre angestammten Sipe im Kurgarten zu verlassen. Der Mann hat recht, er mag sitzen bleiben, einer Dame könnte man so etwas nicht zumuthen. — Wann fangen wir aber wirklich einmal mit dem Neubau an? Wenn wir Geld haben! O, dem Mangel ist rasch abzuhelfen, wenn das Spruch-

wort „Zeit ist Geld“ sich bewährt. Man nehme ganz einfach die freie Zeit, über welche die vielen hier wohnenden Rentner verfügen und befriedige damit die Forderungen der Arbeiter, die doch stets klagen, sie hätten zu wenig Zeit für ihre Familie und für sich übrig.

Mit dem Kurhaus befaßt sich auch ein anderer Nörgler, dem es zu lange dauert, bis man dort zum ersten Male in diesem Jahre einen Luftballon steigen läßt; mit den kleinen Ballons die bei dem am Mittwoch bei tropischer Hitze, dafür aber bei fehlendem Schatten stattgefundenen Kinderfest die Reise in die Luft angetreten hatten, ist er nicht zufrieden. Nun auch ihm können wir den Grund der Verzögerung verrathen und ihn dadurch vielleicht milder stimmen. Man wartet nämlich eben den Erfolg ab, der bei verschiedenen Experimenten erzielt wird, die bezwecken, einen Ballon mit einem Glühlichtkörper und Strumpf herzustellen, so daß man beim Füllen weniger Gas braucht.

Selbst die Aussicht auf ein englisches Nationalfestkonzert mit bengalischer Beleuchtung am Donnerstag konnte unsere Ungesunden nicht besänftigen, und so blieb denn gar nichts anderes übrig, als für eine kalte Douche à la Mariaberg zu sorgen. Das geschah denn auch, der Himmel hatte Einsehen, aber zu verkehrter Tageszeit, wenn man die Nacht überhaupt eine Tageszeit nennen darf, und er sandte uns ein Gewitter mit allem Comfort der Neuzeit, wie Sturm, Hagel und tüchtigen Donnerchlägen; die uns in der Nacht auf Donnerstag aus den Betten getrieben, in denen wir uns eigentlich eben etwas länger als sonst aufhalten sollten, da wir Samstag Nacht, doch nicht lange darin ausruhen können. Denn beim venetianischen Nachtfeft pflegt man gewöhnlich recht solide nach Haus zu wandern, wenn es noch früh ist. Unglücklicher-

weise hat man diesmal ein Datum gewählt, das dem des längsten Tags ziemlich genau entspricht; angenehm ist es ja zweifellos nicht, wenn man beim Nachhausegehen schon den Wädrburschen begegnet, aber was kann man denn schließlich dafür, wenn diese so früh aufstehen! Doch was machts?

Die Sommernächte und Abende sind jetzt sehr angenehm, da möchte man sich am Liebsten dauernd im Freien aufhalten; das heißt, wenn man könnte, so sügt Raisonneur Nummer 8 hinzu, der seine Erfahrungen im Hoftheater gesammelt hat. Es ging ihm wie vielen, Parquetbesuchern, die in der Pause auf die Terrassen hinaus gehen wollten, aber nicht durften, denn so etwas ist nur im zweiten Rang gestattet, dessen Abonnenten uns auch in dieser Beziehung „über“ sind. Glaubt man denn, es könnte Jemand über die Terrassen im Parterre entfliehen? Diese Befürchtung ist doch ebenso überflüssig, wie das Schild „Ausverkauft“ im Residenztheater. Galt, gestern Abend konnte man es dort hängen sehen, allerdings nicht an der Kasse, aber dafür am Chokolade-Automaten. Das sind „fatale Geschichten“, wenn auch nicht von Stolpe.

Als nächster Beschwerdeführer erscheint der große Kurhausaal, der es sich absolut nicht gefallen lassen will, daß nach einem Gewitterregen dort eine Wasserpantomime, so eine Art „Circus unter Wasser“ aufgeführt wird. Aber er sollte ganz ruhig sein, denn die Hauptakteure waren bei dieser Pantomime am nächsten Morgen die Pufffrauen; ob allerdings dabei gar nichts gesprochen worden ist, möchte ich bezweifeln.

Bei dieser Gelegenheit kann ich aber nicht umhin, ein Gerücht zu erwähnen, das dieser Tage hier umging; nämlich es solle demnächst die Rolle der „Stummen von

Königlicher, hohenpriesterlicher Wein, der wie ein kühler Sonnenstrahl im Kelchglas funkelt. Gallo, wie der mit klingendem Spiel durch die Rehe zieht und im Kopf alle Batterien der Fröhlichkeit entzündet!

Vieder von Scheffel drängen sich auf die Lippen:

„Im schwarzen Walfisch zu Ascalon,
Da saß ein Mann drei Tag“ —

Na, daß dies nur nicht ein zu scharfes Zeichen wird! Man verliebt sich manchmal rascher, als man glaubt. Die alten Griechen, die uns so majestätische Ruinen, so erhabene Boesie, so herrlichen Wein hinterließen — sie leben hoch! — Der Abend bricht herein. Der Himmel hängt voll dunkler Wolken. Cypressenbäume werfen im weichen Schimmer des Mondlichts weithinkriechende Schatten.

Rum wieder in Pyraus. . . Wir dampfen von dannen. —

Neapel,

Talatta — im Golf von Neapel! — Eine schöne Sache — das weiß man vom Thron bis zum Souffleurkasten.

Wollte ich solch landschaftlicher Pracht noch Kränze flechten, solch sonnengetrunkenen Gestirnen noch Hymnen singen — droben in Deutschland würde man die Köpfe schütteln, ja, mich Abends in den Bierhäusern, wenn die Stunden so feuchtschönlich dahinziehen und ein neues Faß angestekt wird, sogar auslachen. Denn zehntausend Menschen haben in hunderttausend Bänden bereits von der neapolitanischen Schönheit gesungen und gesagt — glühend und feurig, wie man die Reize der Geliebten feiert.

Ich blide über's Geländer des Schiffs dieser schönen „Gegend und Umgegend“ in's strahlende Antlitz.

So sehr ich auch meine Herzenswollungen im Zaum halte, mich sogar kalter, prosaischer Ansichten beslechtige — es dichtet mir förmlich unter den Nägeln.

Neapel, Deine Reize schrieb' ich nicht aus

Und hält' ich tausend Hände,

Und wenn das Meer voll Linte wär',

Ich schrieb' sie nimmer zu Ende!

Wie? . . . Verse machen? . . . Teufel auch! Was mir dieses Neapel für einen Streich spielt! Bardon Werb's nie wieder thun!

In dieser ganzen Atmosphäre können Fröhlichkeit und Lebenslust nimmer erfrischen. Alles lacht und jubelt und freut sich, als ob alle Traurigkeit und alles Sterben von dieser Erde hinweggeräumt wäre, und aus der Ferne herauf klingt die alte, süßschmeckende Melodie:

„Addio, mia bella Napoli,

Addio, addio!

Addio, caro memorie

Del tempo ah! che passò!“

In allernächster Zeit und zwar am 1. Juli c. und folgende Tage findet in Wiesbaden unter staatlicher Aufsicht die Ziehung der Wiesbadener Augusta-Victoria-Lotterie statt. Es gelangen Gewinne in Höhe von M. 90000 zur Verlosung. Bei dem nur sehr geringen Einsatz von M. 1 (11 Loose 10 M.) ist die Chance die beste bei derartigen Lotterien. Das bekannte General-Debit Jul. Goldberger u. Cie. in Köln, an die man sich wegen dieser Loose wenden wolle, bürgt dafür, daß die Ziehung unabweislich am 1. Juli stattfindet. Alles Nähere beliebe man aus dem heutigen Inserat zu entnehmen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Schützenhofstraße 3. (Postgebäude.)

Sonntag, den 23. Juni 1895. (2. Sonntag nach Trinitatis.)

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hr. Pfr. Hempfing.

English Church Services.

June 23., 2. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening

Prayer. June 24., Monday, Nativity of St. John Baptist.

11 Holy Communion. 6 Evening Prayer. June 26., Wed-

nesday. 11 Morning Prayer and Litany. June 28., Fri-

day. 5 Evening Prayer. June 29., Saturday, St. Peter

A. & M. 8.30 Holy Communion. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Portici“ durch einen männlichen Darsteller besetzt werden; einer Dame könne man nicht zumuthen, so lange den Mund — pardon — sagen wir, ruhig zu sein. Aber auch dies ist nur pure Verleumdung, ebenso gut könnte man glauben, „Tall“ werde nächstens in der Oper durch eine Dame dargestellt, damit der Unterschied zwischen ihm und seinem Sohn, der doch ebenfalls eine weibliche Besetzung erfordert, nicht so groß sei. Uebrigens hat Tall schon einmal in weiblichen Händen gelegen und zwar, als er noch ein Baby war und noch nichts von Berthier's Leiden wußte, die uns am letzten Sonntag auf unserer Hofbühne vor Augen geführt wurden.

Noch größeren Seelen Schmerz als dieser lyrische Drama-Geld scheint aber der Letzte in der langen Reihe der „Allesverbesserer“ zu empfinden, die mir ihre Wünsche vorgetragen haben. Dieser gute Mann hätte es nämlich gern gesehen, wenn der Nordsee-Kanal „so ein Bißchen“ an Wiesbaden vorbeigeführt worden wäre. Dann hätte man nicht nur wirtschaftlichen und wirtschaftlichen Vortheil davon gehabt, sondern die Reisefloßen zur Eröffnungsfeier wären einem erspart geblieben.

Und nun behaupte noch einmal Jemand, die Wiesbadener seien nicht die genügsamsten Menschen der ganzen Welt!

California-Weine.

Rothweine.		Per Fl. m. Gl.	25 Fl. m. Gl.
Mataro (eingetragene Marke)		Mk. 1.— Pf.	Mk. 23.50 Pf.
Zinfandel		1.20	27.—
Burgunder		2.—	45.—
Portweine (Marke „Golden Crown“).			12 Fl. m. Gl.
Portwein		Mk. 2.— Pf.	Mk. 22.50 Pf.
do. (superior Quality)		2.50	26.—
Edel-Portwein		3.—	30.—
Sherry		2.—	22.50
Angelica		2.50	26.—
Muscatteller		2.50	26.—
Cognac (reines Weindestillat)		3.50	36.—

Für die absolute Naturreinheit der von mir in den Handel gebrachten **Californischen Original-Gewächse** übernehme ich volle Garantie.

Verkaufsstellen:

Wilh. Klees, Moritzstr. 37.

Louis Schild, Langgasse 3.

Bestellungen auf sämtliche Weine werden in den Verkaufsstellen angenommen!

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung, 6 Goethestrasse 6.

Verkaufsstellen:

Oscar Siebert, Taunusstr. 43

Otto Siebert, Marktstr. 10.

4055



52986

Oeffentliche Erklärung.

Ich litt 3 Jahre an einem so bösen Ausschlage an Händen und Fingern, daß ich auf lange Zeiten arbeitsunfähig war. Herr Woltke, Rheinstraße 81, hat mich von dem Uebel mit einer einzigen Verordnung befreit.

Lina Refferdorf, bei Frau Laubach, Albrechtstr. 39.

Elegant gearbeitete

Friseur-Kittel à Mk. 5.80,
Maler-Kittel „ „ 4.50,
Conditor-Jacken „ „ 3.80,
Metzger-Blousen „ „ 4.50

in grosser Auswahl vorrätig.

Josef Raudnitzky, Marktstr. 13.

Waarenhaus am Urthurm.

Wer Dielen, Bretter, gesägte Bauhölzer 2c. 2c.

in größeren Posten gebraucht, wende sich an
Fr. Zeltmann, Holzhandlung en gros, Wiesbaden,
Dohheimerstraße 4.

Conrad H. Schiffer,

Photographie

am Taunusstrasse 2a post.

10,027

Unentgeltlich sendende Anweisung zur Meinung von Frankfuch. M. Falkenberg Berlin, Steinmehstraße 29. 5362

Sodawasser, Selterswasser, Frucht-Brauselimonaden, Taunus-Mineralwasser, Gerolsteiner Sprudel, Echtes Niederselters, Apollinaris etc.

liefert zu billigsten Preisen frei in's Haus die

3908

Mineralwasser-Anstalt

von

Franz Thormann, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

Mehrfach mit der goldenen Medaille prämiert (zuletzt auf der Internationalen Nahrungsmittel-Ausstellung in Dresden 1894), unter permanenter Controle vereideter Chemiker:

Ern. Stein's altrenommierte

Medicinal-

Tokayer-Weine

als hervorragende Stärkungswine für Reconvalescenten, Kranke und Kinder ärztlich empfohlen; in Folge billiger Verkaufspreise auch als vorzügliche Dessert- und Morgenweine beliebt, direct bezogen von Ern. Stein, Weinbergbesitzer, Erdö-Benye bei Tokay, Ungarn. Zu haben zu billigen Engros-Preisen im Haupt-Depot von



(Schutzmarke.)

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

4298

Großes Lager reingehaltener Weiß- und Rothweine. Aecht französischer Cognac, Jamaica-Rum, Arac 2c. 2c. Man verlange Preisliste!

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Grosses Lager in fertigen

Herrn- und Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

3984

Preisgekrönt mit:



Dresdener Stollen

Friedrichsdorfer Zwiebäcke

Aleuronat-Backwerke,

Mandel- u. Gluttenbrod

für Zuckerkranken.

W. Berger,

Grossherzogl. Luxemburg-

Hofbäckerei. 4048

Bärenstr. 2. Delaspeestr. 9.

Katholischer Kirchenchor.

Heute Sonntag (Kirchweifest),
den 23. Juni, Nachm. von 4 Uhr an:

grosses Konzert

im Garten des Lesevereins

zum Besten der

Marienhilf-Kirche.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst
ein Der Vorstand.

**„Gesellschaft Gemüthlichkeit“,
Wiesbaden.**

Zu dem heute Sonntag, den 23. Juni, Nach-
mittags 4 Uhr, stattfindenden

Ausflug nach Biebrich,

im Saale „Zum Gambrinus“ laden wir die Freunde
und Gönner unserer Gesellschaft höflichst ein.
Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet auch bei ungünstiger
Witterung statt.

Zither- Verein.

Unser diesjähriges

Sommerfest

findet nächsten Sonntag, den 23., von Nach-
mittags 4 Uhr ab, in den Gartenlokalitäten des

Bierstadter Felsenkellers

statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder und deren
Angehörige, sowie Freunde des Vereins ganz ergebenst
ein.

4476

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Sonntag von Nachm. 3 Uhr ab

Großes Sommerfest

auf dem ausgedehnten Besitztum des Kameraden **Daniel**

„Zur Waldlust“, Platterstraße.

Unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen laden wir zu
recht zahlreicher Beteiligung höflichst ein. Für Unterhaltung ist
größtenteils Sorge getragen.

Der Vorstand.

„Zur Waldlust.“

Heute Sonntag **Meckelsuppe**
mit **großem Bratwurst-Essen.**

Jeder Abnehmer einer Bratwurst erhält
ein Preislos, woraus derselbe einen Regulator im Werte
von 30 Mark gewinnen kann.

4521

Corhaus-Restaurant

Wiesbaden.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit
mit allen Delicatessen der Saison.

Diners und Soupers von 4 Mark an aufwärts.

Table d'hôte 1½ Uhr

à Couvert 3 Mark

(im Abonnement zu ermäßigtem Preis).

Preiswerthe Weine

Pilsener Bier (Bürgerliches Brauhaus) und
Münchener Exportbier (Augustiner-Brauerei)

Besondere Salons für separate Diners u. Soupers.

Bestellungen werden an den Buffets im
Königlichen Theater entgegen genommen.

W. Ruthe.

3619

Saison-Ausverkauf.

Verkaufe von heute ab sämtliche noch auf Lager habende

**Jaquets, Capes, Kragen
Spitzenumhänge und Regenmäntel,**

um gänzlich damit zu räumen, weit unter Einkaufspreis.

Martin Wiegand,

2 Bärenstrasse 2

2 Bärenstrasse 2.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

4488

Weinstube zum Johannisberg,

Langgasse 5

von **Louis Behrens**, Weinhandlung

4054 Weingutsbesitzer zu Eltville am Rhein.

Ausschank theils selbst gezogener, theils selbst gekelterter

Rheingauer und Rheinhessischer Weine.

Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Preiswürdige gute **Restauration** den ganzen Tag.

Eigene Metzgerei und Delicatessen-Handlung.

„Zum Bären“,

6 Bärenstraße 6.

Empfehle vorzügl. Wein, Mittagstisch,
gute Küche, Bier in Flaschen.

4511

Achtungsvoll **Th. Dietz.**

Restaurant „Waldhäuschen“.

Schönster Punkt der Umgebung.

Täglich: Bier vom Faß per Glas 12 Pfg.

Prima Apfelwein per Glas 12 Pfg.

1500 Sitzplätze.

6740*

Kur-Restaurant Stickelmühle

gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteinthales
bei Sonnenberg. Gedeckte Terrasse. Pension.

Empfehlen den geehrten Herrschaften u. Spaziergängern
seine hochfein eingerichteten Lokalitäten zur gefl. Be-
nutzung. Reine Weine — ausgezeichnete

Biere — Kaffee — saure und süße Milch —
Liqueure. Vorzügliche Küche zu jeder Tageszeit.

3830

Alois Ulzheimer, Restaurateur.

Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4,

am Rathhaus und den Gerichtsgebäuden.

Mittagstisch zu 60, 80 und 1 Mk. von
12 bis 2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit

zu mäßigen Preisen. Prima helles Mainzer
Actien-Lagerbier, garantiert reiner Naturwein

in Glas und Flaschen, von ersten Firmen.

Große Säle, Billard, Zeitungen, Illustrierte
Zeitungen etc.

Carl Sout, Restaurateur.

Zu den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:

Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

Zum Rosenhain.

Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

3050

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

**„Gasthaus zur Rose“.
Bierstadt.**

Gelegentlich unseres am Sonntag, den 23. Juni,
stattfindenden **Kriegerfestes** lade ich ein verehrtes
Publikum zum Besuche meines Lokals höflichst ein.
Ich empfehle ein gutes Glas Bier, rein gehaltene
Weine, Apfelwein, ferner Hausmacher Wurst
und sonstige Speisen.

Hochachtungsvoll

4523 **Ph. Schiebener.**

Rambach.**Gasthaus zum Taunus.**

Heute Sonntag von Mittags
4 Uhr an:

Tanzmusik

bei Glas Bier (Tanzgeld
30 Pfg.)

wozu höflichst einladet

51466

Louis Melster.

Rambach.**Wirtschaft zum Rebenstock**

bringt seine Lokalitäten nebst Tanzsaal mit Flügel in Erinnerung
und empfiehlt einen guten Borsdorfer Apfelwein nebst
Bier und Wein. Eigene Metzgerei.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

53566

W. Majer.

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik
Martinikenfelde

Nur acht wenn mit

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und
Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von
W. Heyden.

39476

Billigste Bezugsquelle für Kinder- und Sportwagen

Größte Auswahl von Neuheiten.

A. Alexi, Saalgasse 10.

Größte Auswahl von Neuheiten.

A. Alexi, Saalgasse 10.

Größte Auswahl von Neuheiten.

A. Alexi, Saalgasse 10.

Größte Auswahl von Neuheiten.

A. Alexi, Saalgasse 10.

H-O

Kathreiner's „Herculo“ H-O

das beste, billigste **Faserpräparat**, besitzt in Folge seiner eigenartigen Herstellungsweise bei größter Nährkraft leichteste Verdaulichkeit.

H-O enthält mehr nahrhafte Stoffe als **Rindfleisch**, ist — im Verhältnis zum Nährwerth **4 mal billiger als dieses, 6 mal billiger als Eier.**

H-O ist für Alt und Jung, Gesunde und Kranke, Schwache und Kinder das **beste Nahrungsmittel.**

H-O bedarf nur 5—10 Minuten Kochzeit! Kochvorschriften bei allen Packeten!

H-O wird in weißen Original-Packeten à 1/2 Pfund und 1 Pfund verkauft. 1 Pfund-Paket kostet 50 Pfg.

Man achte a. d. Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, München u. d. Schutzmarke

H-O

Kathreiner's H-O Herculo ist zu haben: Wiesbaden: Engros-Niederlage Carl Zeiger, Adelhaidstr. 3. Detaillisten: F. Alexi, Michelsberg. F. Blank, Bahnhofstraße. C. Brodt, Albrechtstraße. Central-Drogerie S. Schild, Friedrichstr. A. Crag, Langgasse. Frh. Eisert, Marktstraße. P. Enderb, Michelsberg. Bernhard Erb, Karlsrufer. Karl Erb, Nerostraße. J. Frey, Schwalbacherstr. Willy Graefe, Webergasse. Jakob Huber, Bleichstraße. J. C. Keiper, Kirchgasse 52. Ph. Kessel, Röderstr. F. Kitz, Rheinstr. S. Kneipp, Goldgasse. S. B. Kappes, Ecke Dohheimer- u. Zimmermannstr. A. S. Linnenkohl, Ellenbogengasse. Carl Merz, A. Schirg Nachf., Bahnhofstraße. Drogerie Moebius, Taunusstr. 25. A. Mosbach, Kaiser Friedrichring. S. Neef, Rheinstraße. Ph. Nagel, Neugasse. A. Nicolay, Ecke Karl- und Adelhaidstr. Peter Quini, Marktstraße. Ph. Schlick, Kirchgasse. C. A. Schmidt, Heinenstr. Fritz Schmidt, Borchstraße. Gg. Stamm, Delaspeestraße. A. Weiß Wwe.

Nächste Ziehung

bestimmt 1. Juli 1895.

Sämmtliche Gewinne mit 90% garantirt

53265

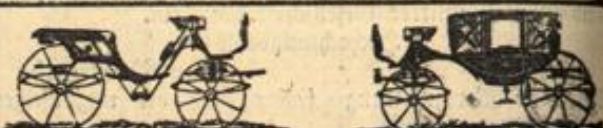
Wiesbad. Auguste Victoria-Loose

à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.,
Hptgew 20000 M. 10000 M. 5000 M. u.

empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie.,
Cöln/Rhein, Hohestrasse 137.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.



Hierdurch beehre mich verehrliche Herrschaften und Wagenbesitzer auf meine hiesige Filiale

64 Moritzstraße 64
aufmerksam zu machen, woselbst eine größere Anzahl
neuer eleganter Wagen

(Dandauer, Wylora, Halbverbed mit Coupé-Aussatz, Victoria, Samlauner und Dreal) lackirt oder Naturholz in schöner und solider Ausführung ausgestellt sind, zu deren Besichtigung ich ganz ergebenst einlade.

J. Beisswenger,

Wagen-Fabrik

64 Moritzstraße 64.

4177

Möbel,

billiger als auf Versteigerungen,
bei

Joh. Weigand & Co.,

Webergasse 31, 1. Etage.

Wir verkaufen unter Garantie für nur gute Qualitäten:

Nachtschränke	Mk. 5.50
Kleiderschränke	16.—
Küchenschränke	20.—
Küchentische	5.—
Kommoden	20.—
Verticows	20.—
Waschkommoden	16.—
Waschschränke	14.—
Bettstellen	12.—
Stroh-Matratzen	5.—
Seegrass	10.—
Sophas	30.—
Divans	50.—
Stühle	2.50

50 polirte und lackirte Betten stets vorrätig.

Unsere großen Lager sind in 10 hellen Geschäftsräumen überflüssig geordnet.

Eigene Lackier- und Tapezierer-Werkstätte im Hause.

Max Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren,

Ketten, Gold- u. Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mk. an	24
massiv goldene	24
Regulateure, 14 Tage gehend, m. Schlagw.	12
Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend)	3
Trauringe, massiv Gold,	6

Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt allerbilligsten Preisen unter Garantie.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1870. Sterbedebeitrag: 50 Pfg.

Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mk. vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Mk. 5, vom 45. bis 50. Mk. 10, Anmeldungen bei den Herren Hell, Hellmuthstr. 45, Maurer, Rathaus Zimmer No. 17, Lentus, Karlsrufer 16.

WILH. GAIL W. WE
BIEBERICH A. RHEIN
UND WIESBADEN

Zimmer- und Saugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK
TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAEGE UND HOBELWERK
GAIL- u. BIEBERICH-STRASSE
WIESBADEN



Meine Waffe

ist prima regulirte Uhren, billig ist mein Ziel!

- 1 Goldin-Rem., wie echt Gold Mk. 8.—
- 1 Goldin-Rem., wie echt Gold, 3 Dedel, Mk. 10.—
- 1 Goldin-Rem., F.F.m. Kalender, 3 Dedel, Mk. 12.—
- 1 Rem., System Chronograph, F.F. Mk. 14.—
- 1 Silber-Cylinder-Remontoir, 10 Steine, Mk. 10.—
- 1 Silber-Anker, 15 Steine, Prima Werz, Mk. 12.—
- 1 Silber-Anker, 15 Steine, 3 Dedel, F.F., Mk. 16.—
- 1 Silber-Anker, 15 Steine, System Glashütte, Mk. 18.—
- 1 Silber-Anker, 15 Steine, 3 Dedel, System Glashütte, Mk. 24.—
- 1 Silber-Anker, 15 Steine, F.F. 1/2, Chronometer Mk. 26.—
- 1 Damen-Goldin-Rem., genau wie echt Gold, Mk. 10.—
- 1 Damen-Silber-Rem.-Uhr, 10 Steine, Mk. 10.—
- 1 Damen-Silber-Rem.-Uhr, 3 Dedel, F.F. Mk. 14.—
- 1 Damen-14 Karat-Gold-Uhr, F.F. Mk. 25.—
- 1 Damen-14 Karat-Gold-Uhr, 3 Dedel, emailirt, Mk. 30.—

Alle Uhren in meiner Werkstätte regulirt und reparirt. 3-jährige Garantie. Nicht passend, Geld zurück, daher jede Bestellung ohne Risiko. Ein Catalog mit 300 Illustrationen, Neuheiten in Uhren, gratis. Porto nach der Schweiz: Briefe 20 Pfg., Karten 10 Pfg. Versand gegen Nachnahme von der Schweizer Taschen-Uhren-Fabrik

D. Cleener 5276
in Zürich (Schweiz.)

Eiserne Dielen

für Backsteinfabrikanten hält vorrätig und liefert zu billigen Preisen

G. Schöller
in Wiesbaden.

Sei — bleibe — werde gesund!



gehehlich geschüht. Zu beziehen nur durch

Menschel & Co., Secret
3800 Dresden-Sachsen.

Alteren sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Mod.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und Sexual-System

zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Vortheilhafte Einkäufe

direct vom Produzenten, unter Vermeidung des Zwischenhandels, setzen mich in den Stand, garantirt naturreine **Italiener Rothweine** zu folgenden Preisen excl. Glas abzugeben:

1888er Vino da Pasto

per Fl. 60 Pf., bei 12 Fl. 55 Pf., bei 50 Fl. 50 Pf.

1886er Barletta

per Fl. 70 Pf., bei 12 Fl. 65 Pf., bei 50 Fl. 60 Pf.

1886er Brindisi

per Fl. 80 Pfg., bei 12l. 75 Pf., bei 50 Fl. 70 Pf.

Hermann Neigenfind,

Wein-Import und Wein-Handlung,

Oranienstr. 52, Ecke Goethestrasse.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. ercl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546
Redaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gespaltene Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Kunden 10 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Rathstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 144.

Sonntag, den 23. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit
den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

20 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regie-
bauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-
Anstalt der Tiefbau-Berufs-Genossenschaft für das erste
und dritte Quartal 1894 über die von den Unter-
nehmern zu zahlenden Versicherungsprämien wird während
zweier Wochen, vom 24. I. d. Mts. ab gerechnet, bei der
Stadtkasse im Rathhause während der Vormittagsdienst-
stunden zur Einsicht der Betheiligten offen gelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge
durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen
kann der Zahlungspflichtige unbeschadet der Verpflichtung
zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung,
bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19
des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen
Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26
des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 25. Juni 1895.

Der Magistrat.
J. B.: Heß.

727

Bekanntmachung.

Die am 18. d. M. im District „Klosterbruch“ ab-
gehaltene Grasversteigerung ist genehmigt worden.

Die Steigerer werden hiervon mit dem Anfügen
in Kenntniß gesetzt, daß die Steigelder binnen 3 Tagen
an die Stadtkasse hier einzuzahlen sind.

Wiesbaden, den 21. Juni 1895.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

728

Grasversteigerung im Rabengrund.

Montag, den 24. Juni d. Js. soll die
diesjährige Grasnutzung von den Wiesen im
District „Rabengrund“, im Ganzen von
ca. 118 Morgen, in ca. 60 Abtheilungen,
ferner die Grasnutzung von der sogenannten
Speyerswiese, an Ort und Stelle öffentlich
meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der
Leichtweißhölle.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

722

Verdingung.

Die sämtlichen Bauarbeiten zur Herstellung eines
Brunnenhauses über dem Brunnen der Schlachthaus-
anlage hier selbst sollen im Ganzen im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer No. 41, eingesehen oder von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift S. A. 17
versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den
27. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit
die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa er-
scheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten
Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau:
Der Stadtbaumeister Benzmer.

725

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. d. Mts. Nachmit-
tags 3 Uhr, wollen Herr August Krämer und
Miteigenthümer die nachbeschriebenen Immobilien als:

1. Nr. 1643a des Lagerbuchs ein zweistöckiges
Wohnhaus mit 10 a 86,25 qm Hofraum und
Gebäudefläche, belegen im Felddistrikt Ueber-
hoben, 6r Gew., zw. Nicolaus Badior u. Cons.,
Heinrich Buhl und Reinhard Zollinger,
2. Nr. 6608 des Lagerbuchs 14 a 61,75 qm Acker
„Fleidenstadterweg“ 2r Gew., zw. Heinrich
Edw Wwe. und Ludwig Wanger

in den Wahllokal des Rathhauses hier nochmals ver-
steigern lassen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1895.

Der Oberbürgermeister:
In Vertr.:
Körner.

4508

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 16. Juni bis inkl. 22. Juni 1895.

S. Pr. R. Pr.			S. Pr. R. Pr.		
I. Fruchtmarkt.			II. Viehmarkt.		
Roggen per 100 Kll.	—	—	Fette Ochsen L. 50 K. 72	—	70
Hafer „ 100 „	13 80	13 40	„ II. „ 70	—	66
Stroh „ 100 „	4 20	3 —	„ Kühe I. „ 66	—	62
Heu „ 100 „	5 40	4 80	„ II. „ 62	—	58
III. Viehmarkt.			„ Schweine p. Kll. „ 96	—	88
Fette Ochsen L. 50 K. 72	—	70	„ Hammel „ 140	—	130
„ II. „ 70	—	66	„ Kälber „ 160	—	140
„ Kühe I. „ 66	—	62	IV. Brod und Mehl.		
„ II. „ 62	—	58	Schwarzbrod:		
„ Schweine p. Kll. „ 96	—	88	Rangbrod p. O. „ 15	—	12
„ Hammel „ 140	—	130	„ p. Paib „ 49	—	45
„ Kälber „ 160	—	140	Rundbrod p. O. „ 13	—	13
V. Fleisch.			„ p. Paib „ 48	—	36
Butter p. Kgr. 2 20	—	1 90	Weißbrod:		
Eier p. 25 St. 1 75	—	1 25	a. 1 Wasserwed „ 3	—	3
Handläse „ 100 „ 8	—	7 —	b. 1 Milchbröckchen „ 3	—	3
Handläse 100 „ 6	—	3 —	Weizenmehl:		
Handläse 100 Kgr. 8	—	6 —	No. 0 p. 100 Kgr. 32	—	29 —
R. Kartoffeln p. „ 24	—	20 —	No. I „ 100 „ 28	—	27 —
Zwiebeln p. 50 „ 9	—	8 —	No. II „ 100 „ 26	—	24 —
Blumenkohl p. St. „ 50	—	25 —	Roggenmehl:		
Kopfsalat „ „ 08	—	03	No. 0 p. 100 Kgr. 24	—	50 24 —
Gurken „ „ 35	—	12	No. I „ 100 „ 23	—	21 —
Spargeln p. Kgr. „ 80	—	40	V. Fleisch.		
Gr. Bohnen „ „ 160	—	80	Ochsenfleisch:		
Neue Erbsen „ „ 36	—	30	v. d. Keule p. Kgr. 1 52	—	1 44
„ p. 50 St. „ 50	—	35	Bauchfleisch „ 1 36	—	1 28
Wirsing p. Kgr. „ 32	—	30	Ruh- o. Rindfleisch „ 1 36	—	1 32
Weißkraut „ „ —	—	—	Schweinefleisch „ 1 40	—	1 40
Weißkraut p. 50 „ —	—	—	Kalb- „ 1 60	—	1 40
Rothkraut p. „ —	—	—	Hammelfleisch „ 1 40	—	1 20
Gelbe Rüben „ —	—	—	Schafffleisch „ 1 —	—	1 —
Neue gelbe Rüben „ 60	—	50	Dörffleisch „ 1 60	—	1 60
Kohlstrabi (ob-erb.) 1 K. „ 32	—	30	Schmalz „ 1 —	—	80
Kohlstrabi p. Kgr. „ 50	—	32	Schmalz (geräuchert) „ 1 84	—	1 80
Kirschen „ „ 60	—	40	Schmalz (geräuchert) „ 1 60	—	1 40
Saute Kirschen „ „ 60	—	40	Nierenfett „ 1 —	—	80
Erbsen per „ 1 —	—	50	Schwartenmagens (fr.) 2	—	1 60
Heidelbeeren „ „ 50	—	40	„ (geräuch.) 2	—	1 80
Stachelbeeren „ „ 50	—	40	Bratwurst „ 1 80	—	1 60
Johannisb. „ „ 70	—	60	Fleischwurst „ 1 60	—	1 40
Erdbeeren „ „ —	—	—	Leber- u. Blutwurst fr. 96	—	96
Kepfel „ „ —	—	—	„ „ „ 2 —	—	1 80
Wirsing „ „ —	—	—	Wiesbaden, den 22. Juni 1895.		
Wirsing „ „ —	—	—	Das Accise-Amt: Zehrung.		

723

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 3. u. 4. Zuges
werden hierdurch auf Montag, 24. Juni
1. Z., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in
Uniform an die Remisen geladen.



Die Uebung des 4. Zuges wird in dem
Hofe der Schule, Schulberg 12, abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Sta-
tuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird
pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Direction ist die Stelle des
2. Custoden (Aufsehers) im Lesezimmer des Curhauses
vom 1. October a. c. neu zu besetzen. Erforderlich für
die Stelle sind: ausreichende Sprachkenntnisse (englisch
und französisch), Kenntnisse in der Zeitungsbranche und
Journal-Litteratur.

Anfangsgehalt: 1200 M., steigend alle 2 Jahre
um 50 M. bis zum Maximum von 1700 M.

Die Anstellung geschieht auf 4wöchentliche Probe-
zeit und zunächst ohne Anspruch auf Pensionsberechtigung.

Der Bewerber hat sich auf 2 Jahre zu verpflichten.
Bewerber wollen sich unter Einreichung eines Lebens-
laufes und ihrer Führungszeugnisse schriftlich bis 15.

August cr. bei der unterzeichneten Direction melden.
Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter erhalten
unter sonst gleichen Bedingungen den Vorzug.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.

726

Städtische Cur-Direction.

Ferdinand Seyl, Cur-Director.



Sonntag, den 23. Juni 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Decenniums-Marsch Stasny.
2. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“ Reissiger.
3. Caillada-Gavotte Sullivan.
4. I. Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Jugendträume, Walzer Krasuski.
6. Ouverture zu „Toll“ Rossini.
7. Träume, Studie zu „Tristan und Isolde“ Wagner.
8. Melodiencongrasso, Potpourri Conrad.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Soldatenleben, Marsch Schmeling.
2. Vorspiel zu „Loreley“ Bruch.
3. Air de ballet Gillet.
4. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
5. Mitternachts-Polka Waldteufel.
6. Allerseelen, Lied Lassen.
7. Fantasie über ein Thema von Frz. Schubert
für Cornet à pistons Joh. Strauss.
8. Largo Herr Oskar Böhme.

Violone-Solo: Herr Concertmeister Schotte.

Harfe: Herr Wenzel.

Marche russe Ganne.

Montag, den 24. Juni 1895:

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction Herr Capellmeister: Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Pietro von Abano“ Spohr.
2. Brunette, Chanson Renaud.
3. „Unter Kameraden“, Walzer in militär.
Style Rosenkranz.
4. Duett und Finale aus „Lucrezia Corgia“ Donizetti.
5. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
6. Pöppel Vieuxtemps.
7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ Joh. Strauss.
8. La Favorite, Marsch der alten napoleon. Kaiserparade.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Schiller-Marsch Meyerbeer.
2. Ouverture zu „Norma“ Bellini.
3. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen
Zauber Liebe“ Lassen.
4. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
5. Wiener Blut, Walzer Joh. Strauss.
6. Nordische Heerfahrt, Trauerspiel-Ouverture E. Hartmann.
7. Souvenir de St. Petersburg, Concert-
Polka für Cornet à pistons O. Böhme.
8. I. ungarische Rhapsodie Liszt.

Dienstag, den 25. Juni, Nachm. 4 Uhr u. Abds. 8 Uhr:

Abonnements-Concerte

ausgeführt von de.

Capelle des Husarenregiments „Kronprinz von
Schweden“.

unter Direction des Königlichen Musikdirectors Herrn
N. G. Strömberg. Der Cur-Director: F. Heyy'l.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 144.

Sonntag, den 23. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Berlin — Friedrichruh.

Uns wird von geschätzter Seite aus Berlin geschrieben: Die Auszeichnung, welche der Kaiser dem Staatssekretär v. Bötticher hat zu Theil werden lassen, ist nach mehreren Richtungen hin sehr bemerkenswerth. Einmal erhalten dadurch die Gegner des Ministers im konservativ-agrarischen Lager den entschiedenen Bescheid, daß die in letzter Zeit mit wachsender Deutlichkeit vorgebrachte Forderung, es möge ein Wechsel in der Leitung des Reichsamts des Innern stattfinden, abgeprallt ist; ferner aber — und das erscheint bedeutsamer — wirft die Kundgebung einiges Licht auf die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Berlin und Friedrichruh. Bereits aus der jüngsten Bekanntgabe eines kaiserlichen Schreibens an Herrn v. Bötticher im „Reichsanzeiger“ wurde der Schluss gezogen, daß ein scharferer Wind zwischen Berlin und Friedrichruh wehe.

Der Veröffentlichung war, nach unwidersprochen gebliebenen Berichten, der Vortrag des Fürsten Hohenlohe beim Kaiser vorausgegangen. Des Fürsten Bismarck, der ja vor vielen Jahren schon mit Vehementheit für den Bau des Nordostsee-Kanals eintrat, der wiederholt seinen gewaltigen Einfluß, seine Verehrbarkeit für den Plan aufzuwandte, ist in diesen Festtagen amtlich nicht Erwähnung gethan worden. Daß das nicht geschah, hat unstreitig an manchen Stellen, und nicht nur bei den überzeugten Verehrern des Altreichskanzlers, jenes Bestreben hervorgerufen, das sich dann einzustellen pflegt, wenn bei der Theilnahme von Verdiensten nach Abschluß eines Werkes ein Name nicht genannt wird, der Vielen gleichsam auf den Lippen schwebt. Wie auch der Einzelne politisch über den Fürsten Bismarck denken mag — sicherlich trägt alles, was aus gemeinsamer Kraft im jungen deutschen Reiche geschaffen wurde, auch den Stempel des Mannes, der das Fundament zum Reiche legen half. Und so wäre es wünschenswerth gewesen, daß in irgend einer Form dieser Anerkennung Ausdruck gegeben wurde bei dem Nationalfest, das wir feierten. Tausende von begeisterten Anhängern des Fürsten Bismarck haben den Ereignissen beigewohnt. Hätte ein Verursacher da das richtige Wort gefunden zu einer Ehrung des Altreichskanzlers, schwerlich würde von irgend einer Seite sich Widerspruch erhoben haben, und dem großen Einsamen im Sachsenwalde würde die spontane Ovation mehr vielleicht zu Herzen gegangen sein, als die imposanteste Huldigung zu seinem achtzigsten Geburtstage. Man wird die kaiserliche Auszeichnung des Staatssekretärs v. Bötticher als

wohlverdient anerkennen können, und dennoch den Wunsch hegen, daß der überragenden Persönlichkeit, von der die Geschichte noch sprechen wird, wenn zahlreiche Staatsmänner unserer Tage der Vergessenheit anheimgefallen sind, bei solcher Gelegenheit — offiziell oder nicht offiziell — gedacht worden wäre.

Den Gefallenen zum 25-jährigen Gedächtniß

gewidmet von Felix Dahn.

Die ihr lebet im Licht,
Vergesst nicht
Der treuen Todten,
Die, der Ehre Geboten
Und der ehernen Pflicht
Gehorchend, ihr Leben
Für Euch dahin gegeben
Und für das Vaterland!

Bereint uns heute mit starkem Band
Das Deutsche Reich, —
Die haben's geschmiedet mit schwerem Streich,
Die in jenen heißen Tagen
Die furchtbare heißen Schlachten geschlagen:
In die Weltgeschichte haben sie da
Euch eingegraben mit blutiger Spur:
Colomben, Bionville, Mars-la-Tour
Und dich, o Gravelotte — Saint Privat!

Noch heute fröstelt uns Schauer an.
Zieh'n wir gen Saint Privat hinan
Im tiefsten Frieden: durch's nackte Feld,
Wo kein Busch, kein Baum den Wand'rer deckt!
Da sind sie, jeder Mann ein Held,
Vorn sich'ren Tode nicht geschreckt,
Hingestürzt in's Sterben,
In's trachtende Verderben,
Dahingestreckt
Von unsichtbaren,
Unsichtbaren
Feindes-Schaaren!

Die größte That vollbringt der Mann,
Vom helmschlatternden Hector an,
Der da für seine Hausaltäre
Kämpfend, ein Beschützer, fällt:
Ein Held!

Das Wort birgt höchste Ehre.

Hier liegen dreißigtausend Helden!
Das wird den spätern Enkeln melden
Ihr Denkmal, dem kein and'res gleich:
Ihr Denkmal ist — das Deutsche Reich,

Die Worte des Dichters leiten uns zurück in das Ruhmesjahr 1870, wo auf den Wäldern von Metz die Blüthe der deutschen Jugend dahinsank wie reife Garben unter der Hand des Schnitters, wo die langersehnte deutsche

Einheit auf blutgeblühtem Boden fest geschmiedet wurde. Ehre, Dank und unvergängliches Gedächtniß sei den Söhnen des deutschen Vaterlandes geweiht, die ihr Leben um so hohes Ziel dahingaben! Zum 25. Male kehren die Jahrestage von Colomben, von Mars-la-Tour — Bionville und von Gravelotte — St. Privat wieder, und reicher und schöner denn je zuvor wird das deutsche Volk die Gräber der Helden und ihre Denkmäler schmücken. Tausende von Mitkämpfern werden die jetzt so friedlichen Stätten wiederbesuchen, und der verkörperte Geist der Gefallenen wird das lebende Geschlecht zu neuem Schwur für des Vaterlandes Ruhm und Ehre erwecken. Die Vereinigung zur Schmückung und fortwährenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz versendet auf Anfordern ausführliche Programme über die Veranstaltungen, welche zu Ehren der Gefallenen in diesem Jahre getroffen werden. Daraus ist hervorzugehen:

14. August: Allgemeine Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler auf der Ostseite (Colomben, Rouilly, Roifferville). 15. August: Schmückung der Kriegergräber auf der Westseite Bionville — Mars-la-Tour, Gravelotte — St. Privat. 18. August: Feierliche Schmückung sämtlicher Denkmäler auf der Westseite. Theilnahme an der Einweihung des Aussichtsturmes. Daran anschließend: Gedenkfeier der Schlacht von Gravelotte. Die Vereinigung übernimmt wie seither die Niederlegung von Kränzen für Angehörige, Freunde u. s. w. hier ruhender Krieger und bittet um thunlichst zeitige Uebersendung oder vorherige Anmeldung. Geldbeiträge zur Schmückung sind willkommen, auch stehen Sammellisten zur Verfügung. Adresse für Pakete und Briefe: „Vorstand der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber, Metz.“ Adresse für Geldsendungen: „Herrn Jonas, Schatzmeister der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber, Metz.“ Im Anschluß an Vorstehendes wird mitgetheilt, daß die Vereinigten Kriegervereine von Metz für Unterbringung u. s. w. der Vereine Sorgen tragen werde. Man wende sich an deren Auskunfts-Bureau: Ostro-Direktion Metz.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 22. Juni

Ueber die

Arbeitsfürsorge am Nordostseekanal, sowie über die Wirkung der Arbeiterversicherung bei Bauten von diesem Umfange bringt der „Tiefb.“ in seiner neuesten, als Festnummer gestalteten Ausgabe auf Grund amtlichen Materials einige bemerkenswerthe Angaben.

Neues aus aller Welt.

— Ein Gedicht des Kaisers. Bei dem Flötenconcert in Sanssouci, welches, wie berichtet, kurz vor den Kieler Festlichkeiten stattfand, hat der Kaiser bekanntlich dem Altmeyer-Menzel eine eigenartige Ehrung zu Theil werden lassen. Jetzt wird die vom Kaiser, der als Adjutant Friedrichs des Großen gekleidet war gehaltene gereimte Ansprache bekannt, mit welcher er Herrn Menzel begrüßte. Nach der Voss. Ztg. lautet sie:

„Der Maler Menzel angekommen“

Hat heut die Thronmacht rapportirt,
Wir haben den Bericht vernommen
Und sind auf's Höchste entzückt,
Denn wohl gegient's uns, den zu ehren,
Der, wie es männiglich bekannt,
Von Preußens König, Preußens Heeren
Uns Bilder gab mit Meisterhand,
So geistverwand, so zeitverwand,
Von höchster Künstlerkraft geweiht,
Daß sie unsterblich und lebendig
Noch strahlen werden fernster Zeit.
In Tagen noch, wo nach das Leben
Sich hinschleppet, aller Kühnheit bar,
Wird Menzel's Griffel uns erheben,
Denn Heldengröße stellt er dar.
Und wie vor seinem sichern Blicke
Lebendig die Vergangenheit
Neu auferstand, schau er zurücke
Heut auf entwand'ne Herrlichkeit! —
Im Reifroß, Puderhaar und Spitzem
Erblick' er manche Schöne hier,
Und wie die Feuer-Augen blitzen
Wach wohlbezopftem Offizier!
Betracht' er's nur, er soll gestehen,
Wie es so stimmt, prangt und strahlt,
Es ist ein Bild wohl anzusehen,
Den schönsten gleich, die er gemalt.
Ja, schau zurück, gewalt'ger Meister,
In dieser Zeiten Hulderglanz,
In dieser Zeit der Heldengröße,
Die Dir gebracht den ersten Kranz!
Du hast sie liebevoll umfangen
Im ersten Drange Deiner Kraft,
Wie hohe Werte Dir gelangen,
Hier wurzelt Deine Meisterschaft.

Du Greis, in vollster Manneskraft
Erhalt' Dich Gott uns manches Jahr,
Und gib uns neue Jugendwerte,
Umrauscht von Preußens Königsaar!

So thut Euch Euer König schätzen
Mein Meister Menzel, lieb und werth
— Ich habe nichts hinzuzusetzen —
Nun schauet selbst, wie er Euch ehrt!

— Die Entstehung der Alster-Insel. Was man sich in Hamburg von der Entstehung der Alster-Insel erzählt, berichtet die „Tägl. Rundschau“ wie folgt: Vor einigen Monaten, als bereits an den Kaiser von Seiten des Hamburgischen Senats die Einladung ergangen war, die Festlichkeiten zur Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals von Hamburg aus zu beginnen, nahm der Hamburgische Bevollmächtigte zum Bundesrath Veranlassung, mit Sr. Majestät in großen Zügen das Programm des Festes, soweit es auf Hamburgischem Boden spielen sollte, festzustellen. Im Laufe des Gesprächs bemerkte der Kaiser — so sagt man: — „Wir essen natürlich im neuen Rathhause.“ — „Und weiter, Majestät?“ — „Dann nehmen wir den Kaffee auf der Alster-Insel.“ (Hier ist einzuschalten, daß der Kaiser am 29. Oktober 1888 bei Gelegenheit seines ersten Besuches in Hamburg von dem damals in der Außen-Alster neu errichteten Vergnügungslokal „Alsterlust“ aus seine Umfahrt auf der äußeren Alster angetreten hatte.) Der Bevollmächtigte zum Bundesrath erwiderte in aller Bescheidenheit: „Aber Majestät, wir haben leider keine Alster-Insel.“ — „Wie, Sie haben keine Alster-Insel?“ — „Wenn Ew. Majestät befehlen“, war die Antwort, „so schaffen wir eine.“ Und alsbald erging an den geschickten Oberingenieur der Hansestadt der Auftrag, für einen unbegrenzten Kostenaufwand — man sagt, für 100 000 M. — mitten in der an und für sich schon beschränkten Fläche des inneren Alsterbeckens, aus Pfahlwerk und Brettern, aus nachgemachten Felsen, wirklichem Gartengrund und echtem Pflanzenwuchs eine neue „Insel der Seligen“ mit einem Festraum für 1000 Personen hervorzubauen. Das ist auch eine Illustration zu dem Thema kleiner Mißverständnisse, die großartige Folgen haben.

— Eine gefährliche Fracht. Aus Emmerich schreibt man: Im Schlepptau eines Schraubendampfers kamen zwei Schiffe in Emmerich an, welche 40 Last, das sind 80 000 Pfund Dynamit, geladen hatten. Der Dampfer warf bei der Stadt, gegenüber einem von den Gnanowerken neu erbauten Schuppen, Anker. Die zwei Schiffe waren durch nichts als „Dynamitschiffe“ kenntlich, denn die am Top des Mastes befindliche Flagge war nicht als Pulverflagge zu erkennen, da sie vom Ufer aus wie ein dunkler

Vappen aussah. Ist es denn nicht unerhört, so äußert sich die öffentliche Meinung, daß geduldet wird, daß die Schiffe in unmittelbarer Nähe der Stadt vor Anker gehen? Soll denn das Wohl und Wehe der Stadt Emmerich auf's Spiel gesetzt werden für die Interessen internationaler Dynamit-Fabrikanten? Das Unheil und die Schäden, welche die letzte Explosion verursacht hat, sind noch nicht beglichen, und schon bringen uns diese Dynamit-Transporte in neue Gefahr. Eine Explosion dieser Dynamitmassen würde die Stadt Emmerich in einen Trümmerhaufen verwandeln.

— „Sonne, stehe still!“ Aus Sydney wird geschrieben: Es soll Leute geben, welche für die von der heiligen Schrift überlieferte Thatsache, daß es einmal einen Kriegsmann gegeben hat, welcher aus taktischen Gründen selbst der Sonne und dem Monde Stillstand anbefohlen konnte, nichts Anderes übrig haben, als ein ungläubiges Kopfschütteln. Diesen diene zur Belehrung, was sich kürzlich auf dem zum australischen Geschwader gehörigen englischen Kreuzer „Ballaroo“ zugetragen hat. Tagte da in der Kapitän'skabine ein hochnothpeinliches Kriegsgericht, um über einen pflichtvergeßenen Unterzahlmeister ein nicht minder hochnothpeinliches Urtheil zu fällen. Die Verhandlungen zogen sich indeß in die Länge und immer näher rückte der fatale Augenblick heran, wo die liebe Sonne sich zur Ruhe begeben und damit das vorgeschriebene Zeichen geben würde, daß die Weiterverhandlung bis zum nächsten Morgen zu verschieben sei. Aus Gründen, die mit dem Vorfall in keinem Zusammenhang stehen, mußte indeß das Gericht zum wenigsten das Plaidoyer des Auditeurs noch anhören können. Was also thun? Man wechselte Signale mit dem Flaggschiff, dann auch mit den anderen Schiffen und endlich kam man überein, daß das Signal des erfolgten Sonnenunterganges, welches gleichzeitig das Zeichen ist, daß die Flaggen eingeholt werden, an diesem Abend von der „Ballaroo“ gegeben werden soll. Um 5 Uhr 10 Minuten schloß der Auditor seine Ausführungen. Es folgte dann noch eine kurze Berathung über einen von der Vertheilung gestellten Antrag und endlich um 5 Uhr 15 Min. hob der Präsident die Sitzung auf, worauf dem als Berichtschreiber fungirenden Vizepräsidenten der „Befehl“ erteilt wurde, das Signal des Sonnenunterganges zu geben. — Um 5 Uhr 16 Min. trachte der Hintenschuß, welcher dem versammelten Geschwader die Thatsache bekannt gab, daß das „honorable“ Kriegsgericht in diesem Augenblick anbefohlen habe, daß die Sonne untergehen solle. Der Vorstand des Observatoriums bleibt freilich dabei, daß die Sonne genau 5 Minuten früher, also 5 Uhr 11 Min. dies bereits besorgt habe, aber da es sich in keinem Falle um die Reinigungsüberlegung eines „bummlichen Idealisten“ handelt, kann es keinem Zweifel unterliegen, auf welcher Seite die Mehrheit zu suchen ist. Da das

Danach wurden allein bei den Erdbarbeiten, Schleusen- und Hafenbauten, die einen Werth von über 100 Millionen Mark darstellen, rund 50 Mill. M. Löhne gezahlt, und zwar für durchschnittlich etwa 7 bis 8000 Arbeiter, die dabei im Ganzen 14,764,321 Tagewerke leisteten. Für die Versicherung der Arbeiter wurden 1,502,094 M. von den Unternehmern allein für Unfallversicherung gezahlt, während außerdem 1,409,406 M. für Kranken- und 551,637 M. für Invaliditätsversicherung theilhaftig gemeinsam aufgebracht wurden. Dem gegenüber hatte die Tiefbaubergsgenossenschaft, deren Mitglieder die erwähnten Hauptarbeiten ausführten, trotz der großen Arbeiterzahl, im Ganzen nur 629 entschädigungspflichtige Unfälle und 90 Tode zu verzeichnen für deren Entschädigung einschließlich des Deckungskapitals 1 356,035 M. gezahlt oder zurückgelegt wurden. Die verhältnismäßig geringe Zahl der Todesfälle, die zum Theil nicht ohne eigenes Verschulden herbeigeführt wurden und nur 1 Todesfall auf 164 000 Arbeits-schichten ergeben, läßt auf die sorgfältige Einrichtung der Betriebe schließen, die auch von der kaiserlichen Kanalkommission ausdrücklich anerkannt worden ist. Die betr. Arbeiter waren zum Theil bei sehr schwierigen Fundierungen und Künsten, bei Brücken, Saggerarbeiten und Wasserhaltung beschäftigt, wobei es sich u. A. um 80 Mill. Rbm. Erdbewegung und 1/2 Mill. Rbm. Rauerwerk handelte. Die Hilfsmittel, zu denen allein 83 Sagger, 146 Locomotiven, 387 Kfm. Geleise und 71 Dampfer gehörten, hatten einen Werth von etwa 23 Mill. M. Uebrigens stellen die von den Tiefbauern des Kanals bei der Bergsgenossenschaft nachgewiesenen Löhne noch nicht 10 v. H. der überhaupt nachgewiesenen Jahreslöhne dar.

Die Franzosen in Kiel.

Officiere wie Mannschaften der drei französischen Schiffe in Kiel sind gar nicht so unebene Leute und machen keineswegs den Eindruck, als ob sie vom Chauvinistenfieber befallen wären. Wahrscheinlich würden sie gerade so gern vergnügt sein und sich an den veranstalteten Festlichkeiten ebenso theilnehmen, wie die Seeleute der übrigen bei den Festlichkeiten vertretenen Nationen, wenn ihnen nicht die strengen Vorschriften der französischen Regierung, die vor den Chauvinisten ja doch eine Heidenangst hat, nicht die Hände bänden. Daß den Mannschaften jedes Betreten des deutschen Bodens untersagt war, und deshalb auch die Einladung zu einem recht hübsch arrangirten Mannschafsfest abgelehnt wurde, ist bekannt. Aber auch die Officiere haben sich von allen kleinen und intimen Festlichkeiten, wie bei solchen Gelegenheiten dieselben veranstaltet werden, ferngehalten, und nur an den officiellen Acten, Festball und Festbankett, theilgenommen.

Außerdem hat ein einziges, ebenfalls officiellcs Diner an Bord des deutschen Panzerschiffes „Bayern“, dem die Franzosen sich wohl nicht entziehen konnten, stattgefunden, und der französische Admiral revanchirte sich sodann an Bord seines Flaggschiffes „Duché“. Die vorher festgestellten Trinksprüche galten dem deutschen Kaiser, dem Präsidenten der französischen Republik und der internationalen Marine-Kameradschaft. Daran werden hoffentlich die Deutschen freier an der Seine nichts auszuweisen haben!

Deutschland

Berlin, 22. Juni. Während der diesjährigen Kaisermanöver sollen, wie die „Offizierztg.“ mittheilt, einige Abtheilungen von Radfahrern gebildet und dann als radfahrende Infanterie verwendet werden. Man will Versuche machen, inwieweit wohl eine solche radfahrende Infanterie im Stande ist, einen entfernt gelegenen Punkt von tactischer Wichtigkeit zu besetzen. Die „radelnde“ Infanterie wird gleichsam ein Infanteriecorps darstellen, das sich schnell über große Entfernungen zu bewegen und zu setzen hat. Bei den Kaisermanövern wird die radfahrende Infanterie aber auch im weitesten Sinne des Wortes zu Erkundigungen verwendet und weiter werden eingehende Ver-

Kriegsgerichte aber aus vier Richtern besteht, die sämmtlich den betreffenden Beschluß gefaßt haben, kann die englische Marine mit berechtigtem Stolz auf die beneidenswerthe Thatfache hinweisen, daß sie in ihren Reihen fünf, bei Nicht besetzen aber noch weit mehr Seehelden zählt, die insgesamt über die Gabe verfügen, dem Lauf der Sonne Einhalt zu gebieten.

— **Die Villeggiatur des Papstes.** Papst Leo XIII. wird dieser Tage wieder seine Sommerwohnung in den venetianischen Gärten beziehen. Die schlichte, aber elegante Villa in Terecento ist neu hergerichtet, und die vom heiligen Vater bewohnten Zimmer sind mit Brokat ausgefächelt; und zwar die Kapelle roth, das Schlafzimmer gelb, der kleine Salon grün und weiß. Außerdem hat man hier die Marmorbüsten Pius VI., Pius VII., Pius VIII. und Pius IX. aufgestellt.

— **Die Hamburger Festtage** sind auch von den Taschendieben gehörig wahrgenommen worden. Einem Fremden wurden drei Portemonnaies gekloppt; eins enthielt 500 Mark in Gold und Papier, die anderen beiden zusammen etwa 50000 Mark in Papier und Anweisungen. Außer diesem großen Diebstahl ist bereits eine ganze Anzahl anderer Taschendiebstähle zur Anzeige gebracht, bei welchen es sich um kleinere Beträge handelt.

— **Auch ein „Schiffsunfall.“** Man sendet dem „B. Z.“ das folgende angeblich aus Holtenau eingetroffene „Privat Telegramm“: Soeben ist das Presseschiff gekentert; bei spiegelglattem Wasser neigte es plötzlich Steuerbord und nur dem Umstande, daß sämmtliche Ruden mit hochgehenden Ruderfahnen besetzt waren, welche nun mit ihren mächtigen Oehrmuscheln, großen Seerosen ähnlich, auf der Oberfläche liegen, ist es zu verhindern, daß kein weiteres Unglück passirte. Die See ist mit Havelochs und Fühlhüten wie besät und ganz schwarz durch die Mengen ausgetrübter Tinte. Und solche Redereien muß sich die Presse gefallen lassen!

— **Kindermund.** Der Lehrer einer sächsischen Schule hatte mit den Kindern den Lebenslauf des Königs Albert behandelt. Die Kinder mußten über das Besprochene am nächsten Tage schriftlich referiren. Als nun der Lehrer die Bücher durchsah, las er bei dem Schüler T. . . . folgenden Satz: „Schon in seiner Jugend mußte er (König Albert) in den Krieg, denn er verheiratete sich mit der Prinzessin Karola!“

suche dahin gemacht werden, wie weit sie im Stande ist, mit anderen Waffen zu wirken.

— **Nach offiziöser Meldung** hat sich bei der Kaiserin seit einiger Zeit vorhandene Indisposition vermehrt. Die Kaiserin verließ deshalb gestern Abend die „Hohenzollern“ und kehrte nach dem Kieler Schlosse zurück, wo sie das Bett hütet.

Vocales.

Wiesbaden, 23. Juni.

— **Johannistag.** In des Jahres raschen Verlauf sind wir nun schon beim Johannistage (24. Juni) angekommen, und haben damit den Zeitpunkt erreicht, an welchem die Junahme der Tage ihr Ende erreicht, und es dann bald wieder herabgeht. Schon in vorchristlicher Zeit ward in dieser Zeit ein, und in süddeutschen Gebirgsgegenden besonders großes Volksfest gefeiert, welches der Sonne und dem Feuer galt. Das Johannistfest wird darum auch heute noch häufig Sonnenwendfest oder Mittsommerfest genannt, während in der Kirche der Johannistag als das Geburtsfest Johannis des Täufers gilt. Auch bei uns verwandten Nationen, in England, Schweden u. wird des Johannistages, des Mittsommerfestes, in irgend einer Weise gedacht. Viele Gebräuche, die am 24. Juni heute noch haften, haben ihren Ursprung in dem alten heidnischen Fest. Namentlich gilt das vom Johannistfeuer, welche noch heute in vielen Gegenden am Vorabend des Johannistages angezündet werden und die früher ganz allgemein waren. Die junge Welt tanzte singend um sie herum, jeder Bursche nahm seinen Stab in den Arm, und Beide sprangen so durch die Flammen hindurch, um sich von allen bösen, kranken Stoffen zu reinigen. Man warf nicht nur Blätter und Blumen ins Feuer, damit gleich ihnen alles Unheil in Rauch zerfließe, sondern auch Pferdeshöpfe, Knochen und lebende Thiere, welche einst als Opfergabe dienen sollten. Großartig war die Sonnenwendfeier bei unseren Vorfahren, zu welcher in Wehr und Waffen alle Männer des Gaus sich einfanden, die öffentlichen Angelegenheiten besprachen, und wader das Rethorn kreisen ließen, während die junge Welt frohgemuth den Reigen sprang. Eine Erinnerung an das alte lustige Leben sind heute noch die Märkte, die um den Johannistag herum in ganz Deutschland abgehalten und von den Landleuten, die noch vor der Ernte stehen, besonders eifrig besucht zu werden pflegen. Der Freimaurerorden begeht am 24. Juni sein Johannistfest, und die Jünger der schwarzen Kunst, Buchbruder und Schriftsetzer, gedenken am 24. Juni des Erfinders und Altmeisters ihrer Kunst, Johann Gutenberg. So hält der Johannistag das Interesse sehr weiter Kreise auch heute noch wach, auch der Landwirtschaft, für die er gemeinhin als Anfangs-Termin der Feuernte gilt. Dem Johannistage folgt wenige Tage später der minder beliebte Siebenschläfer-Tag, der nach uraltem Volksglauben auf sieben Wochen im Voraus das Wetter bestimmen soll. Gewiß, es ist ja wohl schon vorgekommen, daß es sieben Wochen hindurch schön Wetter war, oder aber sieben Wochen lang regnete, wenn man ein paar versprengte Tropfen eben für Regen nehmen will, aber im Allgemeinen stimmt die Sache noch viel weniger, als die Geschichte von den drei kalten Tagen im Mai, denn dort kommt fähle Witterung wenigstens ungefähr um diese Zeit recht häufig, während sieben Regenwochen nach Siebenschläfer der Hausfrau oft nicht einmal so viel Regenwasser lieferte, wie sie zu einer großen Wäsche gebraucht. Sich hier Sorgen zu machen, ist also recht unnöthig. Die Feuernte ist erfreulicherweise im Allgemeinen recht befriedigend verlaufen, und wir wollen annehmen, daß kommenden Monat auch die noch wichtigere Korn-Ernte so sich vollziehen wird. Im vorigen Jahre war an Fruchtigkeit kein Mangel, und entstand daraus auch kein bedeutender Schaden, so doch ein bedeutender Zeitverlust.

— **Wiesbadener Militärverein.** Man schreibt uns: Als Ersatz der in Folge miflicher Witterungsverhältnisse in letzter Zeit unterlassenen Ausflüge ladet der Wiesbadener Militärverein seine Mitglieder zu einem auf heute Sonntag Nachmittag auf dem Festthum des Mitglieds Daniel, zur Waldbühl, Platterstraße, anberaumten Sommerfeste ein, welche Veranstaltung denn auch — wenn günstige Witterung diesmal vorherrscht — alle Theilnehmer für das Versäumte reichlich entschädigen soll. Ein gut besetztes Orchester, sowie die Gesang-Abtheilung des Vereins werden es an allen möglichen Aufbietungen je nach ihrer Art und Weise nicht fehlen lassen, für die nöthige Unterhaltung zu sorgen. Ebenso ist dem tanzlustigen Völkchen hinreichend Rechnung getragen, indem der große Saal — wo ebenfalls eine Capelle Platz gefunden hat — zur gefälligen Benützung reservirt ist. Mit Eintritt der Dunkelheit wird der Garten festlich erleuchtet. Nichts man nun noch ein Augenmerk auf eine wohlgefällige Verabreichung der anerkannt vorzüglichsten Speisen und Getränken seitens des Wirtes, so wäre conträrirt daß die Veranstaltung in keiner Weise etwas zu wünschen übrig lassen wird.

— **Kleinbahn Elville-Schlagenbad.** Wie man uns mittheilt werden wegen Geleisenentungen in der Gemarkung Elville fahrplanmäßige Züge auf der am Freitag eröffnete Strecke Elville-Schlagenbad einweilen nicht abgelaufen.

— **Der Männergesangsverein „Cäcilia“** theilt sich an der morgen Sonntag stattfindenden 25jährigen Jubiläumfeier des Männergesangsvereins Eintracht zu Viebrich. Der Verein hat zu diesem Feste Festkarten zum ermäßigten Preise von 50 Pf. die Person erlangt und benutzt zur Fahrt nach Viebrich einen Extrazug der Dampfschienenbahn ab Bahnhof um 12 Uhr 30 Min., den auch Freunde und Anhänger des Vereins, soweit Raum vorhanden, benutzen können. Schließlich sei noch bemerkt, daß noch Festkarten zum ermäßigten Preise für Angehörige und Freunde des Vereins an der Haltestelle Rathhaus in Viebrich durch unseren Verein zu erlangen sind.

— **Katholischer Kirchenchor.** Es sei nochmals auf das heute Sonntag 4 Uhr im Vereinslokal stattfindende Concert unter Leitung des Herrn Lehrer Speyer aufmerksam gemacht. Der gute Zweck, der mit der Veranstaltung verbunden ist, dürfte dem Feste einen zahlreichen Besuch sichern.

— **Die Gesellschaft „Fidelio“** hielt am vergangenen Sonntag ein Sommerfest (Jahresfeier der Gründung der Gesellschaft) im Schweißergarten (Dambachtal) ab. Dasselbe war sehr gut besucht. Das Programm, welches ein sehr abwechslungsreiches war, bestand in Volksbelustigungen (Wettlaufen, Topfschlagen, Wurstschneiden u. s. w.), Gesellschaftsspielen, Konzert und Tanz. Jedem, besonders aber der jüngeren Generation wurde Rechnung getragen, denn es gelangten für die Sieger der einzelnen Volksbelustigungen sehr schöne Preise zur Vertheilung. Nur schade, daß der Himmel, welcher den ganzen Tag ein zweifelhaftes Gesicht machte, der schönen Feier schon gegen 9 Uhr durch einen kleinen Regenschauer ein Ende bereitete. — Am Sonntag, den 7. Juli, hält die Gesellschaft „Fidelio“ ihren Jahresausflug in's Vordachthal ab und besucht zu gleicher Zeit die Föhnenweide einer gleichnamigen Gesellschaft in Hofheim. Es sei schon heute auf diesen schönen Ausflug aufmerksam gemacht.

— **Das Tyroler-Concert auf der Kronenburg** erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und sind es namentlich Besucher aus den besseren Kreisen, die an Wochentagen die große Halle der Kronenburg mit Vorliebe auffuchen, um dem Gesange der herrlichen Naturstimmen zu lauschen. — In früheren Jahren hat die Tyrolerische ähnliche Veranstaltungen ihren Gästen im Gartengarten geboten. Wir machen daher alle Liebhaber und Freunde eines gut gesungenen, vortrefflichen Natur-Gesanges, auf den ihnen hier bietenden Kunstgenuß aufmerksam.

— **Ein großes Bratwurst-Offen** mit Verlosung eines Regulateurs hält, wie wir hören, heute Sonntag Herr Daniel zur „Waldbühl“ ab.

— **Zur neuesten Outmode für Herren,** deren Bekleidung in Wien getroffen worden ist, wird gemeldet, daß drei Filzhüte, ein Cylinder- und ein Eodenhut prämiirt wurden. Die drei Filzhüte sind, der jetzigen Geschmacksrichtung entsprechend, mittelhoch gehalten; die Krempe ist an den Seiten etwas schmaler; dagegen läuft sie vorne und rückwärts in eine breite Schweifung aus. Bei der Wahl des Namens wurde auf den Dreihund Rücksicht genommen, und die Hüte führen die Namen der drei verbündeten Monarchen: „Wilhelm“ ein steifer, schwarzer Filzhut, „Franz Josef“ ein lichtbrauner, steifer Filzhut und „Humbert“ gleichfalls ein steifer, schwarzer Filzhut.

— **Verkaufwechsel.** Herr Gymnasiallehrer und Instituts-vorsteher Lorenz Haines verkaufte sein Haus, Mainzerstraße Nr. 14, für 72,000 Mark an Herrn Friedrich Hermann, Instituts-vorsteher, hier.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— **Wiesbaden, 22. Juni.** Guklow's „Königlicheutenant.“ Man muß dem Direktor Fiala Dank sagen, daß er das Wagniß trotz der Tropenhitze eines Wiesbadener 21. Juni unternahm, denn es ist ein weiter Weg von der Mode, welche augenblicklich die Bühnen beherrscht, bis zu den Zeiten wo ein Königsleutenat übervolle Häuser machte und stürmischen Beifall errang. Damals war es selbst die große Menge, die dem „Kleine Blumen, kleine Blätter“ Beifall entgegenbrachte und vor wenig mehr denn zwei Jahrzehnten, gestattete auch die Frauenvwelt sich höchstens ein rüchthaltvolles Däsehn, bei der Anspielung auf die Kirchen in dem Garten, der uns nicht geht. — Jedenfalls ist dem Direktor Fiala die Genugthuung geworden, daß das zwar nicht zählreiche, doch sehr gewählte Publikum aus der anfänglich abwartenden Stimmung bald heraus kam und aufrichtigen, sehr lebhaften Beifall spendete. — Daß das Stück als dramatische Arbeit schwach, um nicht zu sagen gänzlich verfehlt ist, darüber wird hinreichend gesprochen und geschrieben. Das große Publikum zog das ebenfalls wenig in Erwägung, als es jetzt z. B. — in Anerkennung der darin enthaltenen, so hoch gepriesenen Realität, zu Gericht sitzt, über Hauptmann's „Einsame Menschen,“ die Souvestro's — „Medicin des Amos“ — bis auf's Haar ähnlich sind. Fraglich ist in der That heut zu Tage nur der Unterschied, daß Hauptmann's Held ins Wasser geht, nach dem die Perseverin seines Ehegutes ihn verlassen, während Souvestro den seinen an „gebrochenem Herzen“ sterben läßt, nachdem die „Seelenliebe“ per Staatskarosse davon gefahren, ihn einen Feliotropzweig zuwerfend. Welch eine Todesart ist die mehr realistische? Giebt es zudem in Wahrheit derart gebildete Ehefrauen, die dem „Ul“ Rechnung tragen? Der Guklow'sche Königsleutenat hat sein einstig Glück einer Reihenfolge allerliebster Scenen und Einzelheiten der eleganten Grazie und Pflanterie des Dialogs — und Friedrich Haase — zu verdanken, der in dieser Rolle eine seiner besten schuf. In Betreff der geistigen Darstellung im Residenztheater muß anerkannt werden, daß dieselbe eine abgerundete war. Direktor Fiala wurde der Titelrolle nach seiner Auffassung völlig gerecht. Er vermied das allzu Sentimentale, hob wirkungsvoll das rege französische Nationalgefühl hervor, den Schönenheits- und Kunstsinne, ein Grundzug im Charakter des Thorane und ließ den Soldaten nicht zur sehr in den Vordergrund treten. Diese Nuance ist anzuerkennen; Thorane ist nicht Berufs-soldat, er zog in den Krieg, um seiner Herzensenttäuschung Herr zu werden, er kämpfte zwar mit Bravour wie jeder Franzose — gibt aber seine Demission ohne Bedenken, als seine Privatangelegenheiten das fordern. Julius Fiala wurde durch reges Interesse und aufrichtigen Beifall ausgezeichnet. Maria Kellermann war das Goethe amuthig in Bewegung und Erscheinung, wurde den kleinen Einzelheiten gerecht, dem jugendlichen Enthusiasmus, der etwas nebelhaften Jugendblinde, die mehr in der Phantasie wie im Herzen ihr Wesen treibt und brachte den Vortrag des kleinen Poems zu Gunsten des Vaters sehr wirkungsvoll zur Geltung. — Rod und Guebel — Guklow Remaire und Ella Ulrich erzielten unausgesetzt durch stotres und pikantes Spiel. Guklow Remaire trug auch durch das summe Spiel wesentlich zur Belebung der Ensemble-Scenen bei, sowie durch scharfes Markiren der Motoren. Ella Ulrich war durchweg ein allerliebster Guebel, selbst das Ummenren des Stuhls im Fieber des Spiels gelang vortrefflich. Hervorzuheben ist noch die sehr gelungene Darstellung des Ferkel — Una Welt. Albert Steinrück dürfte ein wenig mehr den Casanova hervorheben; der Hausfreund im Götche'schen Hause kann seiner Schmeichelei nicht gut ohne diese Außerlichkeit gedacht werden. Gewandt und sicher wurde die Rolle im Uebrigen gespielt. Die „schöne Frau Rath“ von der Götche die Lust zu fabuliren erhebt, die Frau Rath, welche durch die Begegnung auf der Treppe schon einen seine Weiberscheu verjagenden Eindruck auf Thorane macht, die ihn später durch ihre bezaubernde Liebenswürdigkeit und echte Weiblichkeit völlig in den Bann zieht, diese reizvolle Rolle ist eine der dankbarsten im Stücke. Louise Peroni hätte ihr mehr von dem amuthigen Kostüm der Götchezeit vergönnen sollen. Frau Rath ist nicht bloß eine verständige gemüthvolle Frau, als solche ward sie durch Louise Peroni erfüllt — sie besitzt hauptsächlich jenes „jo no sais quoi“, welches den Grund legt zu Götche's — Genialität — welches einen Thorane bis zum Selbstvergeffen unterjocht. Rudolph Grohwald war elegant, alles was die sehr kleine Rolle verlangt, Ernst Bornstedt ein ganz vortrefflicher Rath Götche. Die Vorstellung darf als eine der am besten gespielten und aufgenommenen bezeichnet werden, ein Beweis, daß das Publikum durch die „Modernen“ noch nicht um den guten Geschmack kam und daß die Schauspieler idealen Aufgaben noch gerecht zu werden wissen.

— **Prof. Schönlender in Karlsruhe** hat den Auftrag erhalten, zu der Ausstellung des Bundesrathszimmers im neuen Reichstagsgebäude die künstlerische Herstellung einer Wandtafel zu übernehmen. Gegenstand des Gemäldes sind „Motive aus Straßburg“.

— **Für den IV. Allgemeinen Deutschen Journalisten- und Schriftstellertag,** welcher im kommenden Monat in Heidelberg stattfindet, hat die deutsche Schriftsteller-Gesellschaft eine literarische Veranstaltung vorgegeben, welche durch eine Gedächtnisrede Adelbert von Haunsen's auf Gustav Freitag eingeleitet wird. Daran soll sich der Vortrag bisher unerschlossener literarischer Bezeugnisse schließen.

Aus der Umgegend.

Wismannshausen. 21. Juni. Das mit Kohlen für Rheinheim beladene eiserne Schiff „Sufanna“, Eigentum des hiesigen Fr. Beder zu Wismann an der Ruhr, ist gestern durch einen der Ankerkette ins Treiben geraten, unterhalb Trechtingshausen an einer Kribbe aufgefahren und infolge erlittener Bedage gesunken.

Danborn. 22. Juni. Bei der am 20. d. M. hier stattgefundenen Pfarverwahl wurde zum Seelforger der hiesigen evangelischen Gemeinde Herr Pfarver Schröder von Hachenburg gewählt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin. 22. Juni. Nachm. Im Prozess Dubberstein verurteilte die 2. Strafkammer die angeklagte Frau Rüdiger zu 6 Monaten Gefängnis, Elisabeth R. zu 3 Monaten. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Kiel. 22. Juni. Nachm. Der Kaiser hat sich heute früh gegen 6 Uhr mit Gefolge auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ eingeschifft, während die regierenden Fürsten und die fremden Gäste die Nacht „Hohenzollern“ bestiegen. Um 7 Uhr begann das Manövergeschwader. Die „Hohenzollern“ folgte der Manöverflotte und die übrigen zugelassenen Schiffe schlossen sich ihr an. Die Manöver verliefen bei prächtigem Wetter programmgemäß.

Kiel. 22. Juni. Nachm. An dem gestrigen Festmahl nahmen etwa 1000 Personen teil, doppelt so viel, als in Hamburg und zwar infolge der Anwesenheit vieler Marineoffiziere und Reichstagsabgeordneten. Ein Herr von Dienern servierte ein Diner von zehn Gängen in 1 1/2 Stunden. Die Rede des Kaisers war trotz des gewaltigen Raumes bis in die äußerste Ecke deutlich verständlich.

Kiel. 22. Juni. Bei der gestrigen Kaiserstafel lautete die Speisefarte: Klare Hühnerbrühe — Pale Scherz, Feidelsberger Forellen — 1884er Markobrunner Ansele, Pendenbraten mit Perigord-Trüffeln — 1888er Chateau Laobille resp. 1890er Brauneberger, Rehschnitzchen in Oliven mit Kruste — Beude Clignot, englische Poularden, Hummer nach Glosfischer Art, Artischockenböden überbacken, junge Schoten — 1878er Nassau-Segla, Gebratenes, Oesterstangen, Früchte und Nachtisch.

Kiel. 22. Juni. Mit dem gestrigen Abend stattgefundenen Kaiserdiner ist die Reihe der glänzenden Festlichkeiten zum Abschluss gelangt. Der Kaiser verweilte bei dem Essen bis nach 11 Uhr Abends und begab sich dann unter allgemeinem Jubel nach der Hohenzollern.

Kiel. 22. Juni. Nachm. Die beiden französischen Panzerschiffe haben heute früh 3 Uhr den Kieler Hafen wieder verlassen. — Bei dem Fest, welches der Kieler Journalistenverein den Vertretern der Presse gab, hielt Minister v. Böttler eine Ansprache, in welcher er ausführte, dass die Regierung die Bedeutung der Presse nicht verkenne und sich freue, wenn es ihr gelungen sei, den Journalisten ihr schweres, verantwortungsvolles Amt zu erleichtern. Der Minister schloß mit einem Hoch auf den Verein.

A. Offen. 22. Juni. Brosius, der Mörder der Prostituierten Pippold, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Vartenkirchen. 22. Juni. Gestern Morgen ist ein Führer Ostfrieser mit einem norddeutschen Touristen von der Zugspitze abgestürzt. Der Tourist blieb tot, der Führer wurde verletzt.

Paris. 22. Juni. Nachm. „Eclair“ läßt sich aus Kiel telegraphieren, die Besatzung eines deutschen Panzerschiffes hätte auf einen kranken Franzosen, der mittelst Kahn von dem Dampfer „Hoche“ nach dem Spital transportiert wurde, „scherzweise gezielt“. Der „Zwischenfall“ habe die französischen Soldaten entriestet. (?)

Paris. 22. Juni. Nachm. Der „New-Yorker Herald“ meldet aus Kiel: Admiral Menard erhielt vor seiner Abreise aus Frankreich und Rußland zahlreiche Telegramme, worin er wegen seiner correcten, reservierten Haltung Deutschland gegenüber beglückwünscht wurde. — „Gaulois“ schreibt, im Jahre 1892 habe Minister v. Siers mit einer hochgestellten französischen Persönlichkeit in Nizles-Bains ein Abkommen mit Frankreich getroffen, wonach Rußland und Frankreich sich verpflichteten, gegenseitig je 300,000 Mann an die Grenze zu schicken, falls eine der beiden Mächte mit Deutschland oder Oesterreich in Krieg gerathen sollte.

Wien. 22. Juni. Nachm. Ueber ganz Oesterreich ist ein schweres Gewitter niedergegangen, verbunden mit Wolkenbrüchen. Nach telegraphischen Meldungen wurde in allen Theilen des Landes großer Schaden angerichtet. In 15 Gemeinden wurde Großbrand, hervorgerufen durch Blitzschläge, gemeldet. In Steyr wurde ein Briefträger auf offener Straße vom Blitze getödtet.

Mailand. 22. Juni. Nachm. Bei der Station Minganago stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei die beiden Maschinen und mehrere Waggons zertrümmert wurden. Eine Anzahl Personen erlitten Verletzungen.

London. 22. Juni. Nachm. Sämmtliche Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers sind unbegründet.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Abonnement B.

Curhaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Kochbrunnen: 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Gefallene Engel“.

Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorst.

Kronenburg: Doppel-Concert.

Gef. Gemüthlichkeit: Nachm. 4 Uhr: Ausflug nach Dieblich.

Unif. d. b. Veteranen- u. Landwehr-Corps: Nachmittags 12 1/2 Uhr: Abmarsch nach Dieblich.

Athletenclub „Milo“: Nachm. 4 Uhr: Ausflug nach Dieblich.

Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Nachm. 7 1/2 Uhr: Sängerfahrt nach Bad Dieblich.

Wiesb. Militär-Verein: Nachm. Sommerfest (zur Waldlust).

Kathol. Kirchenchor: Nachm. 4 Uhr: Gebets-Concert (Geseverein).

Zither-Verein: Nachm. 4 Uhr: Sommerfest (Bierst. Felsenkeller).

Männerges.-Verein „Gacilia“: 12 1/2 Uhr: Abf. nach Dieblich.

Monat.

Kgl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Ultimo“. Abonnement C.

Curhaus: Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Kochbrunnen: 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: Le comédie parisienne: „Le petit Lord“.

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorst.

Kronenburg: Doppel-Concert.

Turn-Gesellschaft: Abends 8 Uhr: Fechtübung.

Stenographische: Abds. 8—10 Uhr: Aufg. u. 2. Dict.-Abth.

Männergesangsverein Silda: Abds. 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Friede“: Abends 9 Uhr: Probe.

Zitherverein: Abds. 8 1/2 Uhr: Probe.

Krieger- und Militär-Verein: Übung der Sanitätskolonne.

Männer-Turnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Fechten.

Wetterbericht.

Ein großes barometrisches Maximum überdeckt West- und Mitteleuropa. Es ist zunächst noch andauernd heiteres, klares Wetter zu erwarten.

Reise-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums haben wir während der Sommer-Monate sogenannte Reise-Abonnements eingeführt.

Die Kosten betragen für Abonnent und Frantatur bei täglicher Zusendung für Deutschland und Oesterreich 40 Pfg., für das Ausland 60 Pfg. pro Woche. Auswärts Wohnende wollen gefl. den Betrag der Bestellung beifügen.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

La Limburger Käse

per Pfd. 30 Pfg.

Carl Kirchner,

6712 Wellritzstr. 27.

20 Stück gebrauchte gut erhaltene gußeis.

Gäulen,

c. 2 bis 4 Meter lang, werden zu billigen Preisen abgegeben bei

4434

G. Schöller in Wiesbaden.

Auf sofort wird ein braves, einfaches

Alleinmädchen

in einen ruhigen Haushalt gesucht.

Näh. Exped. d. Bl. 4535

Damen-Dreirad

Pneumatic, fast neu, billig zu verkaufen

Sonnenberg, Wiesbadener Straße 56. 6700*

Steingasse 9

ein Weinfeller zu verm. 6679*

Anerkannt bestes

Klauenöl

für

Nähmaschinen und Fahrräder

aus der

Knochenölfabrik

von

H. Möblus & Sohn,

Hannover, 3402

ist zu haben bei den Herren:

Fr. Beder, Resaniter, Kirchg.

J. Grün, Schulstr.

Carl Freidel, Weberstr.

F. Knoll's Placirungs-Bureau,

Inhaber Ferd. Knoll, langjähr. Oberkellner,

Wiesbaden, Wellritzstrasse 46, II.

vermittelt Stellen für Herrschafts-, Hotel- u. Restaurations-

Personal aller Branchen. Streng reelle Bedienung. 4306

„Zur Burg Nassau,“

Schachtstraße 1.

Von heute ab Verkauf von Flaschenbier über

die Straße, 1/2 Liter 11 Pfennig. 6723*

Schw2 Marks

Rosen-Santelöl-Kapseln

hellen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrand hört auf, brin-
kelt sich. Nur Licht und Wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Brochüre gratis u.
frei über

Nervenschwäche

Haut- und Frauen-
krankheiten,
Schwächezustände, Ge-
dächtnisschwäche, Aus-
flüsse, Wunden, Geschw.,
sowie alle damit verbundenen
Krankheiten behandelt
D. Schumacher, Dresden-A.,
Circusstrasse 6. 52835

Gefichtspidel,

Finnen, Miteffer, Rötze schnell
und radikal zu beseit. unt. Garant.
franco gegen 1,80 M. Briefmarken.
Sommerprossen gründl.
zu ent-
fernen, 2,30 M. Briefm. od. Nachn.
Reichel, Berlin, S. O. 33,
Eisenbahnstr. 4. 5808

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 22. Juni 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. silb.-Sch.		Oest. do.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
Reichsanleihe . . . 105,75		Deutsche Reichsbank . 160,10		Farbwerke Höchst . . 423,70		3 1/2% do. 1885 . . . 91,80		6 1/2% Centr.-Pac. (West.) 105,20		Schlusscourse.	
do. . . 104,20		Frankf. Bank . . . 180,70		Glasind. Siemens . . 190,30		3 1/2% do. (Eg.-Nr.) . 92,60		6% do. (Joaq.) . . 104,70		22. Juni Nachm. 2,45.	
do. . . 99,45		Deutsche Eff.-W.-Bank 119,80		Intern. Bauges. Pr.-Act. 179,70		4% Prag Duxer . . . 115,—		5% Chic. Burl. (Jowa.) 104,20		Credit . . . 253,90	
Preuss. Consols . . 105,35		Deutsche Vereins- . . 124,50		St.- . . 170,—		4% Rudolfsbahn . . . 84,50		4% do. . . 97,70		Disconto-Command. . 223,37	
do. . . 104,25		Dresdener Bank . . . 166,50		Elektr.-Ges. Wien 139,—		3% Gar. Ital. E.-B. . . 54,80		4% do. Burl. - Quesy. (Neaska-Div.) 89,90		Darmstädter . . . 158,60	
do. . . 99,75		Mitteldeutsche Cred.-B. 113,10		Nordd. Lloyd . . . 107,90		4% Mittelmeerb. stfr. . 94,30		5% Chic. Milw. u. St. P. 102,20		Deutsche Bank . . . 196,50	
Griechen . . . 33,50		Nationalb. f. Deutschl. 144,—		Verein d. Oelfabriken 101,—		3% Sicil. E.-B. stfr. . . 88,—		5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,25		Dresdener Bank . . . 166,60	
Ital. Rente . . . 82,80		Pfalzische . . . 140,—		Zellstoff, Waldhof . . 193,70		3% Meridional . . . 57,90		4% Denv. u. RioGrand I. cons. Mtg. 85,90		Berl. Handelsgea. . . 160,75	
Oest. Gold-Rente . . 103,45		Rhein. Credit- . . . 136,80		Eisenbahn-Actien.		4% Livornese . . . 57,60		4% Illinois Central . 103,—		Russ. Bank . . . 125,50	
Silber-Rente . . . 85,45		Hypoth. . . . 180,—		Hess. Ludwigsbahn . . 119,30		4% Kursk, Kiew . . . 103,20		6% North. Pac. I. Mtg. 114,30		Dortmund, Gronau. . 139,37	
Portug. Staatsanl. . 38,30		Württemb. Verbk. . . 147,20		Pfälz. . . . 242,—		4% Warschau, Wiener . 96,70		5% Oreg. u. Calif. I. . . 84,20		Mainzer . . . 119,25	
do. Tabakanal. . . 92,20		Oest. Creditbank . . . 344,12		Dux. Bodenbach . . . 78,75		5% Anatol. E.-B.-Obl. . 95,50		6% Pacif. Miss. co. I. M. 94,90		Marienburger . . . 88,87	
Äussere Anl. . . 26,50		Bergwerks-Actien.		Staatsbahn 375,25		5% Oöste de Minas . . 81,60		6% West N.-Y. u. Pennsylvanien I. M. 109,—		Ostpreussen . . . 100,—	
Rum. v. 1881/88 . . 100,20		Bochum. Bergb.-Gussst. 160,60		Lombarden 99,25		4 1/2% Portug. E.-B. 1886 65,50				Lübeck, Büchen . . 154,87	
do. v. 1890 . . . 89,80		Concordia 129,50		Nordwestb. . . . 256,25		4 1/2% do. 1889 . . . 36,30				Franzosen . . . 186,70	
Russ. Consols . . . 101,90		Dortmund Union-Pr. . . 99,60		Elbthal 255,87		3% Salonique Monast. 68,80				Lombarden . . . 46,90	
Serb. Tabakanal. . . 71,10		Gelsenkirchener . . . 171,10		Jura-Simplon 96,10		3% do. Const.-Jonet. . 62,20				Elbthal 150,25	
L.B. (Nisch-Pir.) . . 70,90		Harpener 155,—		Gotthardbahn 137,70		Pfandbriefe.		Loose.		Buschterader . . . 185,90	
St.-E.-B. H.-Obl. . . —		Hibernia 156,—		Schweizer Nord-Ost . 140,70		3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb. 100,70		3 1/2% Goth. Pr.-Pfdb. I. 126,23		Prince Henry . . . 85,90	
Span. Äussere Anl. . 68,80		Kaliw. Aschersleben . 159,—		Central. . . . 141,90		4% do. unkdb. b. 1904 —		3 1/2% do. do. II. 118,80		Gotthardbahn . . . 187,60	
Türk Fund- . . . 100,—		do. Westeregeln . . 171,—		Ital. Mittelmeer . . . 94,20		3 1/2% do. . . . 104,20		3% Köln-Mindener . 143,50		Schweiz. Central . 142,—	
do. Zoll- . . . 101,70		Riebeck, Montan . . . 171,70		Merid. (Adr. Netz) 130,30		4% Fft.H.-Bk. 1879-85 102,40		3% Madrider . . . 46,—		Nord-Ost . . . 140,60	
do. . . . 26,—		Ver. Kön. und Laurab. 86,60		Westacilianer 65,—		4% do. 1886-90 . . . 102,40		5% Oest. 1860er Loose 134,90		Warschau, Wiener. . 287,75	
Ungar. Gold-Rente . 103,80		Oesterr. Alp. Montan 82,50		sub Prince Henry . . 85,50		4% do. 14. ukdb. 1900 101,40		2 1/2% Raab-Grazer . . . —		Mittelmeer . . . 94,25	
Eb. v. 1882 . . . 106,—		Industrie-Actien.		Eisenbahn-Obligationen.		3% do. do. . . . 104,90		Türkenloose 46,30		Meridional . . . 128,25	
Silb. . . . 87,50		Allgem. Elektr.-Ges. . . 243,—		4% Hess. Ludwigsb. . 103,10		4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100) 104,95		Braunschw. Th. 20 Loose 109,40		Russ. Noten . . . 219,75	
Argentinier 1887 . . 57,10		Anglo-Cont.-Guano . . 128,20		3 1/2% do. . . . 102,30		4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.) 100,90		Finland. . . . 61,—		Italiener 89,40	
do. innere 1888 . . 45,50		Bad. Anilin- u. Soda 400,—		4% Pfälz. Nordb. Ldw. Bex. u. Maxbahn . 105,30		4% Nass. Landesb.-G. —		Freiburger Fr. 15 . . 29,40		Türkenloose . . . 26,10	
Äussere 47,40		Braunerei Binding . . 208,50		4% Elisabethb. steuerf. 104,10		3% do. J.-F.-H.-K.-L. 102,40		Malländer . . . 45,—		Mexicaner 92,60	
Unif. Egypter . . . 105,20		z. Essighaus 90,30		4% do. steuerpf. . . 100,60		3% do. M.-N. . . . 103,50		do. . . . 10		Laurahütte . . . 136,87	
Priv. . . . 103,10		z. Storch (Speier) . . 141,—		4% Kasch. Odb.-Gold 102,90		4% Pr. B.-Cr. VII/IX. —		do. . . . 7		Dortmund, Union . 72,12	
Mexicaner Äussere . 90,50		Cementw. Heidelberg . 141,50		4% do. Silber . . . 83,90		4% Cr.- . . . 1900er 105,70		Meininger fl. 7 . . 25,50		Bochumer Gussstahl . 160,50	
do. E.-B. (Teh.) . . 77,30		Frankf. Trambahn . . . 290,—		5% Oest. Nordwestb. 116,30		3 1/2% Pr. Ctr.-Cr. . . . 100,90				Gelsenkirchener . . 173,10	
do. cons. inn. St. . 25,40		La Veloce Vorz.-Act. . 91,—		5% Südb. (Lomb.) . . 111,60		4% Rh. Hypoth.-Bank 105,80				Harpener 155,—	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. . . 65,20		3% do. . . . 72,90		4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904 —		20 Franks-Stücke . . —		Hibernia 156,12	
abg. Wiesbadener 102,—		Braunerei Elche (Kiel) —		5% Staatsbahn . . . 118,70		4% do. do. do. —		Dollars in Gold . . —		Hamb. Am. Packet . 105,62	
1887 do. 102,—		Bielefelder Maschf. . 265,—		4% Oest. Staatsbahn 105,—		4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. II 106,80		Ducaten —		Nordd. Lloyd . . . 108,—	
do. 102,30		Chem. Fabr. Griesheim 268,90		3% do. I-VIII 94,20		Frankf. Lwd. Cr. Bk. 103,40		do. al marco . . . —		Dynamite Truste . . 143,12	
1886 Lissabon . . 71,50		do. Goldenberg . . . 143,—		3% do. IX. 92,90				Engl. Sovereigns . . —		Reichsanleihe . . . 99,50	
Stadt Rom II/VIII 67,00		do. Weiler 235,—									

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Tauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 4150F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,

Marktstraße 17.

La neue Kartoffeln

à Pfund 9 Pfg.

Wellrichstraße 27 C. Kirchner.

Federn

werden gewaschen, gefärbt und wie
neu getraut. Billige u. prompte
Bedienung. Frau Ortel.

1143 Hermannstr. 7, Hth. part

Robrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde,

6621* Zimmermannstr. 1.

Tüchtige Kleidermacherin

empfiehlt sich in all. vorkommenden
Näharb. Costüme v. 5 M. an, Hausfl.
n. 2 M. an, Kinderfl. v. 2 M. 1.50
an. Näh. Platterstr. 9, 2. 6546*Kleidermacherin sucht noch
einige
Kunden außer dem Hause. Es
wird billig berechnet. Näheres
Bertramstraße 9, 1 Treppe.
M. Schulz. 6709*

Ein Tücher

sucht Arbeit bei einem Tapezierer
auf Gegenrechnung. Feldstraße 12,
Borbergh. 2. St. r.Einfache Blatt- u. Leibwäsche zum
Nähen oder Ausbessern wird
gut besorgt. Frankenstraße 21,
Hth. 2. St. r. 6676*

Eine Büglerin

empfiehlt sich in und außer dem
Hause. Näheres Kirchstraße 23,
Seitenbau 2. St. rechts oder
Römerberg 14, Hinterhaus
2. Etage links. 6594*

Ein Kind

wird in sehr gute
Pflege gen. Lieber.
Behandl. u. gebil. Erzieh. Gest.
Offerten u. E. G. nimmt die Exp.
d. Bl. entgegen. 6685*

In Viebrich

ist ein
altes

Colonialwaren

Geschäft

in sehr verkehrsreicher Straße zu
vermieten. Erforderlich ca. 2000
Mark. Offerten unter B. 509
an die Exped. d. Bl. 5332*

Verloren

eine messingene
Wagenkapselauf dem Wege von Sonnenberg
durch die Wiesbadener, Part.
Thelemann, Paulinenstr., Wilh.
Platz u. zurück. Gegen Belohnung
abzugeben in Sonnenberg,
Gartenstraße 9. 6677*

Capitalien

sind zu 3 3/4 % an erster Stelle
anzuleihen.Lebensversicherungs- und Er-
sparrniss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

3000 Mark

von einem tüchtigen Ge-
schäftsmann gegen doppelte
Sicherheit und pünktliche Zinsen
auf ein Jahr gesucht. Offert. unt.
K. K. 126 an die Expedition
dieses Blattes. 4529Welch edler Herr oder Dame
würde einem Geschäftsmann mit

100 Mk.

gegen gute Sicherheit und pünkt-
liche Rückzahlung nebst Zinsen
weiterhelfen? Offerten u. B. 49
a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

Zahrradlaterne

gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offert. unter
Z. 44 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen:

Haus mit voller
Wirtschafts-
concessionist verhältnismäßig unter guten
Bedingungen mit geringer An-
zahlung sofort zu verkaufen, evtl.
an einen cautionsfähigen Wirt
oder Brauerei zu verpachten.
Reflektanten wollen ihre Off.
unter W. A. No. 6671 an
die Expedition dieses Blattes ab-
geben. 6671*G. Victualien- u. Gemüse-
Geschäft billig zu verlauf. Näh.
in d. Exp. d. Bl. 6651*Ein guterhalten. Kranken-
wagen zu verkaufen. Feld-
straße 19, Partierre. 6656*

Für Kellner.

Frach und Besse für kleine Figur,
wenig getragen, bill. zu verkaufen.
Nerostraße 34, 1. St. l. a

Neues Eckhaus,

beste Geschäftslage, gegen Haus
oder Grundstück zu vertauschen.
Offerten unter K. K. an die Ex-
pedition d. Bl. 4524

Ein schönes Etagenhaus

mit Balkon, Vor- und
Hintergärtchenin bester Lage mit herrlicher Fern-
sicht für 65,000 M. zu ver-
kaufen. Näh. neue Colonnade 48.

Die wurz- pflanzen

zu haben bei Gärtner 4445

Schneider,

verlängerte Karlsstraße an der
Schwalbacher Eisenbahn.

Ein farbes Karrchen,

passend für Möbeltrans-
porte u. dgl. für 20 Mark zu
verkaufen. Näheres in der Ex-
pedition d. Bl. 6696*

Billig zu verkaufen: 2 gut er- haltene Betten, 2thür.

Kleiderstr., 1. Badewanne, 1. Wasch-
tisch. Wellrichstraße 12. 6697*

1 Eisschrank

wie neu, billig zu verkaufen Schul-
gasse 4. 6636*

Ein guterhaltener Kinderliegewagen

billig zu verkaufen. Näh. Keller-
straße 1, Frontspitze. 6657*

1 Kommode 1 Kleider- schrank 1 Schrank bill.

zu verkaufen Schwalbacherstr. 35
Hinterhaus Partierre links. 6706*

Neue hochfeine Salon-Polster- Garnitur

ausnahmeweise billig
zu verkaufen. Bahn-
hofstraße 6. 4520

Copha 18 M., Kleider- schrank 15 M., nussb.

Wasch-Console 3. ausfl.
10 M., neues Deckbett
u. 2 Kissen 25 M. Verhältn.
halber zu verl. Adlerstr. 16a, B. 1. l.

Divan, Ottomane,

Kanapee, neu, billig
zu verkaufen. 4463
Niedelsberg 9, 2. St. l.

Eine fast neue, bronc. Eisenbettstelle

mit 3th. Vollmatr. u. gut. vollst.
Federb. bill. z. verl. Borchstr. 18, 2.

Ausgel. fett 10 Pfg.

zu haben Steingasse 23. 6707*

Schöner grüner Papagei

sammt Käfig

sehr billig zu verkaufen. Bahn-
hofstraße 6, Hth. 2. St. r. 4519

Zwerghühner 3 Stück

zu verkaufen. Kar-
straße 9, Partierre. 6713*

Echte Parzer Kanarienvögel

Sahn u. Weibchen zu verkaufen.
H. Dohheimerstr. 6, Kiath 6708*

8 Buchtschweine, 10 Bock.

alt, zu verkaufen Karstr. 13a. 6666*

1 Grube Mist

zu haben Schachtstraße 21. 4429

Zu mieten gesucht

Gejucht zum 1. October
in mitten der
Stadt eine Wohnung von
3 Zimmern, 1. Etage. Angebote
hauptpost. S. S. 666 erbeten.Beamtenfamilie o. Kinder
sucht Wohnung (3 Zimmer, Küche)
im Preise von 300 Mark, am
liebsten im Herrschaftshaus. Off.
unt. M. D. 10 an d. Exp. d. Bl. 6710*

Zu vermieten:

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu vm. Näh. Part. 3549

Frankenstr. 7 eine Dach- wohnung von

1 Zimmer und Küche auf gleich
zu verm. Näh. das. bei Chr. Becht.

Hirschgraben 4,

an Schulberg, ist eine Wohnung
im Seitenbau mit Trockenspeicher
für Wascherei geeignet, auf 1. Juli
oder später zu vermieten. 4480

Hirschgraben 18

ein Dachlogis, 1 großes Zimmer
und Küche, sowie noch ein Logis
auf 1. Juli billig zu verm. 6635*

Herrmannstraße 21

2 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres daselbst
Partierre. 4174

Herrnmühlgasse 7

ist eine neu herger. Wohnung von
2 Zimmern, Küche, Keller i. Hinter-
haus sofort zu vermieten. 4367

Hellmundstraße 39

eine schöne Wohnung im Hinterb.,
bestehend aus 2 Zimmern nebst
Zubeh. auf 1. Juli zu verm. a

Hochstraße 23

Hth. 1. St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahnstraße 10,

zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubeh. auf Juli oder
später zu verm. R. Part. 3698

Kirchgasse 46,

Hth. 3. St., ein schönes leeres Jim.
z. 1. Juli billig zu verm. 4282

Ludwigstraße 9

eine Wohnung zu vermieten. 3942

Ludwigstraße 11

großes Zimmer zu verm. 4173

Lehrstraße 35

Mansardwohnung zu vermieten.

Niedelsberg 4

Wohnung von 2 Zimmern,
Küche nebst Zubeh. auf 1. Juli
oder später zu vermieten. 4369

Müllerstraße 2 ist eine

Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929

Nerostraße 6

1 Wohn., 1 Jimm., Küche u. Zub.
per gleich oder sp. zu verm. 3576

Für Flaschenbierhldr!

Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. October zu vermieten. Näh.
bei Friedrich Eschbacher, Röder-
straße No. 35. 3591

Nerostraße 35/37

eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubeh. im
Borberghaus auf 1. Octob. zu verm.

Nerostraße 35

Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Röderstraße 35. 3590

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf sofort zu vermieten. 2681

Rheinstraße 44

abgeschlossene Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör,
auf 1. Okt. zu vermieten.

Näheres Part. 4477

Roonstraße 5,

Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.

Näheres Partierre. 3581

Röderstraße 33,

Borberghaus ist eine kleine Woh-
nung für gleich oder später zu
vermieten. 4485

Schachtstraße 1

1 Zimmer und Küche zu verm.

Näh. Schulberg 15, 1. St. 6673*

Schachtstraße 21

2 Zimmer und Küche nebst Zu-
beh. auf 1. Juli zu verm. 4359

Schulberg 15, 1.,

ein leeres Zimmer zu ver-
mieten. 3702

Schulberg 15,

Gartenhaus, 3 Zimmer, Küche
und Mansarde auf October zu
vermieten. Näheres Borberghaus,
1. Stod. 4329

Walramstraße 35

1 Zimmer, Küche und Keller an
ruh. Leute auf 1. Juli z. verm.

Wellrichstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Partierre. 3655

Wellrichstraße 16

Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 4211

Bahnhofstraße 20,

Seitenbau r., freundl. möbliertes
Zimmer an einen Herrn zu verm.

Hellmundstraße 57

(Borberghaus) schön möbliertes
Zimmer für 12 M. zu verm. 6672

Helenenstr. 26, Hth. 1. St.

reinf. j. Mann bill. Logis. 6668*

Herrmannstr. 4, Bel.,

ein möbl. Zimmer zu verm. 6693*

Schlafstelle zu haben

Näh. Kellerstr. 22, 2. St. 6508*

Meiberg. 15 Arbeiter Kost und Logis.

6720*

Platterstraße 24,

3. Stod rechts, einfach möbliertes
Zimmer per 1. Juli billig zu
vermieten. 4484

Platterstr. 24, 2 St. l.

freundl. möbl. Jimm. zu verm.

Schwalbacherstr. 53,

1. Stod, ein großes, schön möbl.
Zimmer (a. W.) mit Klavier zu
vermieten. 6657

Schulgasse 4, Hth. 2. St. l.,

erhalten Ar-
beiter Kost und Logis. 6688*

Walramstr. 1, Part., sch. gr.

möbl. Zimmer, sep. Eing., mit
1-2 Betten zu vermieten. 6549*

Walramstraße 37,

1 Etage rechts, möbliertes Jim-
mer mit Kasse billig zu verm.

Wellrichstr. 14, 2. St. erh.

Mann schön. Logis mit Kost.

Wellrichstr. 37, 2. St. l. erh.

e. reinf. Arb. sch. Log. 6681*

Wellrichstraße 45,

freundlich möbliertes Zimmer zu
vermieten.Webergasse 46, S. 1. St. r.,
erh. Arbeiter Schlafst. 6663*

Wörthstraße 1,

1. St., ein möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 6696*

Zimmermannstr. 8,

Gartenhaus Partierre links, freund-
lich möbliertes Zimmer auf sofort
zu vermieten. 4209

Offene Stellen:

Zur kostenfreien Besetzung offener Stellen

im Comptoir, Laden, Lager oder
für die Reise erbietet sich der
Kaufmännische Verein z. Frank-
furt am Main. — Jahresbeitrag
für auswärt. ordentliche Mit-
glieder 5 Mark. Einschreib-
geld für stellensuchende Han-
delsgehilfen (Nichtmitglieder)
2 1/2 Mark für 3 Monate. —
Stellen besetzt 1894: 2342,
seit 1864 ca. 32000. 3713

Zur Bedienung

einer

Hobel- u. Kehlmaschine

wird ein selbstständiger
durchaus erfahrener

Arbeiter

gesucht. 4354

Dogheimerstraße 35.

Ein braver Junge wird zum
Daufer gesucht bei Lud-
wig Nicolay, Schleifer, Kirchhof-
gasse 9. 2

Ein Gärtnerlehrling

unter günstigen Bedingungen ge-
sucht. Näh. Exped. d. Bl. 4490

Tücht. Kleidermacherinnen

für dauernd ges., auch kann ein
Lehrmädchen eint. R. Exp. d. Bl.

Drückerinnen u.

jugendliche

Arbeiterinnen

gesucht.

Wiesbadener Staniol- und
Metallkapsel-Fabrik

A. Flach, Aarstrasse 3.

Ein Mädchen

gesucht Kungasse 22, Hinter-
haus 2. Etage. 4413

Monatsmädchen

im Alter von 14—15 Jahren per
sofort ges. Bleichstr. 3. a

Dienstmädchen

mit nur guten Zeugnissen wird
verlangt Jahnstr. 42, 2. St. 6695*

Mädchen für Küche und

Hausarbeit von
einem kinderlosen Ehepaar für
1. August od. später ges. Hirsch-
straße 5. 3

Stellen-Gesuche:

Suche bis zum 28. d. M. für
einen jungen Mann
Stelle als Buchbindergehilfe
event. auch als Hausbursche.
P. Geisler, Dialon, Wellrich-
straße 17. 4140

Junger

Kaufmann,

mit allen Comptoirarbeiten ver-
traut, sucht Anstellung als
Büch. Offerten unter B. 103 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 6629*

Eine tücht. Verkäuferin

für Manufakturwaren-Ge-
schäft gesucht. Gest. Off. mit
Gehaltsanpr. bei freier Station
unt. G. 1000 an d. Exp. d. Bl.

Tücht. Büglerin sucht

Rheinbad Viebrich.

Die mit dem Heutigen erfolgte Eröffnung meiner neu erbauten

Bade-Anstalt

bestehend aus 16 Einzel-Bädern, Herren-, Damen- und Kinder-Schwimmbädern, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Der Preis eines Bades beträgt 30 Pfg. pro Person.

Gg. Schneiderhöhn.

Die Ueberfahrt erfolgt von der Haltestelle der Dampf-Straßenbahn aus. 6722*

Wegen Umzug am 1. Juli

verkaufe ich noch die am Lager habenden Möbel zu jedem nur annehmbaren Preise, als: Zwei pol. Betten, versch. ein- und zweischläfr. Betten, ein Spiegelschrank, pol. u. lack. Kleider-schränke, ein- u. zweithür. Küchenschränke, lack. u. pol. Waschkommoden mit u. ohne Toiletten, Nachtschränke, Garnit. in Blüsch-, Seide- und Kamelastischbezug, einz. Sophas, Divans, Ottomane, 2 Verticows, pol. Kommoden, 2 Bücherschränke, pol. u. lack. Tische, Küchentische, Anrichte, Küchenbretter, Küchenschränke, versch. große Pfeiler Spiegel, 8 Dutzend verschied. Stühle, einzelne Matratzen, Plümeaux, Deckbetten u. Kissen, 30 Stück hochfeine Portièren, 100 Mtr. Gallerie- u. Möbel-branchen in bunt, roth, kupfer, oliv, versch. Reste Teppiche, Gardinen, einzelne Bettstellen

Möbellager von Ludwig Hess,
Helenenstraße 28. 4492

Heinr. Martin, Metzger-gasse No. 18.

empfiehlt Arbeits-Hosen von 1 M. 50 Pf. an, Englischleder-Hosen in weiß, grau und dunkel, von 2 M. 50 Pf. an, Knaben-Wasch-Anzüge von 2 M. an, Herren-Sommer-Sackröcke von 1 M. 50 Pf. an, sowie größte Auswahl in allen Herren- und Knaben-Artikeln, complete Anzüge, einzelne Hosen, Westen und Sackröcke jeder Größe, Arbeitsmittel, Hemden, Kappen und Schürzen zu den billigsten Preisen. D. D.

„Deutschland.“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

Unter Oberaufsicht der kgl. Preuss. Staatsregierung.

Todes- und Erlebensfall-, Sterbekasse-, Kapital-, Spar-, Aussteuer- u. Altersversicherungen.

Zugang 1894: 16,331 neue Anträge mit 15 1/2 Mill. M. Versicherungsbestand Ende 1894: 31 1/2 Mill. M.

Solide Prämien. — Steigende Dividenden. — Policen sind beleihungs- und rückkaufsfähig, unverfallbar und unantastbar. — Prompte Regulierung der Sterbefälle. — Besonders vorteilhaft sind die

Sterbekasse-Versicherungen von 100—900 M. ohne Untersuchung

Eintrittsgeld. nur 1 M. Prospekte u. Auskünfte kostenfrei.

Die General-Agentur Wiesbaden:
Hch. Puder, Moritzstrasse 43.

NB. Solide Herren finden als Vertreter (günstige Bedingungen) allerorts Anstellung. 2534

Die beste Nähmaschine für Familiengebrauch ist die

Original Singer

Vibrating Shuttle Maschine,

G. Neidlinger

Wiesbaden, Marktstrasse 32. 3173

Stotternde

heilt sicher und dauernd — nach 40-jähriger un-
ausgesetzter Praxis — in
nur persönlicher Ein-
zel-Behandlung in 2

bis 5 Wochen

Dr. John Etch in Wiesbaden,
Abelshaidstraße 23.

Flüssiger Fruchtzucker,

zum Einmachen und Ansetzen vorzüglich geeignet,

Zucker in allen Sorten billigst,

feine Weissessige,

Fruchtbranntweine, Spiritus,

Rum, Cognac, Arrac, Gewürze

Emil Hees jr.,

vorm. F. Strasburger,
Kirchgasse 28, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Nächste Ziehung

bestimmt 1. Juli 1895.

Sämmtliche Gewinne mit 90% garantirt

53265

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.

Wiesbad. Auguste Victoria-Loose

à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.,
Hptgew. 20000 M., 10000 M., 5000 M. i. W.

empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie.,
Cöln/Rhein, Hohestrasse 137.

Wiener

Herren-Schneider

Wiesbaden, Saalgasse 34

empfiehlt sich dem hochverehrten
pp. Publikum zur Anfertigung
hochfeiner

Herren-Garderoben

nach Maass.

Für guten Sitz wird vollständig
garantirt. 4448

Billige Preise u. reelle Bedienung.

An- u. Verkauf von Häusern, Gütern, Villen,

Vermiethung von Häusern, Villen, Geschäfts-
lokale, Wohnungen etc.

J. Chr. Glücklich,

2 Nerostrasse WIESBADEN, Nerostrasse 2

(in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens).

Haupt-Agentur des Nordd. Lloyd in Bremen für Wiesbaden.

Kunst- und Antiken-Geschäft. 4105

Nur kurze Zeit!

Ausstellung

von

Oelgemälden

berühmter Meister,

Holzgeschnitten Bilder- und

Spiegelrahmen etc.

Heinrich Dörr, Vergolder

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem Nonnenhof.

„Möbelheim“

L. Rettenmayer,
Wiesbaden,

Bietet gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für
einzelne Asten, Körbe, Koffer, Bilderrahmen, sowie
speziell für einzelne Zimmer, ganze Wohnungen- und
complete Hauseinrichtungen. Prospect nebst Be-
dingungen und Kostenanschläge nach einzureichendem
Verzeichnis oder nach Besichtigung gratis und franco
durch das Special-Etablissement für Möbeltrans-
port, Verpackung und Aufbewahrung J. Retten-
mayer, Wiesbaden. geg. 1842.
Bureau: Rheinstraße 21, vis-a-vis den
Bahnhöfen. 3928

„Die Ackerbaukolonien in der Republik Chile“

behandelt eine unter dem gleichen Titel soeben erschienene
Brochüre. Dieselbe kann zusammen mit der früheren, unter
dem Titel „Chile“ herausgegebenen Brochüre, welche offizielle
Mittheilungen über Land und Leute enthält, kostenfrei von
Ackerbau treibenden Interessenten bezogen werden durch die
General-Agentur der chilenischen Regierung
in Europa. 53406

7 Rue d'Argenteuil, Paris.

Solide Schmuck- und courante Lederwaren

läuft man reell und am billigsten bei 3882
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Feinstes Salatöl

per Schoppen 50, 60, 68 und 80 Pfg. 4504

empfiehlt
Emil Hees jr., vorm. F. Strasburger,
Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnenstraße 1.

Wiesbadener Inhalatorium,

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Leitender Arzt: Dr. med. Georg Heussmann.

Specielles Inhalationsverfahren

zur Heilung von
chronischen Erkrankungen der oberen
Athmungswege und der Lunge.

Prospekte und nähere Auskunft durch Die Direction. 4008

Nur in eine Feder
in eine Taschenuhr
Nur 1.80 M. Reinigen
2 Jahre derselben.
Garantie.

P. Bensberg, Uhrmacher,
Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 9819

Prima Silberfies

empfiehlt in ganzen Waggons, einzelnen Fuhren und Körben 3906

Silber- und Blei-Bergwerk Friedrichslegen,
Altein. Betr.: L. Rettenmayer, Rheinstraße 12.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Boardsplatten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst

Viebrich a. Rh. **H. L. Kapferer,**
Kurfürstenuhle. Gyps- und Baustoff-Fabrik.

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51.

Bäder à 50 Pfg.

Im Abonnement billiger. 4028

Schwalbacher Hof.

Sente und jeden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:

Große Tanzmusik.

Zum Deutschen Schütz

Neu hergerichtete Lokalitäten mit schönem Garten.
Ausgezeichnetes Wiesbadener Lagerbier, sowie
vorzügliche Speisen, Caffee, Thee, Chocolate.

Milchkur-Anstalt.

Civile Preise. Reelle Bedienung.
4526 Achtungsvoll

Nicola Diamanditi.

23 Marktstraße 23, 1. Etage.

Mein großes Lager in Betten aller Art, Garnituren (Kamel-
taschen und Plüsch), Sophas, Schreibtische, Kleider-, Spiegel-,
Bücher- und Küchenschränke, Verticows, Secretären, Tische,
Stühlen, Spiegeln, Waschkommoden u. Nachttischen, Kommoden u. s. w.
befindet sich während des Umbaus meines Hauses 4900

23 Marktstraße 23, 1. Etage.

Billigste Preise. — Garantie. — Transportfrei.

G. Reinemer, Möbel- u. Betten-Fabrik.

Badhaus zum Rheinstein,

18 Webergasse, Wiesbaden, Webergasse 18.

Vollständig neu eingerichtet.

Große lustige Badehalle mit in Marmor gefassten Bädern.
Eingelade Bäder 70 Pfg. 1. Duzend Karte 7 Mark.
(Wasche und Bedienung inbegriffen). 3643

Eigene Mineral-Quelle. C. Fleischer

Wegen vorgerückter Saison

verkaufen wir

Capes, Jaquettes, Staubmäntel,
Regenmäntel, Costüme und Blonsen

mit einem

Rabatt von 25 %

auf die bisherigen Verkaufspreise.

Gehr. Reifenberg Nachf.,

Webergasse 8.

4532

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion STUTTGART Uhlandstr. No. 5.

Juristische Person. — 8. August 1875. — Staatsobersicht.

Filiäldirektionen

BERLIN

Anhaltstrasse No. 14.

WIEN

I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für

Haftpflicht-, Unfall-, Kranken-

und

Invaliden-Versicherung,

ferner für

Kapital-Versicherung

auf den

Erlebens- oder Todesfall

für

Erwachsene und Kinder.

Der Verein gewährt Versicherung, sowohl nach dem Prinzip begrenzter Gegenseitigkeit der Versicherten als auch vermittelt Rückversicherung gegen feste Prämien ohne jede Haftbarkeit und zwar nach beiden Arten mit vollem Antheil am Gewinn. Versicherungsstand: Am 1. Januar 1895 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 152,170 Versicherungen über 1127,860 versicherte Personen. 2286b

Subdirektion Frankfurt a. M.

Herm. Reiffenstein, Zeil 5.

Generalagent für Wiesbaden:

Carl Friedr. Schreiber.

Milo.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr in
Diebrich („Zur Insel“):

Ausflug mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, geladene Gäste und
Gönner des Vereins ergebenst einladen.

6717*

Der Vorstand.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Club.

Den Teilnehmern an der heutigen Sängerfahrt nach Bad
Weilbach zur Kenntniß, daß dieselben, um Fahrpreismäßigung
genießen zu können, sich spätestens 2 1/2 Uhr an der Taunus-
bahn einzufinden haben.

4533

Der Vorstand.

Restaurant-Rheinhöhe

3 Minuten von der Haltestelle Adolphshöhe.

Sonntag:

Großes Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

3mal höchst prämiert

Berlin u. Wien Silber Medaille

Dresden Ehrenpreis

wurden unsere

Schmiedeeiserne

Flaschen-

schränke



gut mit Selbst-

grundiert, zusam-

menlegbar mit

Schloß und

2 Schlüsseln für alle

Arten Flaschen

passend.

No 2 hoch breit cm

zu 100 Flaschen 112 58

150 17 165 58

200 20 112 114

300 28 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen

Nachnahme des Betrags. Nur

bei Voreinsendung ist ein

Abzug von 5% gestattet.

Henschel & Co., Ernst

Dresden-Sachsen. 3799

Wer

Luft hat, ohne Risiko ein

sehr rentables Geschäft mit

einem langjähr. Geschäfts-

führer zu übernehmen oder

neu zu gründen, gebe seine

Adresse unter A. W. No. 6661

an die Exp. d. Bl. ab.

Erforderlich 4—5000 M.

und eignet sich am besten

für einen ledigen Mann.

(Kaufmännische Kenntnisse

nicht erforderlich.) 6661*

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus

nebst Garten, Diebrichstr. 19,

Gelegenheitskauf für Herrschaften,

Baumeister oder Rutscher ist unter

günstigen Bedingungen billig zu

verkaufen. Nähere Auskunft er-

theilt Stadtdiener Heß oder der

Eigenthümer Johann Darfu,

H. 3717

500 Mark in Gold

Franz Kuhn's Malabark-

creme N. 1.10 und N. 2.20

und Cremeseife 50 Pfg. und

80 Pfg. amtlich attestiertes

bestes Mittel gegen Sommer-

frosen, Fieberfäden, Misseiter u.

Vorbeugungsmittel gegen

Gautröße. Erhält den Teint

bleib. weiß und jugendfrisch.

Man achte genau auf Schuh-

marke und Firma Franz Kuhn,

Kronenpark, Nürnberg. In

Wiesbaden nur bei G. No-

bus, Droge, Taunusstraße 2,

G. Brodt, Droge, Albrechtstr.

17a, L. Denninger, Droge,

Friedrichstr. 16, L. Schild,

Droge, Langgasse 3, A. Erh.

Droge, Langg. u. Otto Siebert,

vis-à-vis dem Rathskeller 36981 V

Danksagung.

Allen Denen, welche an dem uns so schwer
betroffenen Verluste meiner innigst geliebten
Frau, unserer guten Mutter

Frau Margarethe Götz geb. Göttmann

so innigen Antheil nahmen, sie zur letzten
Ruhestätte geleiteten, und für die überaus
zahlreichen Blumenspenden, sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 22. Juni 1895.

C. Götz nebst Kinder.

6715*

Wohnungs-Wechsel.

Indem ich hierdurch anzeige, daß ich meine Wohnung von
Dohheimerstraße 42 nach

Sedanstraße 7

verlegt habe, erlaube ich mich gleichzeitig bei vorkommenden Dach-
deckerarbeiten jeglicher Art bestens zu empfehlen.

4453

Hochachtungsvoll

Josef Rau, Dachdeckermeister.

**Beachten Sie
Drei Vortheile,**

Billigkeit, Bequemlichkeit, Reellität,

welche das Erste und größte Waaren- und Möbel-
Credit-Geschäft H. Küchler, früher S. Halpert,
Neugasse 7a, I., bietet.

Als größtes und reellstes Unternehmen
dieser Art gewährt mir der kolossale Umsatz stets Massen-
einkäufe, wodurch ich auf Credit so

billig

wie keiner meiner Concurrenten verkaufe. Es erhält bei
mir Jeder Waaren aller Art bei kleiner An-
zahlung und

bequem

en selbstzubestimmenden, wöchentlichen, 14 tägigen und
monatlichen Abzahlungen. Das Lager ist stets in allen
Artikeln reichhaltig assortirt und gelangen nur solide und

reell.

Waaren zum Verkauf.

**Erstes und größtes Waaren-
und Möbel-Credit-Geschäft**

H. Küchler, früher S. Halpert,

Neugasse 7a, I.

Hauptgeschäft: Frankfurt a. M.,

26 Liebfrauenberg 26.

Alle Kunden, welche ihr Conto beglichen haben
erhalten Waaren ohne Anzahlung. 4473

Bekanntmachung.

Der totale **Glas-, Porzellan-,
Steingut- und Töpfer-**

waaren dauert nur noch eine kurze Zeit,

machte daher alle, die Bedarf in diesen Artikeln nötig haben, aufmerksam.

Georg Ackermann, 9 Ellenbogengasse 9.

Man bitte genau auf die Firma u. die Hausnummer zu achten.